

# INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT 2014



LANDESHAUPTSTADT HANNOVER  
FACHBEREICH PLANEN UND STADTENTWICKLUNG  
- STADTERNEUERUNG -

SANIERUNG „SOZIALE STADT“

# SAHLKAMP-MITTE



# Integriertes Handlungskonzept Sahlkamp-Mitte 2014

	Landeshauptstadt Hannover Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, Stadterneuerung
Redaktion	<b>Anja Gerhardt</b> Sachgebiet Stadterneuerung (61.41) <b>Kathrin Wedemeyer</b> Sachgebiet Stadterneuerung (61.41)
Texte	<b>Hajo Arnds</b> Bereich Stadtteilkulturarbeit (43.2) <b>Andreas Bodamer-Harig</b> Quartiersmanagement Sahlkamp-Mitte (50.51.2) <b>Nejla Capan</b> Koordination Wohnbegleitung (61.4) <b>Gudrun de los Santos Marte</b> Gemeinwesenarbeit (50.52) <b>Manfred Gutzmer</b> STATTwerke Consult GmbH <b>Wolfgang Jarnot</b> Büro StadtUmBau <b>Stephan Lehmann</b> Sachgebiet Stadterneuerung (61.41) <b>Dr.Silke Mardorf</b> Dezernat III Jugend- und Sozialdezernat <b>Harry Rothmann</b> Gemeinwesenarbeit (50.52) <b>Rudolf Schulz</b> ProBeruf e.V. Und andere
Fotos, Plandarstellungen	Sachgebiet Stadterneuerung (61.41) Und andere
Gestaltung	<b>Mareike Ratajczak</b> Sachgebiet Stadterneuerung (61.41) Und andere
Hannover	Herbst 2014



## INHALT

Inhalt.....	5
<b>1. Einleitung.....</b>	<b>6</b>
<b>2. Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte.....</b>	<b>7</b>
2.1. Städtebauliche Situation.....	8
2.2. Demografische und soziale Situation und Entwicklung.....	10
<b>3. Rahmenbedingungen und Finanzierung.....</b>	<b>14</b>
3.1. Sanierungsverfahren.....	14
3.2. Programm Soziale Stadt.....	15
3.3. Sanierungsziele.....	16
3.4. Städtebauförderung.....	17
3.5. Mittel des Jugend- und Sozialdezernates.....	17
3.6. Quartiersfonds.....	18
3.7. Weitere Mittel.....	20
<b>4. Handlungsfelder und Projekte.....</b>	<b>21</b>
4.1. Wohnen.....	21
4.2. Lokale Ökonomie.....	26
4.3. Soziale und kulturelle Angebote und Infrastruktur.....	32
4.4. Bildung und Qualifizierung.....	47
4.5. Verkehr.....	69
4.6. Freiraum, Grünflächen und Wohnumfeld.....	72
4.7. Öffentlichkeit, Beteiligung, bürgerschaftliches Engagement und Verstetigung.....	78
4.8. Anhang: Projektliste.....	97
4.9. Anhang: Eckdaten der Sanierung.....	100
<b>5. Maßnahmenplan.....</b>	<b>102</b>

## 1. EINLEITUNG

Im Jahr 2009 nahm das Land Niedersachsen ein Teilgebiet des Stadtteils Sahlkamp, das Gebiet „Sahlkamp-Mitte“ in das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ auf.

Als Basis für die Durchführung der Sanierung im Programm „Soziale Stadt“ wurde 2012 das erste Integrierte Handlungskonzept (IHK) unter Beteiligung der Akteure aus dem Stadtteil und unter Mitwirkung der beteiligten Dezernate und Fachbereiche der Stadtverwaltung entwickelt.

Dieses Handlungskonzept ist als offenes Konzept ausgelegt, das regelmäßig an die veränderten Rahmenbedingungen und die bisher durchgeführten Maßnahmen angepasst werden muss. Das IHK wird jährlich fortgeschrieben und dient auch der Berichterstattung gegenüber dem Land Niedersachsen und zur Information der politischen Gremien der Landeshauptstadt Hannover. Das vorliegende IHK 2014 ist die zweite Fortschreibung des Rahmenkonzeptes und belegt, dass der vergangene Jahreszeitraum vorrangig von der Vorbereitung konkreter investiver Maßnahmen im Öffentlichen Raum (Spielplatz Taunusweg und Grünzug-Mitte), der Weiterführung erfolgreicher sozialer Projekte sowie Verhandlungen mit dem größten Immobilieneigentümer Deutsche Wohnen zur Modernisierung des Wohnungsbestandes geprägt gewesen ist.

*Planung zum Eingangsbereich Grünzug / Märchenweg  
(Grafik: Büro für Freiraumplanung; Christine Früh)*



## **2. SANIERUNGSGEBIET SAHLKAMP-MITTE**

Das Sanierungsgebiet Sahlkamp - Mitte mit seinen 5.136 EinwohnerInnen (am 01.01.2014) und ca. 2.100 Wohneinheiten liegt nordöstlich des Stadt-zentrums von Hannover im Stadtteil Sahlkamp innerhalb den Grenzen der General-Wever-Straße im Osten, der Straße Kugelfangtriff im Norden, Häge-wiesen im Westen und der Straße Sahlkamp im Süden.

Ebenso wie viele andere Großsiedlungsgebiete, die zur schnellen Schaffung von Wohnraum – vielfach als öffentlich geförderter Wohnungsbau mit ent-sprechenden Belegrechtsbindungen versehen – gebaut wurden, hat sich Sahlkamp-Mitte in den vergangenen Jahrzehnten zu einem sogenannten sozial prekären Quartier entwickelt. Diese Tendenz basiert im Wesentlichen auf makroökonomische Prozesse wie zunehmender Erwerbslosigkeit und stagnierender Lohnentwicklung. Steigende Fluktuationszahlen, ein verstärk-ter Zuzug von abstiegsbedrohten Haushalten und die damit einhergehende Veränderung der Sozialstrukturen lassen dann soziale Spannungen anwach-sen, Nachbarschaften sind in ihrer Funktion der sozialen Kontrolle zunehmend überfordert.

Ein sich entwickelndes und zum Teil eher subjektives Unsicherheitsgefühl verstärkt das negative Image des Gebietes und lässt zusätzlich Bewohne-rInnen abwandern oder hält diese von einem möglichen Zuzug ab. Es häufen sich Beschwerden über Vandalismus an Gebäuden und auf Flächen sowie die Vermüllung von Freiflächen und über unansehnliche Fassaden und bauliche Probleme mit Häusern und Wohnungen.

Die Lebenssituation der Wohnbevölkerung im Gebiet hat sich also seit Anfang der 90er Jahre insgesamt deutlich verschlechtert. Durch verstärkte Interven-tion im Gebiet vor allem ausgehend vom Stadtteiltreff und den Akteuren der Koordinationsrunde sind in den letzten Jahren bereits Angebote entstanden und Aktivitäten entwickelt worden, die dem Abwärtstrend entgegenwirken. Diese Aktivitäten gilt es durch integrierte bauliche, soziale und wirtschaftliche Maßnahmen aufzugreifen, zu stärken und - wo erforderlich - zu ergänzen, um eine nachhaltige strukturelle Verbesserung des Gebietes zu bewirken.

## 2.1. STÄDTEBAULICHE SITUATION

Sahlkamp-Mitte stellt ein typisches, mit Mitteln des sozialen Wohnungsbaus finanziertes Wohngebiet der 1970er Jahre dar, das als neuer Stadtteil nach einem einheitlichen Bebauungskonzept mit soziokultureller Infrastruktur, Grün- und Verkehrsflächen unter weitgehender Verwendung typischer, sich wiederholender Bebauungsmuster in Fertigteilbauweise entstanden ist.

Das reine Wohngebiet Sahlkamp-Mitte untergliedert sich in einzelne, voneinander unterscheidbare Bereiche, die nicht nur durch die Art der architektonischen Ausführung gekennzeichnet sind, sondern auch durch die Erschließungsstraßen deutlich voneinander getrennt werden.

Im Norden befindet sich das kulturelle Zentrum mit den markanten Backsteingebäuden der Grundschule Högewiesen und der Epiphaniaskirche.

*Blick auf den Bestand der Deutsche Wohnen AG*



Daran schließt sich im Osten das Einkaufszentrum mit dem Marktbereich und weiteren so-ziokulturellen Einrichtungen, dem Stadteiltreff und mehreren Kitas an. Nördlich dieser zentralen Zone liegen zwei Wohnquartiere; das Westlich gelegene besteht aus quer zur Straße errichteten Wohngebäuden, während das am Sahlkampmarkt gelegene als nahezu geschlossener Wohnblock errichtet wurde. Der südliche Bereich wird durch unterschiedliche, überwiegend 4- bis 12-geschossige Wohnanlagen geprägt, die sich um den Stadteiltreffpark und westlich der Högewiesen gruppieren und an der Elmstraße von dem 17-geschossigen Hochhaus dominiert werden. Das Hochhaus ist Teil



des Nahversorgungszentrums Sahlkamp. Der Einzelhandel konzentriert sich in den Erdgeschossen; die darüber liegenden Geschosse werden zum Wohnen genutzt. Das aus den 1980er Jahren stammende Einkaufszentrum rund um den im Jahre 2006 neu gestalteten Sahlkampmarkt stellt die Ergänzung des ehemaligen Zentrums Hägewiesen dar.

## 2.2. DEMOGRAFISCHE UND SOZIALE SITUATION UND ENTWICKLUNG

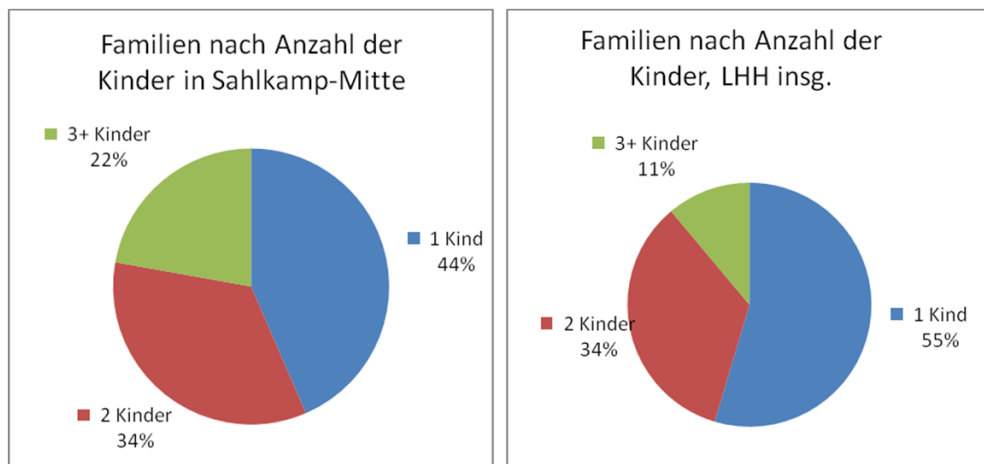
### Bevölkerungs-, Haushalts- und Nationalitätenstruktur

Anfang 2014 hatten 5.136 Menschen im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte ihren Hauptwohnsitz. Die Altersstruktur ist geprägt von einem vergleichsweise hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen (1.095 bzw. 21 %, LHH insg. 15 %) und einem relativ niedrigen Anteil an Menschen mittleren Alters von 18 bis 59 Jahren (2.763 bzw. 54 %, LHH insg. 61 %). Der Anteil der Generation 60 plus liegt bei 25 % und damit im städtischen Mittel (LHH insg. 25 %).

Die junge Altersstruktur der Bevölkerung korrespondiert mit dem hohen Familienanteil. Rund 26 % der Haushalte vor Ort sind Familien mit mindestens einem minderjährigen Kind im Haushalt (LHH: 17 %). Der Anteil der allein Erziehenden an den Familien beträgt 37 % und liegt damit weit über dem gesamtstädtischen Anteil von 27 %. Einkindfamilien sind vergleichsweise selten (44 %), während kinderreiche Familien mit drei und mehr Kindern überdurchschnittlich häufig vertreten sind (22 %) (vgl. Abb. 1)

Abbildung 1: Familien nach Anzahl der Kinder im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte und in der Landeshauptstadt Hannover insgesamt am 1.1.2014

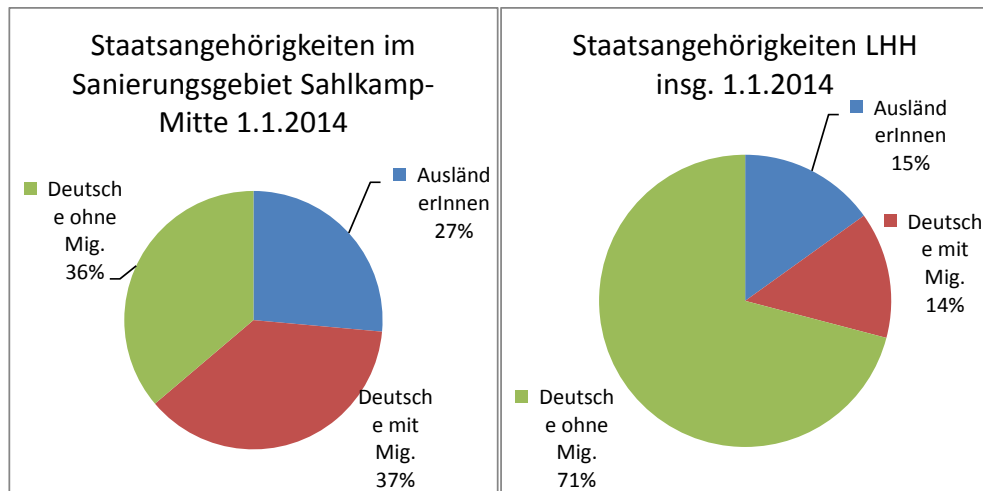
Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik und Koordinationsstelle Sozialplanung



Sahlkamp-Mitte zählt zu einem der am stärksten international geprägten Quartiere innerhalb Hannovers. Das wird unter anderem daran deutlich, dass nur 36 % der Bevölkerung Deutsche ohne weitere Staatsangehörigkeit sind (LHH: 71 %). Umgekehrt sind die Anteile der Bevölkerung mit ausländischer (27 %) bzw. Deutscher mit weiterer Staatsangehörigkeit (37 %) überdurchschnittlich hoch (vgl. Abb. 2).

Die Nationalitätenstruktur unterscheidet sich erheblich von der Gesamtstädtischen: Innerhalb der ausländischen Bevölkerung dominieren mit großem Abstand osteuropäische Staatsangehörigkeiten (65 %, LHH insg. 25 %), während die Bevölkerung mit türkischer Staatsangehörigkeit eine vergleichsweise untergeordnete Rolle spielt (7 %, LHH insg. 27 %). Länder des Vorderen Orients zählen zu den zweithäufigsten Herkunftsländern der AusländerInnen (9 %, LHH insg. 3 %), während die südeuropäischen Herkunftsländer so gut wie keine Rolle spielen (7 %, LHH insg. 19 %).

Abbildung 2: Staatsangehörigkeiten im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte und in der Landeshauptstadt Hannover insgesamt am 1.1.2014



Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik und Koordinationsstelle Sozialplanung

Seit 2012 ist eine Abwanderung insbesondere deutscher Bevölkerungsgruppen zu beobachten. Dies betrifft in erster Linie Kinder und Jugendliche sowie Einkindfamilien, während Personen ausländischer Staatsangehörigkeiten sukzessive zuziehen. Ältere Bevölkerungsgruppen sind vergleichsweise immobil und deutlich „quartierstreuer“. Infolge des Hineinwachsens jüngerer Altersgruppen in das Seniorenalter steigt hier der Anteil der MigrantInnen besonders stark. Im Zeitraum 2008 bis 2014 betrug der Anstieg 60-Jähriger und Älterer mit Migrationshintergrund 32 % (+ 106 SeniorInnen insgesamt).

## Soziale Situation

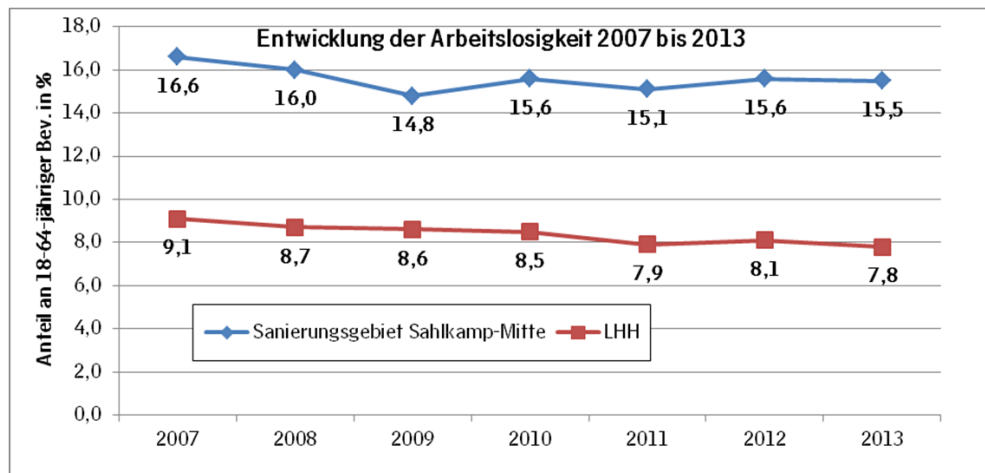
15,5 % der 18 bis 64-Jährigen – und damit doppelt so viele, wie im gesamtstädtischen Durchschnitt (7,8 %) – waren Ende 2013 arbeitslos. Über 90 % davon waren arbeitslos im Rechtskreis des zweiten Sozialgesetzbuches („Hartz IV“) und damit vergleichsweise häufig langzeitarbeitslos und Beziehende von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (LHH insg. 80 %).

Im Sechsjahreszeitraum 2007 bis 2013 ging die Arbeitslosigkeit im Sanierungsgebiet um

4,4 % zurück. Besonders profitierten von diesem Rückgang Langzeitarbeitslose im SGB II sowie deutsche und ausländische Frauen. Unter den 55-Jährigen und Älteren hat die Arbeitslosigkeit in diesem Zeitraum weiter zugenommen (+ 21 %).

Abbildung 3: Arbeitslosigkeit im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte und in der Landeshauptstadt Hannover insgesamt, jeweils im Dezember

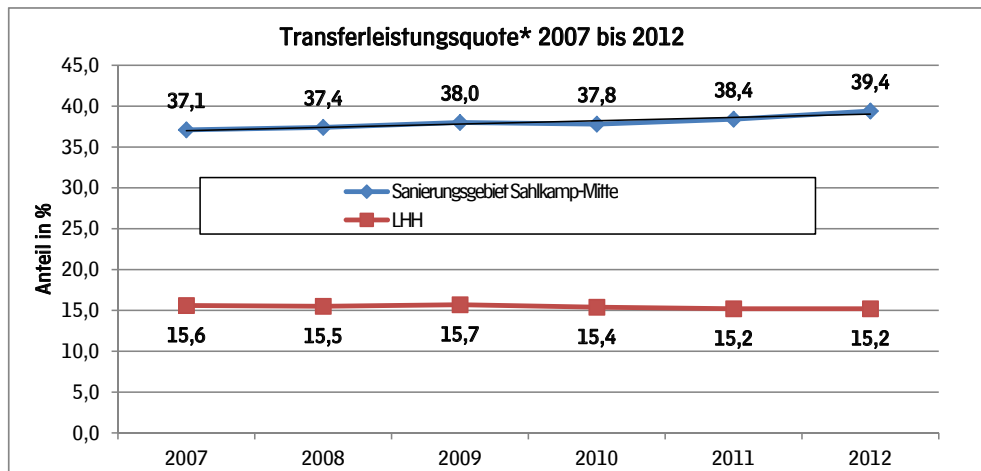
Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik und Koordinationsstelle Sozialplanung



Im Dezember 2012 bezogen über 39 % der Bevölkerung ergänzend oder ausschließlich Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II oder SGB XII) (LHH insg. 15 %). Unter den Kindern und Jugendlichen lag die Transferleistungsquote bei 64 % (LHH 26 %). Familien (65 %), insbesondere allein Erziehende, sind überdurchschnittlich von Armut betroffen (87 %, LHH: 48 %). In der Generation 60 plus bezogen 22 % Transferleistungen (LHH 8,5 %).

Die Transferleistungsquote stieg entgegen des gesamtstädtischen Trends im Zeitraum 2007 bis 2012 um 9,3 % (vgl. Abb. 4).

Abbildung 4: Anteil der EmpfängerInnen von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte und in der Landeshauptstadt Hannover insgesamt, jeweils im Dezember



Quelle: Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Wahlen und Statistik und Koordinationsstelle Sozialplanung

\* Anteil der Beziehenden von Leistungen nach dem SGB II oder SGB XII

### **3. RAHMENBEDINGUNGEN UND FINANZIERUNG**

#### **3.1. SANIERUNGSVERFAHREN**

Durch die förmliche Festlegung eines Sanierungsgebiets treten sanierungsrechtliche Vorschriften in Kraft, die eine sichere Durchführung der Sanierung gewährleisten sollen. Zugleich eröffnet die Festsetzung eines Sanierungsgebiets Eigentümern, Mietern und Pächtern Möglichkeiten zur finanziellen und organisatorischen Unterstützung bei der Umsetzung der Sanierungsziele.

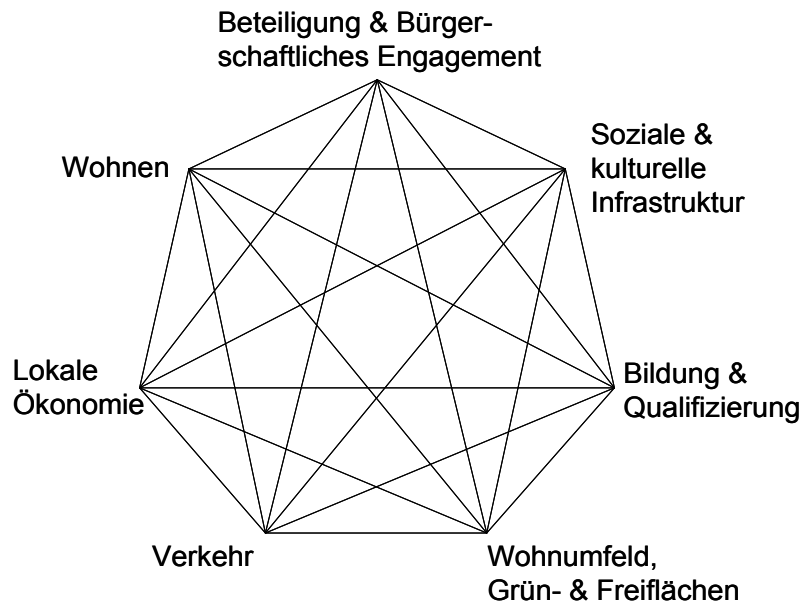
Gemäß den Regelungen des Besonderen Städtebaurechts des BauGB unterliegt eine Vielzahl von Vorhaben und Rechtsvorgängen besonderen Genehmigungsvorschriften. Die Vorschriften sind insbesondere im § 144 BauGB – genehmigungspflichtige Vorhaben und Rechtsvorgänge, wie z.B. bauliche Veränderungen, Verkauf oder Nutzungsänderungen von Wohnungen oder Gebäuden – und § 145 BauGB – Genehmigungen – geregelt.

Zusätzlich werden im umfassenden Verfahren sanierungsrechtliche Vorschriften wirksam, die sich auf die Bemessung von Ausgleichs- und Entschädigungsleistungen, Kaufpreisen, Umlagen und Ausgleichsbeträgen beziehen (§ 152 ff BauGB). Darüber hinaus stehen der Gemeinde rechtliche Instrumente zur Verfügung, um den geordneten Verlauf der Sanierung zu sichern. Dazu gehören das Vorkaufsrecht (§ 24 (3) BauGB) und die Enteignung aus zwingenden städtebaulichen Gründen (§ 88 BauGB).

Unberührt hiervon besteht das Instrumentarium der verbindlichen Bauleitplanung nach Beschluss über die Aufstellung eines Bebauungsplans für das Sanierungsgebiet sowie die Zulässigkeit von Vorhaben nach § 34 BauGB innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile.

Städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen nach den §§ 136 bis 164 und 171a bis 171e Baugesetzbuch (BauGB) werden gemeinsam von Bund und Land unter finanzieller Beteiligung der Gemeinde je zu einem Drittel gefördert.

## 3.2. PROGRAMM SOZIALE STADT



Das Programm Soziale Stadt gemäß §171 BauGB fördert städtebauliche Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung von Stadt- und Ortsteilen mit besonderem sozialem Entwicklungsbedarf. Das sind Gebiete – wie Sahlkamp-Mitte – in denen erhebliche soziale Missstände mit wirtschaftlichen und städtebaulichen Problemen zusammentreffen und die aufgrund der Zusammensetzung und wirtschaftlichen Situation der darin lebenden und arbeitenden Menschen erheblich benachteiligt sind.

Gefördert werden Einzelmaßnahmen als Bestandteile einer Gesamtmaßnahme, die als städtebauliche Sanierungsmaßnahme (§§ 136 bis 164 BauGB) in einem durch Ratsbeschluss abgegrenzten Gebiet (§ 171e BauGB) durchgeführt werden. Fördergegenstand ist die Vorbereitung und Durchführung der Gesamtmaßnahme. Die Gesamtmaßnahme folgt konzeptionell den ebenfalls durch Ratsbeschluss formulierten Sanierungszielen für das Gebiet Sahlkamp-Mitte.

### 3.3. SANIERUNGSZIELE

Für das Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte wurden nach ausführlicher Beteiligung vor Ort folgende Sanierungsziele durch den Rat der Stadt Hannover am 24.04.2014 beschlossen:

1. Aufwertung des Wohnungsbestandes durch Modernisierung, Herstellung gesunder Wohn- und Lebensverhältnisse, Anpassung an die und zugleich Schutz der örtlichen Bedarfe der derzeitigen BewohnerInnen, Anpassung an die Marktentwicklung, Schaffung von Wohnangeboten für stabilisierende Bevölkerungsgruppen
2. Verbesserung der Nutzungs- und Aufenthaltsqualität öffentlich genutzter Räume
3. Stärkung gemeinwesenorientierter intra- und interkultureller Ansätze mit bedarfsgerechtem Ausbau und Sanierung sozialer und kultureller Infrastruktureinrichtungen, Stabilisierung von sozialen Netzen und Nachbarschaften
4. Förderung der lokalen Ökonomie/Nutzungsmischung in den reinen Wohngebietslagen
5. Förderung einer Kultur der Beteiligung und Mitwirkung sowie des ehrenamtlichen Engagements zur Steigerung der Lebensqualität aller EinwohnerInnen
6. Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
7. Stärkung einer gemeinsamen Stadtteilidentität mit Verbesserung der Innen- und Außenwahrnehmung des Stadtteils
8. Berücksichtigung der Belange von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen durch barrierefreie Gestaltung von Wohnungen und des Wohnumfeldes, der Räume und Einrichtungen
9. Nutzung untergenutzter Verkehrsflächen

Die Sanierungsziele dienen der Orientierung im gesamten Sanierungsprozess und formulieren den Rahmen für die Entwicklung der einzelnen Maßnahmen.



### 3.4. STÄDTEBAUFÖRDERUNG

Die Städtebauförderungsmittel setzen sich zu einem Drittel aus Mitteln des Landes Niedersachsen, zu einem Drittel aus Mitteln des Bundes (ebenfalls vom Land verwaltet und ausgezahlt) und einem Drittel als Eigenanteil der Kommune zusammen.

Der Gesamtbedarf an Städtebauförderungsmitteln wurde in der Vorbereitenden Untersuchung mit 10,4 Mio. € geschätzt. Das Land Niedersachsen bewilligt jährlich Städtebauförderungsmittel ohne rechtliche Anerkennung des Gesamtbedarfes. Für die Programmjahre 2009 bis 2014 hat das Land insgesamt einen Kostenrahmen von 3.460.050 € Städtebauförderungsmittel bewilligt (einschließlich des kommunalen Drittelanteils). Diese Mittel werden für investive bzw. vorbereitende Einzelmaßnahmen eingesetzt. Städtebauförderungsmittel sind nach den Förderrichtlinien zweckgebunden zur Vorbereitung und Durchführung allein investiver, d. h. baulicher Maßnahmen, einzusetzen. Für geplante bauliche Maßnahmen können sowohl Einzeleigentümer als auch Wohnungseigentümergeinschaften oder große Gesellschaften eine Förderung beantragen.

### 3.5. MITTEL DES JUGEND- UND SOZIALDEZERNATES

Ergänzend zu den überwiegend investiven Mitteln des Bund-Länderprogramms werden für sozial-integrativ Projekte seit dem Jahr 2010 für das Programmgebiet Sahlkamp-Mitte im Ergebnishaushalt des Jugend- und Sozialdezernates Mittel zur Verfügung gestellt. Die Höhe der Mittel ist jeweils für ein Jahr festgelegt und beläuft sich für das Jahr 2013 auf 82.000 € sowie für das Jahr 2014 auf 78.400 €.

Die Vergabekriterien des Jugend- und Sozialdezernates sehen vor, dass Projekte und Maßnahmen gefördert werden sollen, die der Verbesserung des Zusammenlebens im Stadtteil dienlich sind sowie die Selbsthilfe, Selbstorganisation und die demokratische Teilhabe ermöglichen. Sie sollen dabei in den Stadtteil hinein wirken und können nur als Anschubfinanzierung gewährt werden.

Anträge werden über das Quartiersmanagement gestellt. Eine Entscheidung über eine Projektbewilligung wird durch den Jugend- und Sozialdezernenten und – in Abhängigkeit von der Antragshöhe – zusätzlich über die Kommission Sanierung Soziale Stadt Sahlkamp-Mitte herbeigeführt.

### 3.6. QUARTIERSFONDS

Seit dem Jahr 2010 steht dem Stadtteil zusätzlich ein Quartiersfonds in Höhe von 25.000 € jährlich zur Verfügung, der durch das Sachgebiet Stadterneuerung verwaltet wird. Dieser unterliegt jedoch der Haushaltsfreigabe, so dass im Jahr 2013 eine Freigabe von 80 % und im Jahr 2014 eine Freigabe von 70 % erfolgt ist. Anträge werden formlos über das Quartiersmanagement gestellt und durch die Sanierungskommission bewilligt. Mit diesem Fonds sollen kleine, investive und nichtinvestive Maßnahmen schnell und unbürokratisch finanziert werden, die dazu beitragen, soziale, kulturelle und beschäftigungspolitische Ziele zu erreichen, sowie die Mitwirkungsbereitschaft der BewohnerInnen zu fördern. Die Bandbreite der geförderten Maßnahmen reicht von möglichen Zuschüssen für Stadtteilstellen bis zur Unterstützung von Projektträgern oder auch Einzelpersonen, die sozialintegrative Maßnahmen im Stadtteil durchführen. Eine Übersicht der Projekte, die seit Sommer 2013 gefördert worden sind, ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle. Einzelne größere Projekte werden darüber hinaus in Kapitel 4 in Projektbögen vorgestellt.

*Märchenfest 2014  
(Foto: Gerda Giegold-  
Gstaltmeyer)*



Geförderte Projekte 2013/14:	Haushaltsjahr 2013	
	Schimmel-Messungen	4.021,72 €
	Werbebanner	355,81 €
	Frauen Malkurs	1.820,00 €
	Frauentag	2.405,00 €
	Sahlkamp-Mobil	1.913,95 €
	Sahlkampmarktflair	2.000,00 €
	Klangpostkarten	464,50 €
	Alltagskompetenz	371,20 €
	Sahlkamp Charta	1.847,23 €
	Kochkurs	250,00 €
	Stadtteilstadt 2013	2.100,00 €
	Hoodball – Integrativer Straßenfußball im Sahlkamp	1.620,00 €
	Adventsmarkt	745,00 €
	<b>Summe (01.01.-31.12.2013)</b>	<b>20.000,00 €</b>
	Haushaltsjahr 2014	
	Interkulturelles FrauenMal-Atelier	1.270,00 €
	Buntes Flair auf dem Sahlkampmarkt	2.000,00 €
	Broschüre „Sahlkamp – Beratung und Hilfe“	2.000,00 €
	Märchenfest 2014	2.000,00 €
	Hoodball – Integrativer Straßenfußball im Sahlkamp	1.320,00 €
	Gemeinsam zu neuen Ufern	2.000,00 €
	Stein auf Stein – Mosaikprojekt mit Kindern	2.000,00 €
	Jungengruppe	2.000,00 €
	So schön ist mein Sahlkamp	404,75 €
	Renovierung Garagendachgärten	1.250,00 €
	Jungengruppe	1.250,00 €
	Gassi-Box	207,08 €
	Projekt Dokumentation/ Öffentlichkeitsarbeit (Stadtteilbauernhof)	400,00 €
	Ehrenamtliche Mitarbeit im NaDiLa	400,00 €
Offenes Planungsgespräch	8,67 €	
<b>Summe (01.01.-31.12.2014)</b>	<b>17.500,00 €</b>	

### 3.7 WEITERE MITTEL

Die Städtebauförderungsmittel sind als Investitionszuschuss bei der Modernisierung von Wohnungen einsetzbar, wodurch zusätzliche private Mittel der Wohnungseigentümer in das Sanierungsverfahren einfließen können.

Neben den Städtebauförderungsmitteln für baulich investive Maßnahmen für Gebäude, Wohnumfeld und Infrastruktur werden ergänzende Mittel aus EU- oder Landes- und Bundesprogrammen (z.B. Wohnungsbauförderung) eingeworben und nicht-investive Maßnahmen über gesonderte Programme (Eigenanteil Landeshauptstadt Hannover, Kofinanzierung über EU-Mittel/ESF, LOS, Bundesmittel über BIWAQ und andere Programme) finanziert.

So hat sich die von drei Trägern gegründete „Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte“ im Jahr 2011 erfolgreich für eine Förderung durch das BiWAQ-Programm beworben und verfügt bis zum Abschluss des Projektes im Oktober 2014 für Teilprojekte mit arbeitslosen Jugendlichen und mit Gewerbetreibenden über Fördermittel in Höhe von rund 587.000 €.

Von März 2013 – Mai 2015 wird im Soziale-Stadt-Gebiet das ExWoSt-Forschungsprojekt „Unternehmen und Stiftungen für die soziale Quartiersentwicklung“ mit einem Gesamtetat von 105.000 € für den Zeitraum von zwei Jahren durchgeführt.

Ab Anfang 2015 wird im Bereich des Sanierungsgebiets Sahlkamp-Mitte das Programm JUSTIQ – Jugend Stärken im Quartier zur Unterstützung der Jugendsozialarbeit, insbesondere auch bei dem Thema Übergang Schule-Beruf eingesetzt.

*Das Herbstfest im Garten für Kids im Rahmen des Forschungsprojektes ExWoSt  
(Foto: Milena Martinsen)*



## 4. HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE

Den sieben Handlungsfeldern des Programms Soziale Stadt, in denen die Themen der vordringlich zu entwickelnden Maßnahmen beschrieben sind, werden im Folgenden die einzelnen Projekte zugeordnet, die bis Sommer 2014 durchgeführt oder fortgesetzt worden sind.

Abgeschlossene Projekte aus Vorjahren werden in einer Gesamtaufstellung aller Projekte im Anhang aufgeführt, mit Angabe des IHK, in dem sie veröffentlicht worden sind.

### 4.1. WOHNEN

Die Entwicklung auf dem Wohnungsmarkt verstärkt in den letzten Jahren die Versorgungsschwierigkeiten für Bevölkerungsgruppen, die auf preiswerten und bedarfsgerechten Wohnraum angewiesen sind. Deshalb muss der preisgünstige Wohnungsbestand in Sahlkamp-Mitte für die hier lebende Bevölkerung gesichert werden und darüber hinaus, durch Aufwertung und Erneuerung der Gebäude und des Umfeldes, auch für andere Bewohner (-gruppen) an Attraktivität gewinnen.

Es ergeben sich zur Verbesserung und Aufwertung der Wohnsituation folgende Ansätze:

- Instandsetzung und Modernisierung der Wohngebäude mit Erneuerungsbedarf
- Senkung der Nebenkosten durch energetische Sanierung
- Neugestaltung der Hauseingangsbereiche
- Aufwertung des Wohnumfeldes
- Anpassung des Wohnungsbestandes an den Bedarf von Familien mit mehreren Kindern und SeniorInnen mit Betreuungsbedarf
- Behindertengerechte und barrierefreie Gestaltung von Wohnungen, Eingangsbereichen und Wohnumfeld
- Schaffung von Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen, Gehhilfen und Fahrräder

Eine umfassende Verbesserung des Wohnens ist im Sanierungsgebiet nur möglich, wenn das hier präsente Wohnungsunternehmen, die Deutsche Wohnen AG, und andere Einzeleigentümer mit Initiative und Kooperationsbereitschaft an Lösungen vor Ort mitwirken. Ihnen sollte schon aus wirtschaftlichem

Interesse daran gelegen sein, nicht nur die Wohnungsstandards anzuheben, sondern das Wohnumfeld familienfreundlich und insbesondere kinderfreundlich zu gestalten und auch für ältere Menschen nutzbar zu halten. Der Eigentumswechsel zu Beginn 2013, von der Prelios Deutschland GmbH zu der Deutschen Wohnen AG, hat erneut zu Verzögerungen bei der Entwicklung eines Sanierungskonzeptes für diesen Bereich geführt, da die neue Investorin zunächst fundierte Kenntnisse über die bauliche Situation des erworbenen Bestandes und dessen Struktur erlangen musste.

Die Verbesserung der Wohnbedingungen bleibt ein Hauptziel des Sanierungsprozesses. Problematische Zustände in den Wohnungen und eine Fülle von Beschwerden von MieterInnen über Wohnmängel kennzeichnen die Ausgangssituation. Diese Themen sowie die Verbesserung des nachbarschaftlichen Miteinanders sind erklärte Ziele des städtischen Soziale-Stadt-Projektes „Wohnzufriedenheit“. Der Weg dorthin soll über nachbarschaftliche Aktionen und Mikroprojekte zur Förderung von BewohnerInnenbeteiligung und -verantwortung für das Miteinander und das Wohnumfeld führen. Bedarfe der MieterInnen, insbesondere von MigrantInnen, werden in einer zwischen den Projektpartnern abgestimmten Form ermittelt. Die das Wohnumfeld betreffenden Veränderungswünsche sollen – aufbauend auf einer Bewohneraktivierung – in gemeinsamen Aktivitäten und Projekten mit den BewohnerInnen entwickelt und umgesetzt werden. Seit Anfang 2014 existiert eine Mietergruppe, die sich für eine Verbesserung der Wohnsituation einsetzt und regelmäßig offene Nachbarschaftsversammlungen veranstaltet.

*Geschosswohnungen im Bestand der Deutschen Wohnen AG  
(Foto: Christine Gottwald)*



<b>Projekt Wohnzufriedenheit</b>		<b>1.002</b>
Projektbeschreibung:	<p>Schwierigen Wohnverhältnissen und Problemen im Quartier wird durch Beratung, Unterstützung und Gestaltungsmöglichkeiten für BewohnerInnen in Kombination von Einzelfallhilfe und Mikroprojekten begegnet. Das Projekt dient BewohnerInnen im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte als Anlaufstelle bei Nachbarschaftskonflikten und Mietvertragsproblemen zwischen VermieterInnen und MieterInnen. Außerdem bietet es BewohnerInnen die Möglichkeit, sich mit ihren Ideen im Vorfeld des Sanierungsprozesses an den Planungen zu beteiligen.</p> <p>Bei den Problemlösungen werden alle Beteiligten, insbesondere MieterInnen und VermieterInnen, in die Verantwortung genommen. Die Mikroprojekte werden ausschließlich aus den Bedarfen und Vorstellungen der BewohnerInnen entwickelt. Das Aufgreifen ihrer Anliegen steigert ihre Beteiligungsmotivation und bietet ihnen die Möglichkeit, ihr Quartier nach eigenen Ideen und Vorstellungen mit zu gestalten. So können sie ihrem Stadtteil einen individuellen Charme verleihen, mit dem sie sich wohlfühlen und identifizieren können.</p> <p>Durch Begegnung, Teilhabe, Erleben, Sensibilisierung können Prozesse von Bewusstseinsänderungen in Gang gesetzt und gefördert werden, damit sich eine Mentalität der Mitverantwortung entwickelt und verfestigt, die sich nachhaltig auf die eigene Einstellung, nachbarschaftliche Beziehungen, Identifikation mit dem Stadtteil und den sozialen Frieden auswirken.</p>	
Projektziel:	<p>Ziel des Projekts ist die Vitalisierung des Quartiers durch Verbesserung der sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Infrastruktur sowie die Beteiligung, Aktivierung und Förderung von Kompetenzen und Möglichkeiten der BewohnerInnen zur Übernahme von Verantwortung für ihr Quartier und das nachbarschaftliche Miteinander. Insgesamt wird mit diesem ganzheitlichen Quartiersansatz die Befriedung und Stabilisierung des Quartiers mit mehreren Zielen verfolgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vermittlung bei Nachbarschaftsproblemen und Problemen zwischen VermieterInnen und MieterInnen</li> <li>• Aktivierung und Beteiligung der BewohnerInnen an Mikroprojekten und gemeinwesenfördernden Aktionen</li> <li>• Ermöglichung und Verbesserung von Teilhabe</li> <li>• Förderung des Zusammenlebens und der Nachbarschaftsstrukturen zur Steigerung der Wohn- und damit einhergehenden Lebensqualität</li> <li>• Erhalt der Wohnung und Minderung der Fluktuation</li> <li>• Stabilisierung in psychosozialer Hinsicht (Wohl- und Sicherheitsgefühl)</li> <li>• Identifikation mit dem Stadtteil</li> </ul> <p>Diese Funktionen erfüllt auch die Mietergruppe Sahlkamp, die sich vierzehntägig in den Räumlichkeiten und mit Begleitung der Wohnzufriedenheit trifft und eigene Aktionen und Ideen im und für das Quartier entwickelt.</p>	
Zielgruppe:	EinwohnerInnen des Sanierungsgebietes, insbesondere MieterInnen von „Deutsche Wohnen“	
Laufzeit (Beginn/Ende)	01.12.2012 – 30.09.2015	
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Bereich Stadterneuerung und Wohnen sowie Dez. III Umsetzung: Solidarisch-Präventiv-Attraktiv-Tatkräftig-Sozial e.V. (SPATS e.V.)	
Kooperationspartner:	Bewohner, Institutionen und Beratungsstellen im Quartier	

## HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE

Kosten und Finanzierung	01.12.2012 bis 30.11.2013	01.12.2013 bis 30.11.2014	01.12.2014 bis 30.09.2015		
61.4 Stadterneuerung und Wohnen / Wohnbegleitung (Personalkosten 19,5 Std.)	22.374,43 €	25.428,38 €	20.497,33 €		
61.41 Sachgebiet Stadterneuerung (Sozialplanung 19,5 Std.)	21.500,00 €	21.500,00 €	16.125,00 €		
DEZ III Soziale Stadt (Sachkosten/Mikroprojekte)	13.750,00 €	1.250,00 € 13.750,00 € (geplant)	1.250,00 € (geplant) 11.250,00 € (geplant)		
Sonstige Mittel	0,00 €	0,00 €	0,00 €		
Gesamtkosten	57.624,43 €	61.928,38 €	49.122,33 €		
Anmerkungen	Das Projekt wird von der Steuerungsrunde Wohnzufriedenheit betreut und gesteuert.				



<b>Der Sahlkamp blüht auf</b>		<b>1.003</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Fest im Frühjahr und im Herbst zur Verschönerung des Wohnumfelds unter Beteiligung der BewohnerInnen, Gewerbetreibenden und vor Ort ansässigen Institutionen, um der Verwahrlosung der Hochbeete im Einkaufszentrum (EKZ) etwas entgegen zu setzen				
Projektziel:	Verschönerung des Wohnumfeldes, Stärkung der lokalen Ökonomie, Verantwortungsübernahme und Identifikation mit dem Wohnumfeld durch die BewohnerInnen, Stärkung des Miteinanders sowie Imageverbesserung des Wohngebietes				
Zielgruppe:	BewohnerInnen aller Altersgruppen und Gewerbetreibende				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit 2011 jährlich einmal im Frühjahr und einmal im Herbst bis Ende des Projektes Wohnzufriedenheit, mindestens bis 2015				
Träger:	Projekt Wohnzufriedenheit des SPATS e.V.				
Kooperationspartner:	NachbarschaftsDienstLaden, Internationale Stadteilgärten, Gewerbetreibende				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung	-	-			
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH	3586,66 €	1971,26 €	627,82 €		
Dritt- / Eigenmittel (der Eigentümer)			250,00 €		
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	3586,66 €	1971,26 €	877,82 €		
Stand des Verfahrens	Gute Beteiligung: alle 10 Hochbeete haben eine Patenschaft (6 Gewerbetreibende, 4 soziale Einrichtungen). Die Pflanzaktionen mit Festcharakter finden unter breiter Beteiligung der Wohnbevölkerung statt und werden von kommunaler Politik und Presse gut begleitet. Die Ziele werden erreicht, da neben breiter Beteiligung die meisten Hochbeete auch dauerhaft gepflegt werden. Es besteht eine gute Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Erfolgsindikatoren sind Grad der Beteiligung, Zustand der Beete und Niederschlag in der öffentlichen Wahrnehmung.				

## 4.2. LOKALE ÖKONOMIE

Insgesamt sind im Sanierungsgebiet 42 gewerblich nutzbare Einheiten zu verzeichnen (Ladengeschäfte und Etagenutzung), die sich räumlich um den Sahlkampmarkt und das Einkaufszentrum Hägewiesen verteilen. Die Branchenstruktur im Gebiet konzentriert sich auf den Einzelhandel und Dienstleistungen im medizinischen Bereich. Handwerk und Gewerbe sind nicht im Gebiet verortet.

Das Nahversorgungszentrum EKZ Sahlkampmarkt/Hägewiesen muss in seiner Funktionalität gesichert und gestärkt werden, indem unter anderem über eine Gewerberunde und mit Hilfe externer Fachkräfte das lokale Gewerbe mit regionalen Einrichtungen, wie Wirtschaftsförderung, Arbeitsagentur bzw. Jobcenter und lokalen Initiativen vernetzt werden soll.

*„Buntes Flair auf dem Sahlkampmarkt“ - Kooperationsprojekt zur Belebung des Nahversorgungszentrums  
(Foto: Sigrid Krings)*



Eine auf Wirtschaftlichkeit und Finanzierungsmöglichkeiten zielende Beratung und Information der lokalen Wirtschaft, insbesondere auch für Unternehmen, die von MigrantInnen geführt werden, sowie die Pflege eines kontinuierlichen Standortmarketings können dazu beitragen, den Sahlkampmarkt als „Handelsmittelpunkt“ des Ortsteils Sahlkamp zu präsentieren und dadurch auch die einkommensstärkeren Haushalte an den Standort zu binden.

Die Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten im Stadtteil sind gering und lassen sich aufgrund der Monostruktur kaum ausweiten.

Zusätzliche Beschäftigungsangebote können nur in eingeschränktem Maße durch ergänzende Ansiedlungen in leerstehende Läden aufgenommen oder durch Sonderprojekte erschlossen werden. Daher gilt es, Beschäftigungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose in Kooperation mit bestehenden Einrichtungen im Stadtteil oder mit ausführenden Handwerksunternehmen im Zusammenhang mit der baulichen Erneuerung und Wohnumfeldverbesserung des Gebiets zu generieren und zugleich durch geeignete Qualifizierungsmaßnahmen Wege in Ausbildungsplätze und Beschäftigungsverhältnisse außerhalb des Stadtteils zu ebnen. Dieses Aufgabenfeld wird bis Oktober 2014 über das BIWAQ-Förderprogramm forciert bearbeitet werden.

Anschließend an das Projekt BIWAQ II wird voraussichtlich Anfang 2015 eine Gewerbesozialplanung und Gewerbeberatung zur Fortführung, Weiterentwicklung und Verstärkung der Projekte zur Stärkung der lokalen Ökonomie beauftragt.

Die Veranstaltungsreihe Bunttes Flair auf dem Sahlkamp Markt, die zur Belebung und Imagestärkung des Einzelhandels- und Nahversorgungsstandortes 2013 initiiert wurde, wird 2014 und voraussichtlich auch 2015 fortgesetzt.



*Interessengemeinschaft  
Sahlkamp Mittendrin  
(Foto: Gerda Giegold-  
Gstaltmayr)*

Gewerbeberatung / Gewerberunden		2.001				
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Gewerbeberatung und -entwicklung durch individuelle Betreuung und Beratung der Gewerbetreibenden und gemeinschaftliche Organisation und Durchführung von Gewerberunden, mit den Teilaufgaben: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung und Austausch der Gewerbetreibenden untereinander</li> <li>• Umsetzung Standortmarketing, Imagepflege</li> <li>• Beratung Gewerbetreibende, Existenzgründer/innen</li> <li>• Entwicklung „Corporate-Standortdesign“ mit Gewerbe, Hauseigentümer, Stadtplanung</li> <li>• Vernetzung: Stadtverwaltung, Hausverwaltung, Kammern, Bürger/innen</li> </ul>					
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabilisierung der Lokalen Ökonomie</li> <li>• Stärkung der wirtschaftlichen Potenziale</li> <li>• Entwicklung und Aufbau einer Standortgemeinschaft</li> </ul>					
Zielgruppe:	Lokale Ökonomie am Standort Sahlkamp-Mitte und direkt angrenzende Bereiche					
Laufzeit (Beginn/Ende)	Im Rahmen BIWAQ II: vom 01.11.2011 bis 31.10.2014					
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 1: StadtUmBau Jarnot					
Kooperationspartner:	BIWAQ-TP 2: STATTwerke – Manfred Gutzmer; LHH Stadterneuerung und Wirtschaftsförderung / Quartiersmanagement / Handwerkskammer, IHK, Eigentümer im Gebiet, u.a. Prelios /					
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016	
	Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€ Finanzierung: 50% Europäischer Sozialfonds (ESF) 38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 12 % LHH					
Stand des Verfahrens	Mit Beginn des BIWAQ-Projektes wurde die Gewerberunde eingerichtet, tagt seitdem kontinuierlich (ca. 4 x im Jahr) und hat Aktivitäten zur Stärkung des Einkaufsstandortes geplant bzw. daran mitgewirkt (Adventsmarkt, Stadtteilstfest, Pflanzaktion vor der Ladenzeile/Hochhaus „Sahlkamp blüht“ und neue Veranstaltungsreihe „Buntes Flair auf dem Sahlkampmarkt“). Seit Oktober 2012 ist der Internetauftritt <a href="http://www.sahlkamp-hannover.eu">www.sahlkamp-hannover.eu</a> online, der den Einkaufsstandort und weitere Angebote im Sahlkamp präsentiert. Für die Intensivierung des lokalen Prämiensystems Sahlkamp Talers wurden zwei neue Teilnehmende gewonnen.  Als gemeinschaftliche Aktion wurde die Uhr an der Station Alte Heide mit einem Werbebanner von Geschäften des Sahlkamp-Marktes / EKZ Hägewiesen versehen. Dazu hat sich 2014 der erste Ansatz einer lokalen Standortgemeinschaft „Sahlkamp Mittendrin“ mit 7 Geschäften gebildet.  Nach Abschluss des BIWAQ-Projektes (10.2014) ist geplant, ab 04.2015 durch die LHH eine Gewerbeberatung für die Lokale Ökonomie im Sahlkamp einzurichten.					

Standortmarketing / Internetportal		2.002			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Zur Stärkung des Standorts, der Nahversorgung und der ansässigen Gewerbetreibenden ist ein Standortmarketing zu entwickeln, das auch auf die umliegenden Potenziale der Wohnbevölkerung abzielt (nördlich und östlich), um sie zu bewegen, den Sahlkampmarkt/Hägewiesen als örtlichen Mittelpunkt und Einkaufsstandort zu begreifen (daraus Erhöhung der Wertschöpfung). Imagewandel in Kooperation mit anderen am Standort ansässigen Institutionen und Projekten durch (Beispiele):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konzeption Standortmarketing in Abstimmung Gewerberunde</li> <li>• Entwicklung Imagebroschüre, Werbefalter mit Angeboten und Berichten zum Stadtteil (aufmerksam machen)</li> <li>• Planung und Umsetzung von thematischen Veranstaltungen (wiederkehrend, z.B. Frühjahr, Herbst oder Weihnachtsmarkt)</li> <li>• Integration der Angebote des Bildungsladens aus dem Bereich „Beschäftigungsförderung und Ausbildungsplätze für Jugendliche“</li> <li>• Thematische Sonderveranstaltungen mit eigenem Profil auf dem Sahlkampmarkt</li> </ul>				
Projektziel:	Stärkung positiver Standorteigenschaften (Außenwahrnehmung), um langfristig die Wertschöpfungspotenziale für die Unternehmen zu erhöhen				
Zielgruppe:	BürgerInnen am Standort Sahlkamp-Mitte und direkt angrenzende Bereiche in Zusammenarbeit mit den Unternehmen / Gewerberunde				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Im Rahmen BIWAQ II: vom 01.11.2011 bis 31.10.2014				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 1: StadtUmBau Jarnot				
Kooperationspartner:	BIWAQ-TP 2: STATTwerke – Manfred Gutzmer; LHH Stadterneuerung und Wirtschaftsförderung / Quartiersmanagement / Stadtteiltreff, Projekte im Gebiet, wie SPATS e.V., Eigentümer im Gebiet, u.a. Deutsche Wohnen				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
	Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BIWAQ-Programm: 587.000€ Finanzierung: 50% Europäischer Sozialfonds (ESF) 38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 12 % LHH				
Stand des Verfahrens	Im Rahmen von BIWAQ II bis 10.2014 Entwicklung und Umsetzung einer Internetplattform, die neben der Präsentation der Geschäfte und Unternehmen auch allgemeine Informationen über den Sahlkamp enthält (stärkerer Gebrauchswert). Die Plattform wurde 2012 mit so genannten Stadtteilagenten erstellt - Jugendliche suchen Betriebe auf und fertigen Profile an, die in den Gewerbeführer des Internetportals eingestellt werden. Das Internetportal <a href="http://www.sahlkamp-hannover.eu">www.sahlkamp-hannover.eu</a> ist online und wird regelmäßig gewartet und ausgebaut, um es mit aktuellen News zu unterlegen und es als wichtiges Informationsinstrument für den Stadtteil zu entwickeln.				

Reaktivierung Sahlkamp-Taler		2.003			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Bereits seit Jahren gibt es den Sahlkamp-Taler, der von der Sahlkamp-Apotheke herausgegeben wurde und dazu dienen soll, Anreize für Einkäufe im Sahlkamp zu schaffen (Sahlkamp-Taler = Bonussystem). Eine Verbreiterung dieser Initiative fand bis auf den Optiker Busse kaum statt.</p> <p>Es soll erreicht werden, den Sahlkamp-Taler weiträumiger einzusetzen und zu einem Markenzeichen der Lokalen Wirtschaft auszubauen, um so zu einem positiven Image beizutragen. Als Kooperationspartner bieten sich Initiativen aus dem Sahlkamp oder die Stadtteilstiftung an.</p>				
Projektziel:	Stärkung positiver Standorteigenschaften (Außenwahrnehmung), um langfristig die Wertschöpfungspotenziale für die Unternehmen zu erhöhen. Kundenbindungseffekte.				
Zielgruppe:	Lokale Ökonomie am Standort Sahlkamp-Mitte und direkt angrenzende Bereiche sowie Einwohner/innen des Stadtgebietes Sahlkamp				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Im Rahmen BIWAQ II: vom 01.11.2011 bis 31.10.2014				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 1: StadtUmBau Jarnot				
Kooperationspartner:	BIWAQ-TP 2: STATTwerke – Manfred Gutzmer; Unternehmen und Geschäfte über Gewerberunde im Sahlkamp / LHH Stadterneuerung und Wirtschaftsförderung / Quartiersmanagement / Eigentümer im Gebiet				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
	<p>Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€</p> <p>Finanzierung:                      50% Europäischer Sozialfonds (ESF)                      38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung                      12 % LHH</p>				
Stand des Verfahrens	<p>Der Sahlkamp Taler war bis 2011/2012 auf zwei Geschäfte (Apotheke am Sahlkamp und Optiker Busse) begrenzt und im Rahmen von BIWAQ II um weitere drei Geschäfte ergänzt. Zur weiteren Bewerbung wurde 2013 / 2014 ein Flyer entwickelt, mit dem zusätzliche Geschäfte beworben werden sollen.</p> <p>Nach Abschluss des BIWAQ-Projektes (10.2014) ist vorgesehen, dass die Gewerberunde Sahlkamp und die lokale Standortgemeinschaft „Sahlkamp-Mittendrin“ weiter dafür werben, zusätzliche Geschäfte in das Bonussystem „Sahlkamp-Taler“ aufzunehmen.</p>				

<b>Belebung des Sahlkampmarktes</b>		<b>2.004</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Der Sahlkampmarkt soll als Einkaufsstandort gestärkt und das Image des zentralen Stadtteilplatzes verbessert werden. Mit Blick auf die Bedeutung als Stadtteilmitte sollen die Potentiale des Platzes mit weiteren Aktivitäten stärker als bisher genutzt und ausgebaut werden. Ansatzpunkte hierfür bilden die bisherigen Nutzungen, die mit neuen Konzepten kombiniert werden sollen. Die Veranstaltungen sollen den im Stadtteil vorhandenen Potenzialen aber auch neuen Angeboten eine Bühne bieten und den Platz als attraktiven Einkauf- und Begegnungsort erfahrbar machen.				
Projektziel:	Stärkung positiver Standorteigenschaften (Außenwahrnehmung), um langfristig die Wertschöpfungspotenziale für die Unternehmen zu erhöhen. Erhöhung der Aufenthaltsqualität des zentralen Marktplatzes für die Bewohnerschaft des Quartiers.				
Zielgruppe:	Lokale Ökonomie am Standort Sahlkamp-Mitte und direkt angrenzende Bereiche sowie EinwohnerInnen des Stadtgebietes Sahlkamp.				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn 01.11.2011 (mit Zuwendungsbescheid) bis Ende 31.10.2014				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 1: Stadt-Um-Bau / LHH - FB Bildung und Qualifizierung – Stadtteilkulturarbeit - Stadtteiltreff Sahlkamp / LHH - FB Soziales - Gemeinwesenarbeit Sahlkamp				
Kooperationspartner:	BIWAQ-Entwicklungsgesellschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 2: STATT-werke / Projekt Wohnzufriedenheit / Unternehmen und Geschäfte über die Gewerberunde Sahlkamp / LHH Stadterneuerung und Wirtschaftsförderung sowie Eigentümer im Quartier				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung	-	-			
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH		2.800,00 €	2.800,00 €		
Dritt- / Eigenmittel (der Eigentümer)		435,00 €	625,00 €		
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		3.235,00 €	3.425,00 €		
Stand des Verfahrens	Zusammen mit der Stadtteilkulturarbeit Sahlkamp und der Gemeinwesenarbeit Sahlkamp wurde für das Jahr 2013 die Veranstaltungsreihe 'Buntes Flair auf dem Sahlkampmarkt' konzipiert und durchgeführt und 2014 fortgesetzt. Von insgesamt zehn auf den Stadtteil zugeschnittenen Themenmärkten, die jeweils Motive aus dem Stadtteil aufgreifen, wurden fast alle Veranstaltungen unter Mitwirkung der ansässigen Gewerbebetriebe und weiterer Einrichtungen vor Ort durchgeführt. Bisherige Veranstaltungen: 1 Zirkus-Gala / 2 Frühlingmärkte / 1 Modemarkt / 2 Orientmärkte / 2 Nachtflohmärkte / 2 Herbstmärkte. Eine Fortsetzung für das Jahr 2015 ist geplant.				

### 4.3. SOZIALE UND KULTURELLE ANGEBOTE UND INFRASTRUKTUR

In Sahlkamp-Mitte geht es vor allem darum, ein sozialverträgliches Miteinander der verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu erreichen. Besonders berücksichtigt werden muss in diesem Gebiet die nationale und kulturelle Vielfalt. Der Anteil an Personen mit Migrationshintergrund ist – vor allem bei Kindern und Jugendlichen – weit überdurchschnittlich hoch. Auf diese Situation muss konzeptionell in allen Angeboten und Einrichtungen reagiert werden.

Das Sanierungsgebiet ist bereits geprägt von einer gut entwickelten und ausgebauten sozialen und kulturellen Infrastruktur. Dazu zählen insbesondere:

#### Stadtteiltreff Sahlkamp

Die dezernatsübergreifende Einrichtung der Stadtteilkultur- und Gemeinwesenarbeit bietet Kulturprogramme, Kinderzirkus Sahlino, Theater Vernissage (Träger: Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.), Seniorenbüro (Träger: Ev.-luth. Epiphantias-Kirchengemeinde), Beratungsstellen u.a. für Zuwanderer und Schuldner, Angebote der städtischen Musikschule, ein Nachbarschafts-Café u.a. an.

#### Stadtteilbauernhof

Pädagogische Arbeit mit behinderten und nicht-behinderten Kindern unter Einbeziehung der dort lebenden Tiere.

#### NaDu-Kinderhaus

Pädagogische Arbeit und Angebote für und mit Kindern, vorrangig mit Migrationshintergrund.

#### Familienzentren

Im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte liegen zwei Familienzentren:

#### Familienzentrum Elmstraße

Eltern-Kind-Angebote. Träger: Arbeiter-Wohlfahrt / AWO



### Familienzentrum Sahlkamp

Eltern-Kind-Angebote. Kooperationsprojekt zwischen dem SPATS e.V. („Solidarisch-Präventiv-Attraktiv-Tatkräftig-Sozial“) und den fünf Kinderbetreuungseinrichtungen des „Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit im Stadtteil Sahlkamp e.V.“.

### NachbarschaftsDienstLaden und Nachbarschaftstreffpunkt

Vermittlung von Nachbarschaftsdienstleistungen und viele andere stadtteil- und bewohnerorientierte Aktivitäten.

### Projekt „Wohnzufriedenheit / Vorbereitende Sozialplanung“

Mieter- und Vermieterberatung, Aktivierung von EinwohnerInnen, Mikroprojekte sowie Vorbereitende Sozialplanung. Träger: SPATS e.V. im Auftrag der Landeshauptstadt Hannover.

### Internationale StadtteilGärten Hannover e.V.

Interkulturelle Gärten, die vorwiegend von im Sahlkamp lebenden Migrantinnen und Migranten bewirtschaftet werden.

Die Stärkung dieser soziokulturellen Infrastruktur und die Initiierung sowie Fortführung von Projekten mit hohem Integrationswert haben Priorität. Hierzu gehört das Gemeinwesenarbeits-Projekt „Ganzheitliches Training für Frauen“, der Kinderzirkus Sahlino oder die jährlichen Feste im Stadtteil unter großer Beteiligung der Bevölkerung. Die vielfältigen Projekte und Veranstaltungen der Stadtteilkulturarbeit zur Förderung der kulturellen Bildung in Zusammenarbeit mit den BewohnerInnen erhalten in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung.



*Plakat zum Stadtteilstfest  
(Foto der Grafik: Gerda  
Giegold-Gstaltmayr)*

Grundlage der stadtteilbezogenen Handlungsstrategie der Gemeinwesenarbeit ist die Förderung der Eigeninitiative, die Aktivierung der Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Beteiligung an der Ausgestaltung ihres Stadtteils.

Der Aufbau, die Begleitung und Umsetzung strukturverbessernder Projekte im Stadtteil geschieht in Zusammenarbeit mit sozialen, kulturellen, administrativen und politischen Institutionen. Seit 2011 begleitet den Arbeitsprozess das Leitthema „Respekt und Würde“, das u.a. der Durchsetzung respektvollen Umgangs miteinander in den Einrichtungen und im Stadtteil dienen soll. Die Verbesserung der Kommunikation und ein verbessertes gemeinsames Handeln zwischen Eltern, Kindern und Schulen, Kitas sowie sozialen und kulturellen Einrichtungen im Kontext eines respekt- und würdevollen Miteinanders bedeutet, dass Eltern im Stadtteil besser erreicht werden sollen. Elternhäuser, Schulen und andere öffentliche Einrichtungen sollen zu Orten des vorbildlichen Umgangs miteinander entwickelt werden, damit die Kinder und Jugendlichen durch positive Erfahrungen in ihrer Entwicklung gefördert und gestärkt werden. Hierfür ist mit der Sahlkamp-Charta ein pädagogisches Instrument entwickelt worden, das im Stadtteil verbreitet und in der erzieherischen Arbeit kreativ umgesetzt wird.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit soll junge Menschen, insbesondere die mit geringen ökonomischen, kulturellen und sozialen Ressourcen, in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beizutragen, positive Lebensbedingungen für sie zu schaffen oder diese zu erhalten. In Sahlkamp-Mitte werden vorrangig folgende Handlungsansätze verfolgt:

- Verbesserung der Netzwerkqualität der vor Ort tätigen Einrichtungen
- Stärkung und Verstetigung der Arbeit des Stadtteilbauernhofs
- Vernetztes Agieren zur Gewaltprävention bei Kindern und Jugendlichen

Sport dient nicht allein der Gesundheitsförderung, Sport besitzt auch ein hohes Integrationspotenzial. Er übernimmt – besonders in benachteiligten Gebieten – zunehmend soziale Aufgaben. Ihm wird eine erzieherische Funktion beigemessen, die auf der Vermittlung der Grundsätze der Fairness, der Chancengleichheit und der Belohnung von Leistung beruht.

Im Gebiet kommt deshalb nicht kommerziellen Freizeit- und Sportangeboten eine besondere Bedeutung zu. Ein Ausbau sportlicher Aktivitäten ist für die lokale Kultur wichtig und nötig, zumal die Kapazität der an die Grundschule

angegliederten einzigen Sporthalle im Sanierungsgebiet bereits ausgelastet ist. Wichtig sind auch spezifische sport- und freizeitbezogene Angebote für Frauen, insbesondere Migrantinnen und Seniorinnen sowie Jugendliche.

In Sahlkamp-Mitte sollen Menschen auch in der dritten Lebensphase selbstständig und eigenverantwortlich leben können. Zu der Weiterentwicklung von Angeboten und Maßnahmen für Seniorinnen und Senioren gehören eine bedarfsgerechte Versorgung älterer Personen in ihrem häuslichen Umfeld ebenso wie der Ausbau von seniorengeeigneten Wohnungsangeboten mit barrierefreiem Wohnumfeld. Eine Stärkung der Selbsthilfestrukturen und Förderung informeller Netzwerke, aber auch die Erweiterung der Angebotspalette in der offenen Seniorenarbeit und der Ausbau des ehrenamtlichen Engagements sind als Ziel anzustreben.



*Auf dem Stadteilbauernhof Sahlkamp gehört der Kontakt zu den Tieren zum pädagogischen Konzept*

<b>Nachbarschaftstreffpunkt</b>		<b>3.001</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Das Projekt wird im NachbarschaftsDienstLaden (NaDiLa) durchgeführt und dient der Deckung folgender Bedarfe:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Kommunikations- und Begegnungsmöglichkeiten an einem niedrig schwelligen Anlaufpunkt mit Café und Mittagstischangebot. Erforderlich ist eine adäquate fachliche Betreuung der BesucherInnen des neuen Treffpunktes für Nachbarn. Im Rahmen des Nachbarschaftstreffpunktes werden angeleitete Freizeitangebote, Feste sowie Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Alltagsthemen angeboten.</li> <li>2. Die Schaffung von Arbeitsangeboten ist aufgrund der im Soziale-Stadt-Gebiet Sahlkamp-Mitte erhobenen Daten zur Arbeitslosigkeit als Handlungsnotwendigkeit erkannt worden. Ausländische Frauen sind doppelt so oft von Arbeitslosigkeit betroffen wie deutsche.</li> <li>3. Unterstützung im Haushalt wird häufig von älteren Menschen nachgefragt. Diesem Aspekt trägt das neue Projekt durch Vermittlung von Haushaltshilfen auf Minijob-Basis (prioritäre Zielgruppe: s.o.) Rechnung. Es ist notwendig, die Vermittlung in die Haushalte zu begleiten.</li> </ol>				
Projektziel:	<p>Ziele sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verringerung von Vereinsamung und Isolation älterer Menschen</li> <li>2. Förderung von Beschäftigungsverhältnissen für schwer vermittelbare langzeitarbeitslose Frauen, vorrangig mit Migrationshintergrund aus Osteuropa und Vorderer Orient</li> <li>3. Integration und Teilhabe von EinwohnerInnen</li> <li>4. Förderung nachbarschaftlicher Strukturen</li> <li>5. Verbesserung des Zusammenlebens verschiedener Kulturen</li> <li>6. Entwicklung persönlicher Ressourcen und Stärkung des Selbstbewusstseins</li> </ol>				
Zielgruppe:	Langzeitarbeitslose Frauen, vorrangig mit Migrationshintergrund aus Osteuropa und dem Vorderen Orient; ältere Menschen (65+)				
Laufzeit (Beginn/Ende)	01.07.2010 - fortlaufend				
Träger:	SPATS e.V. – NachbarschaftsDienstLaden (NaDiLa)				
Kooperationspartner:	Kooperation mit dem Projekt Wohnzufriedenheit, Stadtteiltreff Sahlkamp, NaDu-Kinderhaus, Stadtteilbauernhof, AWO (Beratung von Zuwanderern), Kirchen im Stadtteil, Seniorennetzwerk - alle auch vertreten in der Koodinationsrunde Sahlkamp.				
Kosten und Finanzierung (30.10.14)	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebau-förderung					
Sonst. öff. Mittel Institutionelle Förderung / LHH		15.000,00 €	15.000,00 €		

EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH	25.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €		
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €		

Stand des Verfahrens	<p>Das Ziel der Verringerung von Vereinsamung und Isolation älterer Menschen wurde erreicht durch das niedrighschwellige Angebot des Nachbarschaftstreffpunktes, das viele ältere Menschen vermehrt annehmen. Dieses zeigt der Indikator der Anzahl der BesucherInnen sowie die Beobachtung des Entstehens neuer sozialer Kontakte. Viele BesucherInnen, die zunächst alleine in den NaDiLa kamen, nahmen Kontakt zu anderen auf, so dass sich einige neue Bekanntschaften mit regelmäßigen Gesprächen entwickelten. Unterstützend wirkten dabei die angeleiteten Spielenachmittage, da über den gemeinsamen Spaß an der Sache leichter Kontakte geknüpft werden konnte.</p> <p>Die umfangreiche Nutzung der Angebote des Nachbarschaftstreffpunktes, die Entstehung und Festigung von sozialen Kontakten trägt weiterhin zu einer Stärkung nachbarschaftlicher Strukturen bei. Die im NaDiLa entstandenen Kontakte werden zum Teil im privaten Wohnumfeld fortgesetzt und die vorherige Isolation in der Nachbarschaft durchbrochen.</p> <p>Das Ziel der Förderung von Beschäftigungsverhältnissen für schwer vermittelbare langzeitarbeitslose Frauen konnte in der Anfangsphase nur teilweise erreicht werden, da das neue Angebot der Vermittlung von Haushaltshilfen auf Minijob-Basis einer intensiven Öffentlichkeitsarbeit bedarf. Einige erste Vermittlungen konnten jedoch durchgeführt werden.</p> <p>Eine umfassendere Förderung von Beschäftigungsverhältnissen konnte jedoch auf dem 2. Arbeitsmarkt (AGH-Maßnahmen) direkt im NaDiLa stattfinden. In diesem Tätigkeitsbereich wurde auch das Ziel der Entwicklung persönlicher Ressourcen und Stärkung des Selbstbewusstseins erreicht. Der überwiegende Anteil der im NaDiLa beschäftigten Frauen begannen ihre Tätigkeit mit einer großen Unsicherheit. Sie trauten sich kaum selbständiges Arbeiten zu, die beschäftigten Migrantinnen hatten z.T. erhebliche Sprachprobleme. Im Laufe der Maßnahme entwickelten alle Frauen ein größeres Selbstbewusstsein und viel Engagement, entdeckten neue oder festigten vorhandene Fähigkeiten und fühlten sich für die Einrichtung des NaDiLa zunehmend verantwortlich.</p> <p>Dieses führte auch zu vermehrter Integration und Teilhabe der Mitarbeiterinnen, die auch alle Bewohnerinnen des Stadtteils sind.</p> <p>Die Verbesserung des Zusammenlebens verschiedener Kulturen wurde durch verschiedene Aspekte erreicht. Zunächst fühlten sich durch die multikulturelle Zusammensetzung der Mitarbeiterinnen im NaDiLa schon viele Menschen aus verschiedenen Kulturen vermehrt angesprochen. Auch das Team der Mitarbeiterinnen untereinander entwickelte eine höhere Akzeptanz und ein besseres Verständnis für einander.</p> <p>Um auch BewohnerInnen weiterer Nationalitäten mit den Angeboten des NaDiLa zu erreichen, wurden für den "Interkulturellen Mittagstisch" ehrenamtliche Bewohnerinnen aus dem Stadtteil gewonnen, die die Essenskultur aus ihren Herkunftsländern vorstellen. Dieses führte sowohl zu einer größeren Durchmischung der kulturellen Hintergründe der BesucherInnen, als auch zu größerem Interesse an anderen Kulturen und ihre stärkere Akzeptanz.</p>
----------------------	---

## Mädchenzeit 3.002 NaDu-Kinderhaus

<p>Kurzbeschreibung / Ausgangslage:</p>	<p>Die Mädchenzeit ist ein Projekt für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren mit und ohne Migrationshintergrund zur Förderung der Bewältigung ihres Lebensalltags zwischen den Kulturen, von verantwortlichem Sozialverhalten und Selbstvertrauen. Die Mädchen stammen vorwiegend aus dem Vorderen Orient, genauer aus dem Libanon, Irak, Türkei und Pakistan.</p> <p>Das Projekt besteht aus zwei nach Alter der Mädchen differenzierten Gruppen (6 bis 10 Jahre und 11 bis 14 Jahre), welche jeweils einmal wöchentlich stattfinden. Es handelt sich hierbei um offene Gruppen, ein laufender Einstieg ist jederzeit möglich. An den Gruppen können jeweils bis zu 15 Mädchen teilnehmen.</p> <p>Für das Projekt fällt ein wöchentlicher Zeitumfang von 2 Zeitstunden pro Gruppe an, insgesamt also 4 Zeitstunden pro Woche. Hinzu kommen Tagesausflüge und Übernachtungsaktionen im Kinderhaus, welche nach Bedarf zusätzlich zu dem wöchentlichen Gruppenangebot stattfinden.</p> <p>In der Mädchenzeit werden die Methoden der geschlechtsspezifischen Gruppen- und der parteilichen Mädchenarbeit sowie Anteile aus der Erlebnispädagogik angewendet. Es werden Einheiten zu pädagogischen Themen wie z.B. Vertrauen, Aggressionsabbau, Stärkung des Selbstwertgefühls, Selbstwirksamkeitserfahrung, Fremd- und Eigenwahrnehmung, Konfliktfähigkeit und Förderung der Frustrationstoleranz von der pädagogischen Fachkraft angeboten. Zudem werden Ausflüge ins Schwimmbad, Spielenachmittage, Geburtstagsparties, Picknicks, Koch- und Backaktionen sowie Fahrradtouren unternommen, da auch das gemeinsame Tun und gemeinsam Spaß haben ein wichtiger Aspekt dieses Projektes ist. Darüber hinaus ist die Partizipation der teilnehmenden Mädchen bezüglich der Programminhalte und deren Umsetzung ein zentraler Bestandteil des Projekts. Dies beinhaltet, dass die Mädchen durchgängig gleichberechtigt an der Erstellung des monatlichen Programms beteiligt sind.</p>
<p>Projektziel:</p>	<p>Es ist uns wichtig, Situationen zu schaffen, in denen nicht die begrenzenden Spannungspotentiale im Vordergrund stehen. Vielmehr wollen wir Räume und Möglichkeiten bieten, die es den Mädchen aus unterschiedlichen Kulturen ermöglichen, gemeinsam kreativ und konstruktiv tätig zu werden, Vertrauen zueinander aufzubauen und voneinander lernen zu können.</p> <p>In einem „geschützten“ Rahmen können die Mädchen Neues ausprobieren und Selbstvertrauen gewinnen.</p> <p>Durch die gemeinsamen Aktionen und Spiele während der Gruppentreffen wird die Annäherung und Integration der Mädchen aus unterschiedlichen Volksgruppen gefördert, die Kommunikation- und Teamfähigkeit nimmt zu.</p> <p>Die deutschen Sprachkenntnisse der Mädchen werden während der Angebotszeit und der Ausflüge kontinuierlich verbessert.</p> <p>Besondere Erlebnisse bauen ein Gefühl der Zugehörigkeit auf und bieten den Mädchen Rückhalt und Sinnesorientierung.</p> <p>Erlebte Zuverlässigkeit und erworbenes Vertrauen in die anderen und zu sich selbst bieten eine erfolgreiche Basis, um neue Lebensentwürfe angst- und vorurteilsfrei zu betrachten und gegebenenfalls in die zukünftig eigene Lebensplanung zu integrieren.</p>
<p>Zielgruppe:</p>	<p>Mädchen vorwiegend aus dem Vorderen Orient im Alter von 6 bis 14 Jahren aus Sahlkamp - Mitte</p>
<p>Laufzeit (Beginn/Ende)</p>	<p>Fortlaufend seit 01.07.2010</p>

Träger:	SPATS e.V.				
Kooperationspartner:	Hort HäWi-Kids, Mädchenhaus Hannover, Medienwerkstatt Region Hannover, Kontaktbeamte der Polizei und Grundschule Hägewiesen				
Kosten und Finanzierung (01.07.12)	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung					
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH	5.390,00 €	5.450,00 €	5.450,00 €		
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)	300,00 €	300,00 €	300,00 €		
Sonstige Mittel (Einnahmen aus Projektdurchführung / TN- Beiträge bei Ausflügen )	60,00 €	60,00 €	60,00 €		
Gesamtkosten	5.750,00 €	5.810,00 €	5.810,00 €		

<p>Stand des Verfahrens</p>	<p>Seit Beginn des Projektes im Juli 2010 haben wir insgesamt 65 Mädchen aus verschiedenen Kulturen erreicht. Im Jahr 2014 nahmen 25 Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren an der „Mädchenzeit“ teil. Durch das Projekt "Mädchenzeit" ist es uns gelungen, für Mädchen aus unterschiedlichen Kulturen Räume und Möglichkeiten zu bieten, in denen sie gemeinsam kreativ und konstruktiv tätig werden. Die Mädchen bauen so während der Gruppentreffen Vertrauen zueinander auf und können voneinander lernen.</p> <p>„Mädchenzeit – Ein Projekt für Mädchen aus Sahlkamp“ wurde im Jahr 2014 in zwei Gruppen angeboten. An der ersten Mädchengruppe nahmen Mädchen im Alter von 6-10 Jahren und an der zweiten Gruppe Mädchen im Alter von 11-14 Jahren teil. In dem Projektzeitraum vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2014 nahmen insgesamt 40 Mädchen mit (Libanon, Türkei, Irak, Pakistan, Serbien und Albanien) und ohne Migrationsgrund an den beiden Mädchengruppen teil.</p> <p>Zuerst fand die erste Mädchengruppe für 7- bis 10-Jährige montags von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr unter der Leitung Dipl.Soz.Päd. Annabell Buchweitz (Januar-März 2013) und danach Soz.Päd. Mariana Sidorkina (April-Dezember 2013) statt. Ab September 2014 übernahm diese Gruppe Dipl. Soz. Päd. Esra Tunakan. In dieser Gruppe wurde gemalt, gebastelt, im Garten gearbeitet oder ab und zu ein Ausflug unternommen.</p> <p>Für die Mädchen im Alter von 11 bis 14 startete die Mädchengruppe mittwochs um 16.30 Uhr unter der Leitung Annabell Buchweitz. In dieser Gruppe wurden wöchentlich 2 Zeitstunden angeboten. Ab September bis Dezember 2014 leitete diese Gruppe Dipl. Soz. Päd. Carla Ihle.</p> <p>Unter anderem wurden folgende Themen in dieser Zeit behandelt: alltägliche Themen, die die Mädchen interessieren, wie Beziehung zu den Eltern, Konflikte in der Schule, Umgang mit Jungs, gemeinsam stark, Möglichkeiten in ihrem Stadtteil, respektvoller Umgang in der Gruppe und Gruppenregeln, stereotyp Mädchen und Geschlechterrollen.</p> <p>Höhepunkt der Aktivitäten war der internationale Mädchentag am 15.Oktober 2014, dieser Tag wurde zum ersten Mal im NaDu Kinderhaus gefeiert. Er wurde in Anlehnung an den internationalen Frauentag (8. März) gegründet und als Abrundung und Abschluss von diversen Projekten und Aktionen, die in beiden NaDu Mädchengruppen behandelt wurden (wie zum Beispiel Geschlechterrollen, Selbstdefinierung, Selbstbewusstsein, "frei-sein" und "starke Mädchen") gemeinsam mit 40 Mädchen im Alter von 6-14 Jahren gefeiert. Motto des 1. internationalen Mädchentages war: „Malala“- die Friedensnobelpreisträgerin und die Freiheit und das Recht auf Bildung für alle Kinder. Die Mädchen hatten Gelegenheit nur unter Mädchen zu feiern, zu tanzen, sich zu begegnen und sich über spezifische Aktivitäten für Mädchen im NaDu zu informieren.</p> <p>Der internationale Mädchentag wurde von den Mädchen sehr gut angenommen und es wurde der Wunsch geäußert, öfter nur unter Mädchen zu feiern. Gemeinsam wurde beschlossen auch im nächsten Jahr den internationalen Mädchentag zu feiern.</p> <p>Sichtbar wird die Erreichung der oben genannten Ziele unter anderem an zunehmend seltener auftretenden Konflikten bzw. der zunehmenden Fähigkeit der teilnehmenden Mädchen, auftretende Konflikte aggressionsreduzierter zu bearbeiten und zu lösen. Einem Teil der Mädchen fällt es nach wie vor schwer, in einer konkreten Konfliktsituation die eigenen Bedürfnisse und Emotionen zurückzustellen bzw. zu kontrollieren, um sich in die Lage des anderen hinein versetzen zu können. Bei der durch die pädagogische Fachkraft unterstützten zeitnahen Analyse der Konfliktsituation mit den Mädchen zeigt sich aber bereits deutlich, dass sich die Einsichtsfähigkeit und die Selbstreflexionsfähigkeit der beteiligten Mädchen erhöht haben.</p> <p>In diesem Bereich haben wir somit bereits Teilerfolge verzeichnen können. Diese gilt es im weiteren Projektverlauf zu festigen.</p>
-----------------------------	--



<b>Reitpädagogik</b>		<b>3.003</b>			
<b>Offene Kinder- und Jugendarbeit</b>					
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Der Bereich Reitpädagogik wird im Projektzeitraum weiter ausgebaut und intensiviert. Kinder und Jugendliche mit sozialem und motorischem Förderbedarf werden besonders intensiv beim Reiten und Voltigieren gefördert.				
Projektziel:	Verbesserung der Motorik von Kindern und Jugendlichen durch Training der Körperbalance und des Rhythmusgefühls auf Ponys und Eseln. Die Sensibilisierung der Selbst- und Fremdwahrnehmung, die soziale Integration im Reitsportbereich wie auch die Lernfähigkeit und Konzentration werden verbessert.				
Zielgruppe:	6-14-jährige Jugendliche, die motorischen und sozialen Entwicklungsbedarf haben				
Laufzeit (Beginn/Ende)	2010 - 2016				
Träger:	SPATS e.V. / Stadtteilbauernhof				
Kooperationspartner:	Lister Ponyschule in Kirchhorst				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung	-	-			
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH	10.000,00 €	9.300,00 €	9.300,00 €	9.000,00 €	9.000,00 €
Dritt- / Eigenmittel (der Eigentümer)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	10.009,69 €	9.300,00 €	9.300,00 €	9.000,00 €	9.000,00 €

Stand des Verfahrens	<p>Die Reitpädagogik ist ein Teilprojekt der Offenen pädagogischen Angebote des Stadtteilbauernhofs. Es werden andere Mittel (insbesondere Spenden) in diesem Bereich eingesetzt. Der reitpädagogische Bereich aus Mitteln der Sozialen Stadt wird separat im Haushaltsplan dargestellt und abgerechnet und ist als Ergänzung der vielfältigen Angebote in der Offenen Tür zu betrachten.</p> <p>Die Förderung der Kinder und Jugendlichen wird im Rahmen der Reitpädagogik sehr differenziert nach deren Fähigkeiten und Förderbedarf gestaltet:</p> <p>Kinder und Jugendliche mit eingeschränkten motorischen Fähigkeiten werden in der Bewegung mit Ponys und Eseln körperlich gelöst und ausbalancierter. Der Gleichgewichtssinn und das Rhythmusgefühl werden geschult und weiterentwickelt. In diesem Prozess entwickeln die Betroffenen ihre Wahrnehmung und ihr Selbstwertgefühl. Das gegenseitige Helfen und die Zusammenarbeit in der Gruppe mit Kindern und Tieren erfordert Sensibilität und bewirkt ein intensives soziales Training.</p> <p>Die reitsportlichen Fähigkeiten einzelner Kinder und Jugendlicher und die integrative Arbeit in der Kooperation mit der Lister Ponyschule ermöglicht eine gesellschaftliche Teilhabe quer durch sehr unterschiedliche soziale Schichten. Die Kinder und Jugendlichen des Stadtteilbauernhofs werden in der Zusammenarbeit mit der Ponyschule auf die Reitabzeichen R10 bis R6 (in Einzelfällen auch weiter) vorbereitet und legen dort ihre Prüfungen ab. Das fachliche Niveau des Reitunterrichts und der Ponyausbildung und Korrektur auf dem Stadtteilbauernhof wird durch die Lister Ponyschule unterstützt.</p>
----------------------	--

## Stadtteilstfest Sahlkamp-Vahrenheide 3.008

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Die Stadtteile Sahlkamp und Vahrenheide feiern bereits seit vielen Jahren ein gemeinsames Stadtteilstfest am Märchensee - einer öffentlichen Grünfläche, die beiden Stadtteilen als Erholungsfläche dient und eine zweckmäßige sowie schöne Kulisse für eine Außenveranstaltung bietet.
Projektziel:	Mitmach-Angebote für Jung und Alt mit einem musikalischen Rahmenprogramm sollen zur Traditionspflege und zur interkulturellen Begegnung beitragen.
Zielgruppe:	Alle Altersgruppen der Stadtteile (Kinder, Jugendliche, Frauen und Männer)
Laufzeit (Beginn/Ende)	15. September 2012 – 15.00 bis 21.00 Uhr 24. August 2013 – 15.00 bis 21.00 Uhr 2014 ausgefallen / Märchenfest / wird allerdings 2015 fortgesetzt

Träger:	AG Stadtteilstfest Sahlkamp-Vahrenheide / c/o GWA Sahlkamp u. GWA Vahrenheide
Kooperationspartner:	Kindertagesstätten, Familienzentren, Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Verbände, Initiativen und Vereine sowie Kirchengemeinden, Quartiersmanagement, Stadtteilkulturarbeit und Gemeinwesenarbeit aus beiden Stadtteilen.

Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung	-	-	-		
Sonst. öff. Mittel	2 x 1.350,00 €	2 x 2.100,00 €	-		
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)	-	-	-		
Zusätzliche Mittel d. LHH	1.300,00 €	1.000,00 €	-		
Dritt- / Eigenmittel (der Eigentümer)	1.500,00 €	680,00 €	-		
Sonstige Mittel	-	-	-		
Gesamtkosten	5.500,00 €	5.880,00 €	0,00 €		

Stand des Verfahrens	Das Stadtteilstfest ist 2014 ausgefallen, da hier das Märchenfest stattfindet. Das Fest ist aber bei Alt und Jung beider Stadtteile so beliebt, dass es ab 2015 fortgeführt werden soll.
----------------------	--

<b>„Nicht ohne meine Heimat“</b>		<b>3.013</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Das Projekt richtet den Blick auf eingewanderte Menschen, die schon einige Zeit im Stadtteil Sahlkamp wohnen. Jeder Teilnehmer gewährt uns einen kleinen persönlichen Einblick in seine Lebensgeschichte, vor allem aber auch in sein Leben hier in Deutschland. Das Projekt bietet einen Raum, in dem MigrantInnen ihren Hoffnungen und Träumen eine Stimme geben können. Die Antworten münden in einem persönlichen Portrait. Ziel ist die Zusammenfassung dieser kleinen Portraits und deren Veröffentlichung als Buch.				
Projektziel:	Ziel des Projektes ist es, die Hintergründe der Einwanderung nach Deutschland für die Mehrheitsgesellschaft transparent zu machen. Damit soll mehr Verständnis zwischen den Kulturen hergestellt werden um das Zusammenleben im Stadtteil zu erleichtern und zu verbessern.				
Zielgruppe:	Alle EinwohnerInnen des Stadtteils und darüber hinaus				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Februar 2012 bis November 2013				
Träger:	LHH, Stadtteiltreff Sahlkamp				
Kooperationspartner:	Interessierte BewohnerInnen mit Migrationserfahrungen sowie Stadtteileinrichtungen, insbesondere InternationaleStadtteilGärten (ISG) und Jugendzentrum Sahlkamp				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung					
Sonst. öff. Mittel		6.500,00 €			
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH		2.000,00 €			
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)		4.596,95 €			
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		13.096,95 €			

Stand des Verfahrens	<p>Über eine Kursleiterin, die Deutsch für Migrantinnen über die VHS im Stadtteiltreff unterrichtet hatte, wurde der Kontakt zu der Autorin Manuela Branz hergestellt. Schnell wurden wir uns über die Vorgehensweise einig, so dass das Konzept bereits im März 2012 entwickelt werden konnte. Während der Konzeptentwicklung kam der Gedanke, die Erzählungen durch Fotografien zu bereichern. Dafür wurde die im Stadtteil Sahlkamp lebende Grafikerin Heike Wollborn beauftragt. Die Kontakte zu den meisten MigrantInnen wurden über den Stadtteiltreff hergestellt. Ebenso wurde der gesamte Prozess, begonnen bei Beantragung der finanziellen Mittel, der Unterstützung, Interviewpartner zu finden bis hin zur Bucherstellung inklusive der Überlegungen zum Titel, der Textkorrekturen und des anschließenden Vertriebes durch den Stadtteiltreff organisiert und begleitet. 30 ErzählerInnen aus 16 Nationen haben an dem Projekt teilgenommen. Der durch den Verkauf des Buches erzielte Erlös wird erneut in Aktivitäten und Veranstaltungen zum Thema „Stärkung der Willkommenskultur“ im Stadtteil Sahlkamp investiert.</p>
----------------------	--

<b>Interkultureller Frauentreff</b>		<b>3.015</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Der Interkulturelle Frauentreff ist ein Angebot des NachbarschaftsDienstLadens (NaDiLa). Der Frauentreff findet einmal wöchentlich donnerstags von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr statt. In der Gruppe haben die Frauen die Möglichkeit, sich in einem geschützten Rahmen über persönliche Schwierigkeiten, Erfahrungen und den Alltag auszutauschen und von den anderen Teilnehmerinnen Unterstützung zu erhalten und sich über die eigenen Kräfte, Fähigkeiten und Ressourcen bewusst zu werden.				
Projektziel:	Der Frauentreff dient der 1. Verringerung von Vereinsamung und Isolation langzeitarbeitsloser Frauen 2. Integration, Teilhabe und Beteiligung von Bewohner/innen 3. Verbesserung des Zusammenlebens verschiedener Kulturen 4. Entwicklung persönlicher Ressourcen und Stärkung des Selbstbewusstseins				
Zielgruppe:	Frauen mit Migrationshintergrund, aus dem Iran, Irak, Afghanistan, Türkei				
Laufzeit (Beginn/Ende)	01.07.2013 – 31.12.2014				
Träger:	SPATS e.V. – NachbarschaftsDienstLaden (NaDiLa)				
Kooperationspartner:	Stadtteiltreff Sahlkamp, GWA Sahlkamp, andere Frauentreffs				
Kosten und Finanzierung (01.07.14)	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung					
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH		900,00 €	1.800,00 €		
Dritt- / Eigenmittel (der Eigentümer)		2.100,00 €	3.200,00 €		
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		3.000,00 €	5.000,00 €		
Stand des Verfahrens	<p>Durch verschiedene Aktionen, Kurse und Ausflüge erhalten die Frauen die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu machen und sich in die deutsche Kultur einzuleben. So fanden in der Vergangenheit unter anderem Deutsch-, Yoga- und Computerkurse, Musik- und Schwimmkurse sowie Ausflüge in Hannover (Verbraucherzentrale, Kargah), nach Hamburg, Bremen und Berlin (im Rahmen von HISS) statt. Bei verschiedenen Stadtteilaktionen wurden die Frauen des Interkulturellen Frauentreffs aktiv, wie bei dem Internationalen Frauenfest, dem Internationalen Tag, der Aktion Bewohnerwohnung oder dem Nouruz-Basar zum iranischen Neujahrstag.</p> <p>Sowohl der Zusammenhalt und das Fortbestehen der Gruppe als auch die Organisation und Umsetzung der genannten Aktivitäten sind nur durch die Beschäftigung einer Schlüsselperson möglich. Vor allem die Integration der „arabischen“ Frauen mit anderen Bewohnergruppen aus Deutschland oder russischsprachigen Ländern erfordert eine intensive persönliche Motivation und Begleitung.</p>				

### 4.4. BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

Die mit dem Handlungsfeld Bildung und Qualifizierung verbundenen Ziele stellen sich auf unterschiedlichen Ebenen dar. Dazu zählen der Ausbau bzw. die bessere Ausnutzung des Infrastrukturangebots im Interesse des sozialen Ausgleichs, die Verbesserung der sozialen Infrastruktur für Familien mit Kindern, die Stärkung der Schulen als Orte der Bildung und Integration, Förderung von Aus- und Fortbildung sowie die Unterstützung neuer Formen der Trägerschaft bzw. der Netzworkebildung.

Es gilt der Grundsatz, dass Sanierungsgebiete in der gesamtstädtischen Betrachtung fachbereichsübergreifend Priorität haben. Wohnortnahe Betreuung im Sanierungsgebiet ist zur Erreichung prioritärer Zielgruppen (Familien in Armut, Kinder mit Migrationshintergrund) biografisch so früh wie möglich einzuleiten. Sahlkamp-Mitte hat eine der höchsten Armutsquoten stadtwweit. Sofern Familien in prekären Lebenslagen ihre Kinder nicht wohnortnah betreuen lassen können, besteht die Gefahr, dass diese Kinder gar nicht betreut und folglich vor der Einschulung gar nicht erreicht werden. Ziel ist die vorrangige Berücksichtigung von Kindern aus Armutsfamilien.

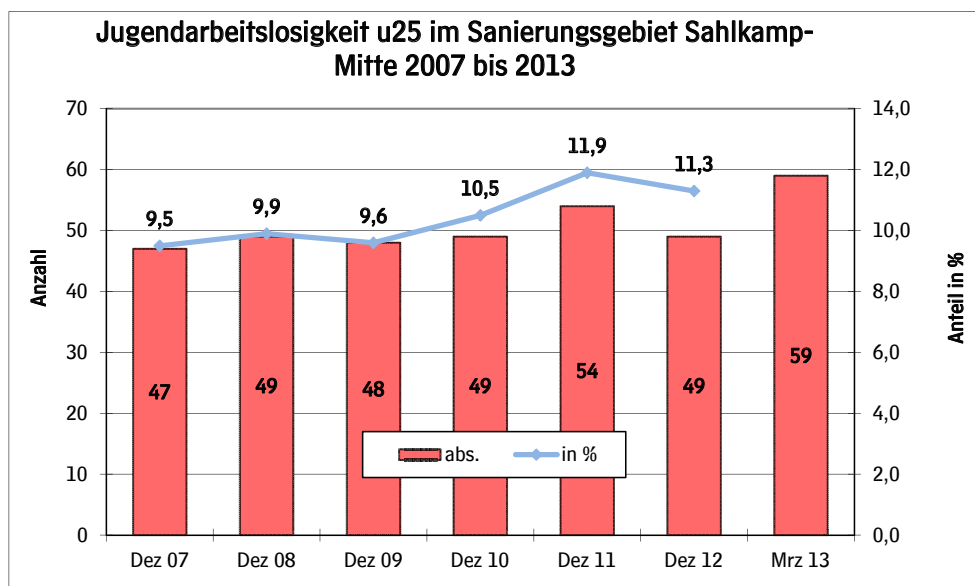
Priorität haben im Untersuchungsgebiet Sahlkamp-Mitte unter anderem folgende Maßnahmen:

- Ein Ausbau der Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 3 Jahren. Es sind weitere 60 bis 75 Krippenplätze an zwei bis drei Standorten im Stadtteil Sahlkamp in Planung – davon ein Standort im Sanierungsgebiet –, die bis zum Beginn des Kindergartenjahrs 2015/2016 eingerichtet werden sollen.
- Die Stärkung und Verstetigung der vier im Stadtteil Sahlkamp vorhandenen Familienzentren, von denen drei im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte liegen.
- Stärkung des Angebots für Lückekinder im NaDu-Kinderhaus und im Stadtteilbauernhof
- Sprachförderung für Migrantenkinder und Kinder mit Sprachschwierigkeiten in den Kindertagesstätten
- Ernährungs- und Bewegungsprogramme in Kindertagesstätten und/oder Familienzentren
- Qualifizierung und Stärkung von jungen Eltern durch Elternt raining
- Ausbau der Elternbildung in den Kindertagesstätten und/oder Familienzentren

Schulen sind Schlüsselinstitutionen vor Ort. Ihre primäre Aufgabe liegt nicht mehr nur in der reinen Wissensvermittlung von kognitiven Kompetenzen, vielmehr erwerben Schüler die notwendigen Kernkompetenzen, die sie befähigen sollen erfolgreich am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können und es mit zu gestalten. Schulen öffnen sich deshalb zum Stadtteil hin, um diese Aufgaben gemeinsam quasi im Rahmen einer Bildungslandschaft besser lösen zu können. Ein wichtiger Schritt ist die Umwandlung der Grundschule Hägewiesen von einer verlässlichen Grundschule in eine offene Ganztagschule seit dem Schuljahr 2011/2012, um noch intensiver pädagogisch wirksam zu sein und durch das offene Ganztagsangebot auf die spezifischen sozialen Probleme im Sanierungsgebiet eine adäquate Antwort vorzuhalten. Darüber hinaus wird ab dem Schuljahr 2012/2013 eine durch das Bildungs- und Teilhabepaket finanzierte Schulsozialarbeit, zunächst für einen Zeitraum von zwei Jahren, installiert. Schulsozialarbeit unterstützt benachteiligte Schülerinnen und Schüler auf ihrem Bildungsweg von Anfang an, ergänzt den Schulalltag durch projektbezogene Angebote sowie Freizeitaktivitäten und kann zur Absicherung ganztägiger Betreuung beitragen. Darüber hinaus organisiert Schulsozialarbeit die Vernetzung der Schule mit anderen außerschulischen Angeboten der Jugendhilfe, von Vereinen und Gruppen im Gemeinwesen, und trägt so zu einer Verbesserung der Lebensqualität für Kinder in ihrem Wohngebiet bei.

Der Bildung und Qualifizierung junger Erwachsener und Arbeitsloser ist große Aufmerksamkeit zu widmen, da die Arbeitslosenzahl der im Sanierungsgebiet lebenden unter 25-Jährigen um 50% höher liegt als im städtischen Vergleich.

Quelle: Agentur für Arbeit, LHH: Sachgebiet Wahlen und Statistik, eigene Darstellung





Hier setzt das von November 2011 bis Oktober 2014 finanzierte Projekt „Bildungsladen Sahlkamp“ im Rahmen des BIWAQ-II-Programms an. Die Zugangschancen auf den ersten Arbeitsmarkt sind durch vielfältige Qualifizierungsmaßnahmen zu erhöhen, angefangen von Sprach- und Integrationskursen über gezielte Berufswegeplanungen und -beratungen bis hin zu praktischen beruflichen Maßnahmen.

<b>Bildungsladen</b>		<b>4.001</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	<p>Der Bildungsladen im Stadtteil Sahlkamp bietet einen niedrigschwelligen Zugang in die Lern- und Bildungswelt. Mit persönlichen und technikgestützten Formen der Information, Beratung und Begleitung sollen junge Menschen zu einem (Neu-)Start einer Bildungs- bzw. Berufslaufbahn ermutigt werden. Der Bildungsladen bietet „Bildung aus einer Hand“ und unterstützt die berufliche Integration von jungen Menschen im Sanierungsgebiet. Die Empfehlungen orientieren sich an den persönlichen Erfahrungen, Kompetenzen und Vorkenntnissen der jungen Menschen.</p> <p>Die Einrichtung und Etablierung eines Bildungsladens ermöglicht den Ratsuchenden eine niedrigschwellige (unbürokratische) Information, Beratung und Begleitung hinsichtlich ihrer Aus- und Weiterbildungschancen. TeilnehmerInnen mit Beratungsanliegen kommunizieren ihre Erfahrungen in ihre sozialen Bezugsgruppen und Familien hinein und bringen Freunde, Bekannte, Familienangehörige mit zur Beratung.</p> <p>Öffnungszeiten für die offene Beratung sind in der Zeit 11:00 Uhr – 17:00 Uhr oder nach Vereinbarung. Durch die Nutzung von Computerarbeitsplätzen mit Internetzugang können Aufgaben selbständig oder mit Hilfe der BeraterInnen recherchiert werden.</p>				
Projektziel:	Das Projekt Bildungsladen soll in erster Linie jungen Erwachsenen von 14 bis 25 Jahren eine zentrale Informations- und Beratungsstelle mit den Themenschwerpunkten Ausbildung, Beruf, Perspektiven und Stellensuche mit dem Ziel der Vermittlung in Arbeit und Ausbildung ermöglichen.				
Zielgruppe:	Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 25 Jahren aus dem Stadtteil Sahlkamp				
Laufzeit	20.03.2012 - 31.10.2014				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 3: Pro Beruf GmbH				
Kooperationspartner:	BIWAQ-TP 1: StadtUmBau Jarnot und TP 2 STATTwerke Gutzmer JobCenter Region Hannover, Agentur für Arbeit Hannover, Industrie- und Handelskammer, lokale und regionale Betriebe, Quartiersmanagement, Stadttreff, Vereine im Sanierungsgebiet wie SPATS e.V., Wohnungswirtschaft Deutsche Wohnen und Privateigentümer, Schulen, Jugendhilfe, Migrationsorganisationen				
Kosten und Finanzierung (01.07.13bis 30.06.2014)	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung					
Sonst. öff. Mittel		22.100,00 €	22.100,00 €		
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)		29.100,00 €	29.100,00 €		
Zusätzliche Mittel d. LHH		7.000,00 €	7.000,00 €		
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		58.200,00 €	58.200,00 €		

Stand des Verfahrens	<p>Der Bildungsladen hat sich seit der Eröffnung zu einer zentralen Anlaufstelle im Stadtteil Sahlkamp entwickelt und bietet jungen Menschen und ihren Familien Informationen, Beratung und Hilfe rund um die Themen Beruf und Bildung. Die Angebote des Bildungsladens sind anerkannter und fester Bestandteil der sozialen Infrastruktur im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte und werden als sinnvolle Ergänzung der bestehenden Angebote verstanden. Die Räume und die Ausstattung des Bildungsladens werden von den jungen Menschen für die selbständige Bearbeitung von Hausaufgaben, Referatsvorbereitungen, die Erstellung von Praktikumsberichten und Berichtsheften genutzt. So haben auch Jugendliche, die von zu Hause wenig Unterstützung erfahren und kaum materielle Möglichkeiten haben eine Anlaufstelle bzw. einen Ort, an dem sie ihre Aufgaben erledigen können.</p> <p>Die Räumlichkeiten werden zusätzlich für unser Angebot der Nachhilfe regelmäßig an vier Wochentagen genutzt. Die Öffnungszeiten (Mo-Fr 11:00 Uhr – 17:00 Uhr) ermöglichen den TeilnehmerInnen und Ratsuchenden eine angemessene Erreichbarkeit. Der Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz innerhalb der Zielgruppe sind erwartungsgemäß und werden weiterhin forciert. Die Eltern werden in den Beratungsprozess eingebunden, um Unterstützungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Weiterhin werden sie über das Schul- und Ausbildungssystem informiert.</p>
----------------------	--

<b>Handbuch Praktikum-Ausbildung</b>		<b>4.002</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Ein Handbuch zum Thema „Praktikum / Ausbildung / Beschäftigung im Sahlkamp und darüber hinaus“ soll allgemein gehalten sein und neben Tipps, z.B. zu Bewerbungen, Empfehlungen, Infos (Schulgeld, BAföG etc.) Ratschlägen usw. allgemeine Adressen von Hannoverschen Institutionen und Einrichtungen im Stadtbezirk enthalten, die im Fall einer Suche nach einem Ausbildungs- oder Praktikumsplatz weiterhelfen können (Pro Beruf, Flais usw.). Die Informationen im Handbuch sind für Jugendliche und Erwachsene die im Stadtteil leben; sie beziehen sich jedoch auf berufsspezifische Angebote und Informationen von Institutionen (JobCenter, Kammern usw.), Unternehmen oder Ausbildungseinrichtungen in der gesamten Stadt und sind insoweit nicht sozialräumlich einengend zu verstehen				
Projektziel:	Einstiegsinformationen für Jugendliche, Erwachsene und Erwerbslose, um auf dem Weg zu „Ausbildung, Job und Arbeit“ unterstützende Hilfe zu leisten.				
Zielgruppe:	Jugendliche und junge Erwachsene im Sahlkamp und angrenzend				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Im Rahmen BIWAQ II: vom 01.11.2011 bis 31.10.2014				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 2: STATTwerke Consult GmbH, Manfred Gutzmer				
Kooperationspartner:	BIWAQ-TP 1: StadtUmBau Jarnot und TP 3: Pro Beruf GmbH / BildungsLADEN				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
	Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€ Finanzierung: 50% Europäischer Sozialfonds (ESF) 38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 12 % LHH				
Stand des Verfahrens	Das Handbuch „Leitfaden zu Praktikum, Ausbildung, Beruf“ mit Informationen für Jugendliche, junge Erwachsene im Sahlkamp ist erstellt und als Online-Version im Internet unter <a href="http://www.sahlkamp-hannover.eu">www.sahlkamp-hannover.eu</a> abzurufen.				

<b>Ausbildungsplatzbörse</b>		<b>4.003</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>In Zusammenarbeit mit den Schulen und Unternehmen in Hannover-Nord werden in einer Excel-Datei potenzielle Praktikums- und Ausbildungsplatzbetriebe erfasst. Grundlage dabei ist die sog. Ausbildungsfähigkeit, unabhängig davon, ob aktuell Ausbildungs- oder Praktikumsplätze angeboten werden. Im weiteren Verlauf Verdichtung der Informationen aus persönlichen Kontakten oder Veröffentlichungen (website von Unternehmen, Tagespresse).</p> <p>Die öffentlich zugängliche Liste (über den BildungsLADEN) enthält keine vertraulichen Informationen und soll lediglich durch verschiedene Suchkriterien (Wohnort, Beruf) die Suche erleichtern. Ob überhaupt oder zu einem bestimmten Zeitpunkt Ausbildungsplätze angeboten werden, obliegt der Suche der/s jeweiligen NutzerIn – vorgesehen auch zur Einstellung in das Internetportal BIWAQ-Sahlkamp.</p>				
Projektziel:	Verbreiterung der Basis potenziell ausbildungsfähiger Betriebe in und um den Sahlkamp				
Zielgruppe:	Jugendliche und junge Erwachsene im Sahlkamp und Angrenzend				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn 01.01.2012 / Ende 31.10.2014 <ul style="list-style-type: none"> <li>• Datenanlage und Recherche, Programmierung 2012</li> <li>• Datenpflege und Aktualisierung 2013 / 2014</li> </ul>				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 2: STATTwerke Consult GmbH, Manfred Gutzmer				
Kooperationspartner:	BIWAQ-TP 1: StadtUmBau Jarrot und TP 3: Pro Beruf GmbH / BildungsLADEN				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
	Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€ Finanzierung: 50% Europäischer Sozialfonds (ESF) 38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 12 % LHH				
Stand des Verfahrens	Im Rahmen von BIWAQ II (bis 10.2014) Anlage eines Pools von ausbildungsfähigen Unternehmen im Stadtbezirk, angrenzenden Lagen (insbesondere Gewerbegebiete Hannover-Nord) und wichtige Unternehmen und Einrichtungen aus der gesamten Stadt. Die Datenbank kann im Bildungsladen eingesehen und genutzt werden und wird fortlaufend aktualisiert.				

<b>Finde heraus, wer du bist und was du kannst</b>		<b>4.005</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Multinationale Frauen, überwiegend aus dem Wohngebiet, mit ausreichenden Deutschkenntnissen, die sich in Deutschland ein erfülltes Frauenleben wünschen, was aus ihrer bisherigen Sicht an bürokratischen Hürden scheitert, wie z.B. an fehlender Anerkennung von Bildungsabschlüssen aus dem jeweiligen Herkunftsland. Stimmungsschwankungen und emotionale Instabilität behindern häufig positive Entwicklungen. Erfahrungsaustausch in Kleingruppenarbeit mit pädagogischer Begleitung dient der Erweiterung der Selbstwahrnehmung durch multikulturellen Perspektivenwechsel, ermöglicht den Frauen, die eigenen Fähigkeiten zu erkennen und eröffnet das Interesse, berufliche Perspektiven in Sahlkamp Mitte zu entwickeln.				
Projektziel:	Erhöhung des Selbstwertgefühls, Stabilisierung der emotionalen Befindlichkeit, Entfaltung des schöpferischen Potentials, Erhöhung der Chance, Einstiegswege in eine berufliche Tätigkeit zu finden und bestehende Qualifizierungswege zu nutzen; Partizipation und Teilhabe am Stadtteilleben				
Zielgruppe:	Arbeitslose Frauen mittleren Alters mit und ohne Migrationshintergrund				
Laufzeit (Beginn/Ende)	03.09.-17.12.2013 / ab Januar 2014 fortlaufend - nach Vereinbarung ca. 1x wöchentlich				
Träger:	Gemeinwesenarbeit Sahlkamp (über AG Interkulturelle Frauenarbeit)				
Kooperationspartner:	Stadtteiltreff Sahlkamp				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung					
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH	570 €	2 x 1.000 €	2.000 €		
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	570 €	2 x 1.000 €	2.000 €		

<p>Stand des Verfahrens</p>	<p>Zwei Lehrkräfte mit unterschiedlichem Migrationshintergrund kommen aus dem Stadtteil und haben sich jeweils durch eigene Lernanstrengungen qualifiziert, diese neue Aufgabe zu übernehmen. Sie sind damit Vorbilder für die jetzt auch neu hinzugekommenen Frauen. Die teilnehmenden Frauen haben sich sehr zufrieden über das Projekt geäußert. Ihr Selbstwertgefühl hat sich durch die eigene Auseinandersetzung mit den vorhandenen Kompetenzen und dem Feedback aus der Gruppe erhöht. Individuelle berufliche und persönliche Veränderungswünsche wurden im vertraulichen Rahmen der Kleingruppe ausgetauscht. Es sind in der offen konzipierten multinationalen Frauengruppe 10-15 Frauen, überwiegend aus Sahlkamp Mitte, erreicht worden. Sie kommen aus den Herkunftsländern Irak, Libanon, Syrien, Türkei, Russland, Eritrea und Kenia. Die Frauen treffen sich ca. 1x wöchentlich nach Vereinbarung.</p> <p>Neue Bildungsangebote für die Zielgruppe Frauen mit Migrationshintergrund (Qualifizierung zur Hauswirtschafterin) werden durch die durchführende Organisation in der Gruppe bekanntgemacht und vorgestellt und führen in der Folge zu einer Anmeldung. Eine Frau wird sich selbstständig machen.</p> <p>Gemeinsam gestaltete Bastelaktivitäten, Unternehmungen und Ausflüge zeigen neue Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten auf.</p> <p>Die Beziehungen der teilnehmenden Frauen zueinander im Stadtteil wurden gestärkt und ebenso die Bereitschaft, sich am Stadtteileben aktiv einzubringen.</p>
-----------------------------	---

<b>Freu(n)de in der Nachbarschaft 2014</b>		<b>4.008</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Mit dem Projekt werden verschiedene Aktionen durchgeführt, die eine bessere Verknüpfung zwischen der Nachbarschaft und den GärtnerInnen bewirken können. Die Teilnahme am Aktionstag "Putzmunter" soll eine größere Verantwortung für den eigenen Stadtteil hervorrufen.				
Projektziel:	Die beteiligten Personen werden zu selbstständigem Handeln angeregt. Alle Projektphasen werden in Gruppenarbeit durchgeführt. Neben der Organisation der Kindergruppe "Junges Gemüse" und dem verlässlichen Aufrechterhalten des gärtnerischen Betriebes sind auch (Mehr-)Tagesaktionen erfolgreich durchgeführt worden.				
Zielgruppe:	- Kinder von 6 bis 13 Jahren (Mädchen und Jungen) - Erwachsene (Männer und Frauen) (hoher Anteil mit Migrationshintergrund)				
Laufzeit (Beginn/Ende)	1.März 2014 bis 31.Dezember 2014				
Träger:	Internationale StadtteilGärten Hannover e.V.				
Kooperationspartner:	SPATS e.V. NaDiLa, NaDu-Kinderhaus, Projekt Wohnzufriedenheit, Kindereinrichtungen der Umgebung				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung	-	-	-		
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH			1.950,00 €		
Dritt- / Eigenmittel (der Eigentümer)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			1.950,00€		
Stand des Verfahrens	Das Projekt wurde erfolgreich beendet.				



<b>Aktivierung von Jugendlichen</b>		<b>4.011</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	Integraler Bestandteil der Angebotspalette des Bildungsladens ist die regelmäßige Durchführung von medien – und erlebnispädagogischen Angeboten und Sozialtrainings. Diese haben zum einen das Ziel, Jugendliche für die kontinuierliche Arbeit im Bildungsladen zu gewinnen und an das Projekt zu binden, zum anderen die Persönlichkeit der jungen Menschen und deren Ausbildungsreife zu fördern. Die erlebnispädagogischen Maßnahmen und weitere mobilisierende Aktivitäten dienen als Ansporn und Motivation auf dem Weg zu tragfähigen Arbeits- und Ausbildungsplatzperspektiven und der Stärkung der dazu notwendigen persönlichen Kompetenzen.				
Projektziel:	Gewinnung, Mobilisierung und Stabilisierung, Förderung der Ausbildungsreife, Heranführung von Jugendlichen an das Thema Arbeit und Ausbildung				
Zielgruppe:	Arbeits- bzw. ausbildungsplatzsuchende Jugendliche, ehemalige SchülerInnen aus dem Sanierungsgebiet, und auch SchülerInnen, die sich in Vorabgangs- und Abgangsklassen befinden und Schwierigkeiten bei der Ausbildungsplatzsuche haben.				
Laufzeit (Beginn/Ende)	01.06.2012 - 31.10.2014				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 3: Pro Beruf GmbH				
Kooperationspartner:	BIWAQ-TP 1: StadtUmBau Jarnot und TP 2 STATTwerke				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
	Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€ Finanzierung: 50% Europäischer Sozialfonds (ESF) 38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 12 % LHH				

<p>Stand des Verfahrens</p>	<p>Aufgrund der hohen Beteiligung am Selbstbehauptungskurs von 2012 und der großen Nachfrage seitens der männlichen Teilnehmer fand in Kooperation mit dem Polizei-Sportverein Hannover e.V. und dem Präventionsteam der Polizeiinspektion Ost ein zweiter Selbstbehauptungskurs für junge Frauen und junge Männer (11-12/2013) in der Sporthalle der Zentralen Polizeidirektion statt. Im Rahmen des Kurses hatten die jungen Frauen und Männer die Möglichkeit, anhand von realistischen Übungen und Rollenspielen sich in ihrer Selbstdarstellung zu üben. Im September 2014 steht auch ein weiterer Selbstbehauptungskurs für junge Frauen und Männer aus dem Sahlkamp an. Der Kurs findet vom 15.09. - 26.09.2014 an vier Nachmittagen in Kooperation mit dem Verein Karate-Dojo von 1976 in der Akademie des Sports in Hannover statt.</p> <p>Zu Beginn des Jahres wurde in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Sahlkamp–Mitte ein Audioguide „Hör mal unseren Sahlkamp!“ erstellt. Die Jugendlichen aus dem Stadtteil haben unter Anleitung von Dr. Stefanie Krebs (Tonspur Stadtlandschaft, Institut für Freiraumentwicklung Leibniz Universität Hannover) Tonaufnahmen mit dem Smartphone oder mit Tonbandgeräten zu verschiedenen Stationen im Stadtteil gemacht und so einen Audiorundweg durch den Sahlkamp fertig gestellt. Der Audiowalk kann gegen eine Pfandgebühr im Quartiersbüro ausgeliehen werden.</p> <p>Im März 2014 gab es unter dem Motto „Fit in den Frühling“ ein Fitnessangebot für Jugendliche ab 14 Jahren. Das Angebot wurde insbesondere von den weiblichen Teilnehmerinnen in Anspruch genommen. Die jungen Frauen belegten den Zumba-Kurs, während sich die jungen Männer an den Fitnessgeräten betätigten.</p> <p>In den Osterferien wurden drei Boxtermine in Kooperation mit dem Verein Kenpokan „Kampfsport Fitness und Gesundheit“ vereinbart. Das Angebot richtete sich vor allem an die Gruppe der arbeitslosen Jugendlichen. Es hat sich hier gezeigt, dass es weiterhin schwierig ist, diese Zielgruppe zu gesonderten Aktivitäten zu mobilisieren. Aufgrund geringer verbindlicher Anmeldungen für den Boxkurs wurde die Zielgruppe um weitere TeilnehmerInnen, wie SchülerInnen und TeilnehmerInnen aus den Jugendwerkstätten von Pro Beruf erweitert. So konnte der Kurs erfolgreich durchgeführt werden.</p> <p>Mit Inhalt des Projektes Bildungsladen ist neben schulischer und beruflicher Bildung auch die Förderung der politischen Bildung von großer Bedeutung. Durch die Kontaktaufnahme auf dem Stadtteilstfest Sahlkamp-Vahrenheide 08/2013 mit der SPD Bundestagsabgeordneten Kerstin Tack kam es zu einer Exkursion nach Berlin. Die Bundestagsabgeordnete der SPD lud 11 Jugendliche aus dem Bildungsladen zum Bundestag ein. Für diesen Termin haben sich die TeilnehmerInnen mit den Themen Soziale Stadt und Aufgaben der Bundestagsabgeordneten auseinandergesetzt und in Kleingruppen in einem Workshop die Fragen für den Besuch entwickelt. Die Diskussionsrunde mit einer Mitarbeiterin der Bundestagsabgeordneten, Frau Röde, war sehr informativ und die Jugendlichen haben einen guten Einblick „hinter die Kulissen“ des Bundestages bekommen. Am 26.05.14 besuchte Kerstin Tack und die Niedersächsische Landtagsabgeordnete Dr. Thela Wernstedt (SPD) den Bildungsladen. Es entstand ein interessantes und lebhaftes Gespräch zum Thema „Bildungsladen und Soziale Stadt“ und zum persönlichen beruflichen Werdegang der Gäste. Im Anschluss an das Gespräch zeigten die Politikerinnen ihr Engagement für den Stadtteil, indem sie selbst aktiv in dem Video „Happy Sahlkamp“ mitwirkten.</p> <p>Das Filmprojekt „Happy Sahlkamp“ startete am 19.06.14 unter Anleitung des Medienpädagogen George Speckert, seinen Studenten der Hochschule Bielefeld und einem siebenköpfigen Regieteam des Bildungsladens. Die Dreharbeiten fanden an vier Nachmittagen an 30 verschiedenen Orten im Sahlkamp statt. Viele Stadtteilaktive nahmen an dem Projekt bereitwillig teil. Der Bezirksbürgermeister Harry Grunenberg, Kooperationspartner des Bildungsladens wie Spats e.V, Pastor Benti aus der ev.-luth. Epiphantias-Kirchengemeinde, der Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder, die Gemeinwesenarbeit der LHH, die Stadtteilkulturarbeit und Gewerbetreibende wie z.B. Optiker Busse sind nur einige</p>
-----------------------------	---

Stand des Verfahrens	<p>der zahlreichen teilnehmenden Akteure.</p> <p>Eine große Film Premiere fand am 17.07.14 im SCHILLER Restaurant &amp; Café statt. Das Musikvideo, wie auch die anderen Ergebnisse der bereits durchgeführten Medienprojekte sind auf der Internetseite <a href="http://www.sahlkamp-hannover.eu">www.sahlkamp-hannover.eu</a> zu sehen.</p> <p>Weiteres Projekt ist „Gemeinsam zu neuen Ufern“ in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Sahlkamp-Mitte und den Bothfelder Kaufleuten (GBK). Die Jugendlichen des Stadtteils Sahlkamp treffen in diesem Projekt auf Geschäftsleute aus den anderen Stadtteilen des Stadtbezirks Bothfeld-Vahrenheide. Die beiden Gruppen sollen sich kennen lernen und gemeinsam über mehrere Monate für ein Drachenbootrennen im Mai 2015 trainieren. Die Intention des Projekts besteht zum einen darin, das Verständnis verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, Kulturen und Religionen im Stadtbezirk nachhaltig zu verbessern. Zum anderen sollen die Chancen auf eine Integration junger Menschen in Ausbildung und damit letztlich ihre gesellschaftliche Teilhabe gefördert werden. Der Förderungsantrag wurde von Herrn Kantorek am 15.03.14 bei der Robert Bosch Stiftung eingereicht und wurde am 21.07.2014 bewilligt.</p>
----------------------	---

Ausbildungsbegleitung im Bildungsladen		4.012			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	<p>Neben der zentralen Aufgabe -der <b>Beratung</b>- bietet der Bildungsladen auch <b>die Begleitung</b> der jungen Menschen während ihrer Ausbildung an. In der Ausbildungsbegleitung werden die TeilnehmerInnen in ihrer Einmündungsphase in die betriebliche Ausbildung begleitet. Es werden aber auch problematische und damit belastende Situationen bearbeitet, um Ausbildungsabbrüche zu vermeiden und Erfolge zu ermöglichen.</p> <p>Ziel ist es, die jungen Menschen nachhaltig in ein selbstbestimmtes und selbständiges Leben zu begleiten.</p>				
Projektziel:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesellschaftliche und berufliche Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund</li> <li>• Unterstützung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund während ihres Eintritts in den Beruf</li> <li>• Unterstützung von jungen Menschen während ihrer Ausbildung</li> <li>• Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen, Stabilisierung der Ausbildung</li> <li>• Friktionsfreie Wechsel der Ausbildungen</li> <li>• Kontakt zu und Begleitung in Betriebe (auch Ansprechpartner für Betriebe)</li> <li>• Kontakt zur Berufsbildenden Schule</li> <li>• Unterstützung bei individuellen Themen</li> <li>• Kontakt und Begleitung zu weiterführenden Beratungsstellen bei z.B. Krisensituationen</li> </ul>				
Zielgruppe:	Ehemalige SchülerInnen aus dem Sanierungsgebiet, die während ihrer Ausbildung einen Unterstützungsbedarf haben, mit und ohne Migrationshintergrund.				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn 01.09.2012 bis Ende 31.10.2014				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 3: Pro Beruf GmbH				
Kooperationspartner:	Betriebe, Berufsbildende Schulen, Eltern, Migrantenorganisationen im Stadtteil, ehemalige SchülerInnen der Allgemeinbildende Schulen im Stadtgebiet: Ada-Lessing-Schule, Lotte-Kestner-Schule, IGS Vahrenheide/Sahlkamp, Rosa-Parks-Hauptschule, Albrecht-Dürer-Schule, Erich-Kästner-Schule, Gewerbebeauftragte, Stadtteilrunden, Quartiersmanager, JobCenter, KSD, Beratungsstellen wie Drobs, ASG etc.				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
	<p>Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€                      Finanzierung:                      50% Europäischer Sozialfonds (ESF)                      38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung                      12 % LHH</p>				
Stand des Verfahrens	<p>Um den Ausbildungsverlauf zu verbessern oder einen Ausbildungsabbruch zu verhindern, zeigte sich die nachhaltige Begleitung von Mitarbeiterinnen der in Ausbildung erfolgreich vermittelten jungen Menschen als erforderlich/lohnenswert/wünschenswert. Die Mitarbeiterinnen kontaktieren die TeilnehmerInnen in regelmäßigen Abständen und stehen ihnen in allen Fragen zur schulischen und beruflichen aber auch bei individuellen Fragestellungen beratend zur Seite.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei der Berichtsheftführung und Strukturierung des Unterrichtsstoffes</li> <li>• Ggf. Nachhilfe bzw. - Vermittlung zu den ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) der BA</li> </ul>				

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Beratung bei beruflichen und privaten Problemen (Lebenskrisen) sowie bei Konflikten z.B. im Betrieb, der BBS oder in der Familie</li><li>• Begleitung und Vermittlung zu weiterführenden Beratungsstellen (Schuldnerberatung, pro familia etc.)</li></ul> <p>In 2014 sind 14 Personen unter 25 Jahren in eine Ausbildung vermittelt worden. Derzeit befinden sich 19 junge Erwachsene in der Ausbildungsbegleitung. Sie werden durch die pädagogischen Mitarbeiterinnen des Bildungsladens nachhaltig betreut.</p>
--	--

<b>Nachhilfe / Förderung der Ausbildungsreife</b>		<b>4.013</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	<p>Die außerschulische Möglichkeit, kostenlos und nach Bedarf Nachhilfe in Anspruch zu nehmen, bietet für die Jugendlichen im Stadtteil eine niedrighschwellige Möglichkeit für die erste Kontaktaufnahme mit dem Bildungsladen. Eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit Jugendlichen, die voraussichtlich Schwierigkeiten beim Übergang in das Berufsleben haben werden, unterstreicht den präventiven Charakter des Projektes. Des Weiteren ermöglicht es den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu den Kontaktpersonen vor Ort und damit einen Abbau von Schwellenängsten für die spätere Arbeit. TeilnehmerInnen werden u. a. über die bestehenden Kooperationen von Pro Beruf mit allgemeinbildenden Schulen (Schulzentrum Bothfeld, IGS Vahrenheide/Sahlkamp, Rosa-Parks-Hauptschule, Albrecht-Dürer-Schule, Erich-Kästner-Schule) angesprochen und motiviert. Das Angebot wird sowohl in Kleingruppen (max. 4 Personen) als auch in individuellen Förderstunden durchgeführt.</p> <p>Das Angebot sichert das Erreichen eines schulischen Abschlusses. Für Jugendliche, die bereits die Schulpflicht erfüllt haben, kann das Ziel -die Verbesserung der schulischen Basiskenntnisse für die Ausbildungsreife- angesehen werden. Darüber hinaus werden durch den gemeinsamen Unterricht Umgangsformen und Sozialkompetenzen, Konfliktlösungsstrategien und das Arbeitsverhalten eingeübt.</p>				
Projektziele:	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der schulischen Leistung und Erreichen eines Schulabschlusses</li> <li>• Aufarbeitung individueller Lerndefizite</li> <li>• Ausbau der schulischen Basiskompetenzen: Rechtschreibung, Textverständnis, Umgang mit Medien, mündliches Ausdrucksvermögen, Hörverständnis, Grundrechenarten, Kopfrechnen, Prozentrechnung, Dreisatz, Umgang mit Textaufgaben etc.</li> </ul>				
Zielgruppe:	SchülerInnen der 8., 9. und 10. Jahrgangsstufe (Schulzentrum Bothfeld, IGS Vahrenheide/Sahlkamp, Rosa-Parks-Hauptschule, Albrecht-Dürer-Schule, Erich-Kästner-Schule), SchülerInnen der Berufsbildenden Schulen, Auszubildende, Arbeits- bzw. Ausbildungsplatzsuchende				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn 01.05.2012 bis Ende 31.10.2014				
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 3: Pro Beruf GmbH				
Kooperationspartner:	Allgemeinbildende Schulen (Schulzentrum Bothfeld, IGS Vahrenheide/Sahlkamp, Rosa-Parks-Hauptschule, Albrecht-Dürer-Schule, Erich-Kästner-Schule), Projekte im Stadtteil, Betriebe, JobCenter Region Hannover, PACE				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
	Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€ Finanzierung: 50% Europäischer Sozialfonds (ESF) 38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 12 % LHH				
Stand des Verfahrens	Die Nachhilfe findet von Montag bis Donnerstag in den Räumen des Bildungsladens statt. Für die Hauptfächer Mathematik, Deutsch und Englisch wurden HonoraradozentInnen engagiert, die stündlich (60 min.) maximal 4 SchülerInnen je nach Bedarf unterrichten. Die Honorarkräfte tauschen sich mit den sozialpädagogischen Fachkräften über Lern- und Förderbedarfe der TeilnehmerInnen aus. Die Eltern werden zu individuellen Fragen bzw. der Schulsituation der TeilnehmerInnen von den PädagogenInnen beraten.				

	<p>Bislang haben 74 TeilnehmerInnen an dem kostenlosen und regelmäßigen Angebot der Nachhilfe schulischer Fächer teilgenommen.</p> <p>Für das Fach Deutsch wurden pro Woche 3 Unterrichtsstunden, für Mathematik 8 Stunden und in Englisch 5 Unterrichtsstunden installiert. Aktuell sind die Nachhilfeangebote im Bildungsladen mit 32 SchülerInnen voll ausgelastet.</p> <p>Es gibt eine Warteliste mit ca. 20 Personen. Die Nachfrage ist nach wie vor hoch und weitere Räumlichkeiten für die Nachhilfe sind in Planung. In den letzten Wochen kamen vermehrt Anfragen von SchülerInnen unter 14 Jahren auf.</p>
--	--

<b>Peer-Group-Coaching</b>		<b>4.014</b>				
Kurzbeschreibung / Ausgangslage	„Coaches“ aus dem Stadtgebiet, die eine Ausbildung absolvieren oder absolviert haben, sollen einen Erstkontakt zu den „unversorgten“ Jugendlichen aus dem Stadtteil aufbauen. Den „unversorgten“ Jugendlichen wird ermöglicht, ihre individuellen Fragen zu Ausbildung und Ausbildungsplatzsuche mit jungen Auszubildenden zu besprechen, die diese Phase gerade abgeschlossen haben und in ähnlichen Milieus sozialisiert wurden.					
Projektziele:	Heranführung von unversorgten Jugendlichen an das Thema Arbeit und Ausbildung					
Zielgruppe:	Ehemalige SchülerInnen aus dem Sanierungsgebiet, aber auch SchülerInnen, die sich in Vorabgangs- und Abgangsklassen befinden und Schwierigkeiten bei der Ausbildungsplatzsuche haben.					
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn 01.02.2013 - 31.10.2014					
Träger:	BIWAQ-Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte Teilprojekt 3: Pro Beruf GmbH					
Kooperationspartner:	Betriebe, Schulen, Jugendzentren, Projekte im Stadtteil					
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016	
	Fördervolumen für alle Teilprojekte aus dem BiWAQ-Programm: 587.000€ Finanzierung: 50% Europäischer Sozialfonds (ESF) 38 % Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 12 % LHH					
Stand des Verfahrens	Die bereits stattgefundenen Peer-Groups-Coachings haben eine große Bedeutung für die Jugendlichen. Es hat sich gezeigt, dass die Wissensweitergabe an Jugendliche durch Jugendliche im Sinne eines informellen Informations- und Erfahrungsaustauschs unter Gleichaltrigen von großer Bedeutung ist. An einem Wochenende im März fand ein weiteres Peer-Group-Coaching in Kooperation mit dem Stadtteilbauernhof statt. 17 Jugendliche im Alter von 14-20 Jahren wurden von zwei Auszubildenden, einem Koch (20 Jahre) im zweiten Lehrjahr und einer Hauswirtschaftlerin (19 Jahre), ebenfalls im zweiten Ausbildungsjahr, angeleitet. Alle Akteure, wohnhaft im Stadtteil Sahlkamp, erstellten mit dem/der AnleiterIn ein internationales Menü und stärkten dadurch nicht nur ihren Teamgeist sondern tauschten sich informell über Erlebnisse und Probleme aus. Es scheint ein großes Bedürfnis nach Orten bzw. Aktionen im Stadtteil zu geben, in denen der Erfahrungsaustausch zwischen den gleichaltrigen oder geringfügig jüngeren Jugendlichen stattfindet und Möglichkeit zur Teilhabe und Mitgestaltung angeboten wird. Es gibt bereits mehrere Anfragen nach weiteren Peer-to-Peer- Aktionen.					



<b>Theater-Sprach-Werkstatt 2013</b>		<b>4.016</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Bei vielen Kindern besteht ein großes Defizit in der Entwicklung der deutschen Sprache. Dieses kann durch umfangreiche Förderprogramme in Kindertagesstätten und Schule teilweise ausgeglichen werden. Die Grundschulen stellen vermehrt fest, dass etliche Kinder nach den Ferien größere Sprachprobleme haben als vor den Ferien. Sie wenden die deutsche Sprache nicht konsequent an, sprechen in ihren Familien in der Muttersprache oder können bei falscher Ausdrucksweise von den eigenen Eltern kaum korrigiert werden. Mit der Theater-Sprach-Werkstatt hat der Stadtteiltreff Sahlkamp/Stadtteilkulturarbeit in Zusammenarbeit mit dem Theaterpädagogischen Zentrum und dem Diakonischen Werk/Pro Migration, das seit einigen Jahren bereits Sprachferien in anderen Stadtteilen durchführt, erstmalig für den Stadtteil ein Angebot geschaffen, das einerseits die Sprachkompetenzen der Kinder stärkt, andererseits diese Kompetenzerweiterung in einen kulturellen Zusammenhang stellt. Bei der Erarbeitung des genauen Ablaufes wurden die örtlichen Grundschulen mit einbezogen. Um eine entsprechende Nachhaltigkeit zu gewährleisten, ist das Projekt zunächst auf 3 Jahre angelegt.				
Projektziel:	Stärkung der Sprachkompetenz, des Selbstbewusstseins und der sozialen Kompetenzen. Mit der Theater-Sprach-Werkstatt in den Herbstferien 2013 sollten 30 Kinder im Grundschulalter mit Sprachdefiziten im Bereich der deutschen Sprache im Umgang mit Sprache, der Artikulation und der Grammatik auf spielerische Weise mit Hilfe theaterpädagogischer Methoden gestärkt werden. Außerdem sollten durch dieses Projekt die eigenen Stärken und Schwächen der Kinder bewusst gemacht, ihre Selbstdarstellung eingeübt und trainiert und soziale Kompetenz erweitert werden.				
Zielgruppe:	30 Kinder im Grundschulalter von ca. 7 bis 10 Jahren mit Sprachdefiziten im Bereich der deutschen Sprache, vorrangig aus dem Sanierungsgebiet Soziale Stadt Sahlkamp-Mitte				
Laufzeit	Herbstferien 2013 7. – 18.10.2013 (ohne Vor- und Nachbereitungszeiten)				
Träger:	Stadtteiltreff Sahlkamp/Stadtteilkulturarbeit				
Kooperationspartner:	Diak. Werk/Pro Migration, Theaterpädagogisches Zentrum, Praxis Dialog, Grundschule Hägewiesen und weitere Grundschulen im Stadtbezirk				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung					
Sonst. öff. Mittel		2500,00 €			
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH		3000,00 €			
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)		4785,41 €			
Sonstige Mittel		620,00 €			
Gesamtkosten		10.905,41 €			

## HANDLUNGSFELDER UND PROJEKTE

Stand des Verfahrens	Die teilnehmenden 31 Kinder haben in den zwei Wochen erstmalig Erfahrungen mit dem Theaterspielen machen können und auf der Bühne gestanden. Sie konnten sowohl einzeln aber auch in der Gemeinschaft eine sehr gute szenische Darstellung präsentieren. Für die sprachliche Entwicklung der Kinder war das Projekt äußerst förderlich. Zwei Märchen wurden szenisch dargestellt, durch Reime und Lieder, grammatikalische Zeiten und Formen spielerisch eingeübt und angewendet. Von der Aufführung vor einem vollen Haus am Ende der beiden Wochen war das Publikum begeistert.
----------------------	---

<b>Ehrenamtliche Tätigkeit im NaDiLa</b>		<b>4.017</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Viele Angebote des NachbarschaftsDienstLadens (NaDiLa) können nur mit Hilfe von Ehrenamtlichen umgesetzt werden. Dazu gehören der Betrieb des Nachbarschaftstreffpunktes mit nicht gewinnorientiertem Café und täglichem Mittagstisch, die Annahme und der Verkauf von Second-Hand-Kleidung, Gruppenangebote wie Spielernachmittag oder Frauengruppen, die Veranstaltung von Flohmärkten und Teilnahme an Stadtteilstesten.				
Projektziel:	Ziele des Projektes sind: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Förderung von Beschäftigungen für schwer vermittelbare langzeitarbeitslose Frauen, vorrangig mit Migrationshintergrund aus Osteuropa</li> <li>2. Verringerung von Vereinsamung und Isolation langzeitarbeitsloser Frauen</li> <li>3. Integration und Teilhabe von Einwohner/innen</li> <li>4. Verbesserung des Zusammenlebens verschiedener Kulturen</li> <li>5. Entwicklung persönlicher Ressourcen und Stärkung des Selbstbewusstseins</li> </ol>				
Zielgruppe:	Frauen, vorrangig mit Migrationshintergrund aus Osteuropa und dem Vorderen Orient (Iran, Irak, Afghanistan, Türkei)				
Laufzeit (Beginn/Ende)	01.07.2013 – 31.12.2014				
Träger:	SPATS e.V. - NachbarschaftsDienstLaden (NaDiLa)				
Kooperationspartner:	Projekt Wohnzufriedenheit, Stadtteiltreff Sahlkamp, NaDu-Kinderhaus, Stadtteilbauernhof, AWO (Beratung von Zuwanderern), Kirchen im Stadtteil, Seniorennetzwerk - alle auch vertreten in der Koodinationsrunde Sahlkamp (Stadtteilrunde), AG Nachbarschaftsarbeit der LHH				
Kosten und Finanzierung (01.07.14)	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung					
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH		8.400,00 €	9.000,00 €		
Dritt- / Eigenmittel (der Eigentümer)		2.600,00 €	4.400,00 €		
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		11.000,00 €	13.400,00 €		
Stand des Verfahrens	Zurzeit sind im NaDiLa elf Frauen regelmäßig ehrenamtlich tätig, alle wohnhaft im Stadtteil. Die Frauen sind alle langzeitarbeitslos mit unterschiedlichen Vermittlungshemmnissen. Die Beschäftigungen dienen der Stärkung und Entwicklung persönlicher Ressourcen und des Selbstbewusstseins sowie der Integration und Teilhabe von BewohnerInnen. Zusätzlich findet eine niedrigschwellige Qualifizierung in den Bereichen Verkaufstätigkeit, Kundenumgang, Kassen- und Kassenbuchführung sowie bei der Vermittlung von Diensten und Durchführung von Veranstaltungen statt.				

<b>Hausaufgabenhilfe plus</b>		<b>4.018</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Der Bereich Hausaufgabenhilfe und gesunde Ernährung und Bewegung ist aus der Beobachtung der Kinder und Jugendlichen in der Offenen Arbeit des Stadtteilbauernhofs entstanden, die erhebliche Defizite im Bereich Schulbildung, Sozial- und Alltagskompetenzen haben				
Projektziel:	Die Verbesserung der Lernfähigkeit, der Sozialkompetenz und der Konzentrationsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen durch gesunde Ernährung und Bewegung einerseits und durch gezielte Lernförderung.				
Zielgruppe:	6-14-jährige Jugendliche, die Lernschwierigkeiten und Entwicklungsstörungen haben				
Laufzeit (Beginn/Ende)	April 2013 - März 2016				
Träger:	SPATS e.V. / Stadtteilbauernhof				
Kooperationspartner:					
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung	-	-			
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH		10.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	
Dritt- / Eigenmittel (der Eigentümer)					
Sonstige Mittel		15.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €	
Gesamtkosten		25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	
Stand des Verfahrens	<p>„Hausaufgabenhilfe plus“ ist eine Ergänzung der Offenen pädagogischen Angebote des Stadtteilbauernhofs. Es werden andere Mittel (Spenden und Stiftungsgelder) in diesem Bereich eingesetzt. Der Projektbereich aus Mitteln der Sozialen Stadt, der Klosterkammer, der Bürgerstiftung, des RotaryClubs und der Stadtteilstiftung wird separat im Haushaltsplan dargestellt und abgerechnet.</p> <p>Die Förderung der Kinder und Jugendlichen erfolgt in Absprache mit Lehrern und Eltern und wird durch Montessorimaterialien sowie entsprechende Methoden im lernpädagogischen Ansatz gestaltet. Eine sinnvolle Ergänzung erfolgt durch die Abwechslung der Hausaufgabenbearbeitung mit entsprechendem Lerntraining, dem freien Spiel in der Natur und der gemeinsamen Zubereitung wie dem Verzehr von gesundem Essen. Einige Teilnehmer haben ihre schulischen Leistungen verbessert. Alle lernen grundsätzlich sich Aufgabenstellungen anzueignen und schrittweise zu lösen.</p>				

### 4.5. VERKEHR

Im Wesentlichen soll die Barrierefreiheit im Gebiet durch Querungshilfen und Bordsteinabsenkungen verbessert werden. Dies ist eines der maßgeblichen Ergebnisse des Freiraumentwicklungskonzeptes, das bis Sommer 2013 erarbeitet worden ist.

Wie auch im Handlungsfeld lokale Ökonomie dargestellt, ist eine umfassende Umgestaltung in der Elmstraße im Bereich Sahlkampmarkt und die Herstellung eines räumlichen Zusammenhangs mit dem Einzelhandelszentrum anzustreben. Da die Verkehrsbelastung im Sanierungsgebiet vergleichsweise gering ist, erscheint eine Überprüfung der Dimensionen der Verkehrsräume im Hinblick auf einen Rückbau sinnvoll. Die bereits bestehenden Tempo-30-Zonen sollen erhalten bleiben und nur punktuell durch einfache bauliche Umgestaltungsmaßnahmen ergänzt werden.



*Umgestaltung einer Fußgängerquerung vor der Grundschule Hägewiesen*

<b>Barrierefreiheit</b>		<b>5.001</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Im Rahmen des Freiraumentwicklungskonzeptes wurden verschiedene Mängel bei der Barrierefreiheit festgestellt. An vielen Stellen fehlen Bordabsenkungen, Bodenindikatoren oder geeignete Quermöglichkeiten. Manche Orte sind nur durch Überwindung von Treppenanlagen oder über große Umwege zu erreichen.				
Projektziel:	Das Thema Barrierefreiheit soll bei allen baulichen Maßnahmen als eigenständiges Thema untersucht werden und eine entsprechende Berücksichtigung finden. Hiervon unabhängig werden aus dem Straßenunterhaltungsetat des Fachbereiches Tiefbau Maßnahmen finanziert, die außerhalb von Projektbereichen liegen.				
Zielgruppe:	BewohnerInnen des Sanierungsgebietes Sahlkamp-Mitte, BesucherInnen aus anderen Stadtteilen				
Laufzeit	Seit Sommer 2013, über den gesamten Sanierungszeitraum				
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau				
Kooperationspartner:					
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung					
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH		15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		15.000 €	15.000 €	15.000 €	15.000 €
Stand des Verfahrens	Mit den Absenkungen von Borden im Bereich von Fußgängerquerungen wurde bereits an verschiedenen Stellen begonnen (Tanusweg, Vogelsbergstraße, etc.).				

<b>Straßenquerungen Schule Hägewiesen</b>		<b>5.003</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Im Rahmen des Freiraumentwicklungskonzeptes wurden verschiedene Mängel bei der Verkehrssicherheit festgestellt. An vielen Stellen wird zu schnell gefahren, Überwege sind häufig zu unübersichtlich gestaltet.</p> <p>Als besonders gefährlich betrachtet wurden zwei bereits bestehende Querungsangebote vor der Grundschule Hägewiesen, die 2014 und 2015 als eine der ersten baulichen Maßnahmen im Sanierungsgebiet neu gestaltet werden sollen. Statt wie bisher zwischen Barken und anderen Markierung über die Fahrbahn gelangen zu müssen, werden in Zukunft Fahrbahneinengungen, Materialwechsel und eine Aufpflasterungen der Fahrbahn für mehr Sicherheit auf dem Schulweg sorgen.</p>				
Projektziel:	Die Verkehrssicherheit erhöhen und die Qualität des öffentlichen Freiraums insgesamt durch mehr Fußgängerfreundlichkeit verbessern.				
Zielgruppe:	Schüler der Grundschule Hägewiesen, BewohnerInnen des Sanierungsgebietes Sahlkamp-Mitte, BesucherInnen aus anderen Stadtteilen				
Laufzeit	Februar 2014 bis Mai 2015				
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Tiefbau				
Kooperationspartner:					
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung			30.000 €	38.000 €	
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			30.000 €	38.000 €	
Stand des Verfahrens	Die erste Querung wird in den Herbstferien 2014 umgesetzt, die zweite soll in den Osterferien 2015 folgen.				

### 4.6. FREIRAUM, GRÜNFLÄCHEN UND WOHNUMFELD

Die vorhandenen Grün- und Freiflächen im Gebiet sind quantitativ ausreichend, sollten aber qualitativ aufgewertet und an die Bedürfnisse der BewohnerInnen angepasst werden. Hierfür ist beginnend im Herbst 2012 ein Freiraumentwicklungskonzept erstellt worden. Auch bei der Neugestaltung der Grün- und Freiflächen ist generell die Berücksichtigung der Barrierefreiheit und der besonderen Bedarfe der BewohnerInnen oberstes Gebot.

#### Private Gemeinschaftsgrünflächen

Verbesserungen im Wohnumfeld bringen relativ schnelle und sichtbare Erfolge und bieten Aneignungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten für die BewohnerInnen des Quartiers. Daher sollte in geeigneten Bereichen des Stadtteils an den positiven Ansätzen und Aktivitäten der Interkulturellen Stadtteilgärten angeknüpft werden. Die bereits bestehenden Gärten bieten nicht nur die Möglichkeit der interkulturellen Begegnung und zur Selbstversorgung, sondern haben auch zur Abnahme von Vandalismus geführt.

#### Zweckgebundene Freiflächen

Bedarfe für die Erneuerung oder Umgestaltung zweckgebundener Freiflächen bestehen sowohl bei der Außenanlage der Grundschule Hägewiesen wie bei nahezu allen Außenanlagen der Kindertagesstätten. Das Umfeld des NaDu-Kinderhauses ist durch die es umrahmende Wohnblockbebauung des Spessartwegs geprägt und benötigt eine besondere gestalterische Konzeption.

#### Öffentliche Grünflächen und Spielplätze

Die öffentlichen Grün- und Freiflächen müssen gestalterisch und im Hinblick auf ihre Aneignungsmöglichkeiten verbessert werden. Die Spiel- und Bolzplätze sollen erneuert, die Spielflächen um Angebote für ältere Kinder erweitert werden. Als erstes Projekt ist 2011 mit der Umgestaltung des Spielplatzes Odenwaldstraße eine richtungsweisende Verbesserung erreicht worden. Mit der Umgestaltung eines weiteren Spielplatzes am Taunusweg sowie der Erneuerung und Beleuchtung des Grünzuges-Mitte („Märchenweg“) soll Im Frühjahr 2015 begonnen werden.





*Perspektive Grünzug,  
Büro für Freiraumplanung  
(Grafik: Christiane Früh)*

Freiraumentwicklungskonzept		6.002			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Die Freiflächengestaltung im Sanierungsgebiet Sahlkamp-Mitte stammt zum überwiegenden Teil noch aus der Entstehungszeit der Siedlung in den 70er Jahren und ist dringend erneuerungsbedürftig. Um die Potentiale der Freiflächen neu zu bewerten und damit veränderten Nutzungsansprüchen gerecht zu werden, wurde im ersten Teil der Studie eine umfassende Bestandsanalyse durchgeführt. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Erarbeitung von entwurflichen Lösungsansätzen und wurde durch eine intensive Bürgerbeteiligung begleitet. Das Freiraumentwicklungskonzept soll gemeinsam mit dem Gutachten zum Bestand der Prelios GmbH zur handlungsleitenden Planung für den Sanierungsprozess werden und integriert daher auch städtebauliche Fragestellungen.				
Projektziel:	Ziel des Freiraumentwicklungskonzeptes ist es, Vorschläge zu erarbeiten mit deren Hilfe Nutzungskonflikte auf den Freiflächen entschärft, den Bewohnern eine intensivere Nutzung ihres Umfeldes ermöglicht und die Außenwirkung des Stadtteils verbessert werden kann.				
Zielgruppe:	BewohnerInnen des Sanierungsgebietes Sahlkamp-Mitte, BesucherInnen aus anderen Stadtteilen				
Laufzeit	August 2012 bis Herbst 2013				
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung				
Kooperationspartner:	Büro Frau Gottwald, Berlin; Cityförster Hannover; AWO/Rollende Baustelle				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung	10.000 €	40.000 €			
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	10.000 €	40.000 €			
Stand des Verfahrens	Die Bearbeitung ist abgeschlossen. Das Konzept kann auf der Internetseite der Landeshauptstadt Hannover heruntergeladen werden oder wird auf Nachfrage als gedrucktes Exemplar verschickt.				

<b>Renovierung Garagendachgärten</b>		<b>6.003</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Durch die gemeinschaftliche Nutzung der Gartenanlagen sind manche Elemente nach den 7 Jahren stark überholungsbedürftig. Mit dem Projekt werden verschiedene Gartenelemente in gemeinschaftlichen Aktionen saniert und dem Nutzungsdruck angepasst. Alle Arbeiten werden von den internen Kräften selbstständig ausgeführt.				
Projektziel:	Neben sicherheitsrelevanten Punkten liegt auch die optische Aufwertung des Wohnumfeldes im Fokus des Projektes.				
Zielgruppe:	Erwachsene (Männer und Frauen) aller Altersgruppen (hoher Anteil mit Migrationshintergrund)				
Laufzeit (Beginn/Ende)	1.Juli 2014 bis 31.Dezember 2014				
Träger:	Internationale StadtteilGärten Hannover e.V.				
Kooperationspartner:	NaDu-Kinderhaus, Hortgruppe Volle Pulle				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung	-	-			
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH			1.250,00€		
Dritt- / Eigenmittel (der Eigentümer)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			1.250,00€		
Stand des Verfahrens	Das Projekt wurde verlängert bis März 2015.				

<b>Grünzug-Mitte / Märchenweg (inkl. Straßenquerung) 6.004</b>					
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Die aktuelle Gestaltung stammt noch aus der Entstehungszeit der Siedlung und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen an eine Grünfläche. Problematisch ist neben der Gestaltung und dem kaum vorhandenen Mobiliar auch die schlechte Erreichbarkeit des Grünzuges durch mangelnde Verkehrssicherheit sowie die fehlende Beleuchtung für diese als Schulweg genutzte Grünverbindung.</p> <p>Die Planung wurde in intensivem Austausch mit den Anwohnern sowie den Kindern der angrenzenden Grundschule im Rahmen von mehreren Stadtteilspaziergängen und Beratungen in der Sanierungskommission entwickelt.</p> <p>Innerhalb der Planungsphase wurde durch den Bezirksrat beschlossen, die bisher namenlose Grünverbindung offiziell als „Märchenweg“ zu benennen.</p> <p>Teil der Maßnahme ist der Ausbau einer Querungsmöglichkeit der Straße Hägewiesen für Fußgänger und Radfahrer.</p>				
Projektziel:	Die Erneuerung des Märchenwegs verfolgt das Ziel eine intensive und barrierefreie Nutzung der Grünfläche zu ermöglichen. Außerdem soll eine sichere und barrierefreie Verbindung zum Sahlkampmarkt hergestellt werden.				
Zielgruppe:	Schüler der Grundschule Hägewiesen, BewohnerInnen des Sanierungsgebietes Sahlkamp-Mitte, BesucherInnen aus anderen Stadtteilen				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Juni 2013 bis Oktober 2015				
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Umweltschutz und Stadtgrün, Fachbereich Tiefbau				
Kooperationspartner:	Büro für Freiraumplanung Christine Früh, Hannover; SHP Ingenieure, Hannover				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung			65.000 €	535.000 €	
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (der Eigentümer)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			65.000 €	535.000 €	
Stand des Verfahrens	Die Planungen zu dem Projekt sind abgeschlossen. Die Umsetzung erfolgt ab März 2015, der Ausbau der Straßenquerung zum Sahlkampmarkt voraussichtlich im Herbst 2015.				

<b>Kinderspielplatz Taunusweg</b>		<b>6.005</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Die aktuelle Gestaltung stammt noch aus der Entstehungszeit der Siedlung und entspricht damit nicht mehr den heutigen Anforderungen. Problematisch ist auch die schlechte Erreichbarkeit durch mangelnde Verkehrssicherheit. Der Spielplatz liegt in einer unübersichtlichen Kurve. Ein Überweg fehlt bisher.</p> <p>Die Planung wurde unter intensiver Beteiligung der Anwohner, insbesondere der Kinder als Hauptnutzer des Spielplatzes entwickelt. Teil der Maßnahme ist der Ausbau einer Fahrbahneinengung der Straße Hägewiesen gegenüber dem Hauptzugang des Spielplatzes.</p>				
Projektziel:	Die Erneuerung des Kinderspielplatzes Taunusweg verfolgt das Ziel eine intensivere und barrierefreie Nutzung des heute unattraktiven Spielbereiches zu ermöglichen. Außerdem soll eine sichere und barrierefreie Querung der Straße Hägewiesen hergestellt werden.				
Zielgruppe:	Kinder und Eltern des Sanierungsgebietes Sahlkamp-Mitte, BewohnerInnen des Sanierungsgebietes, BesucherInnen aus anderen Stadtteilen				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Juni 2013 bis Juni 2015				
Träger:	Fachbereich Umweltschutz und Stadtgrün, Fachbereich Tiefbau				
Kooperationspartner:	Gruppe Freiraumplanung, Landschaftsarchitekten, Langenhagen				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung			65.000 €	200.000 €	
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (der Eigentümer)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			65.000 €	200.000 €	
Stand des Verfahrens	Die Planungen zu dem Projekt sind abgeschlossen. Die Umsetzung erfolgt im Frühjahr 2015.				

### 4.7. ÖFFENTLICHKEIT, BETEILIGUNG, BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT UND VERSTETIGUNG

Die im Rahmen des integrierten Handlungskonzepts entwickelten und dargestellten Projekte werden regelmäßig mit und zur Förderung der Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner umgesetzt. Die Fortschreibung des integrierten Handlungskonzepts wird jährlich zur Information und Diskussion in die politischen Gremien unter Beteiligung der Bürgerinnen- und Bürgervertreter sowie der Öffentlichkeit gegeben.

Seit der 2002 durchgeführten Zukunftskonferenz „Sahlkamp 2010“ wird bereits versucht, das Image des Stadtteils zu verbessern. Es wird auch in Zukunft erklärtes Ziel aller Beteiligten sein, durch den Abbau von Vorurteilen und Informationslücken sowie den gleichzeitigen Aufbau von Kommunikationsnetzen und systematischer Berichterstattung Impulse zur Beteiligung an der Stadtteilentwicklung zu geben, obwohl oder gerade weil das zum Teil niedrige Bildungsniveau der BewohnerInnen und die Schwellenangst, entsprechende Angebote wahrzunehmen, die Bemühungen zur Beteiligung und den Aufbau von Vernetzungsstrukturen für den Stadtteil erschweren.

Die bereits vorhandenen Initiativen und Einrichtungen mit ihren Vernetzungsbestrebungen sind deshalb besser bekannt zu machen, weiter auszubauen und zu vernetzen. Dazu zählen insbesondere:

#### Koordinationsrunde Sahlkamp,

in der auf freiwilliger Basis Institutionen, Vereine, Dienste, Einrichtungen, Projekte, Bauträger, Polizei und Stadtteilinitiativen zusammenarbeiten, die in unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen im Stadtteil Sahlkamp tätig sind. In 2-monatlichen Abstimmungsrunden werden gemeinsame Projekte und Aufgaben definiert, die dem Ziel dienen, die soziale und kulturelle Infrastruktur im Stadtteil zu stärken. Neben dem Informationsaustausch und der Zusammenarbeit mit der Bezirkspolitik sowie der Vernetzung der Institutionen geht es auch um die Ermittlung des Bedarfs, das Aufgreifen von Problemen im Gebiet, die Entwicklung von Lösungsansätzen sowie die gemeinsame Planung und Durchführung von Projekten und Aktionen einschließlich der Öffentlichkeitsarbeit.



Sahlkamp-Charta  
(Foto: Harry Rothmann)

### AG Stadtteilstiftung

die das jährliche Fest am Märchensee vorbereitet und koordiniert, gibt es eine besondere

### Arbeitsgruppe „Kinder und Jugend“.

Neben dem Austausch über die Situation von Kindern und Jugendlichen geht es hier insbesondere um die Initiierung und Entwicklung von bedarfsorientierten Angeboten und Projekten.

Stadtteilerkundung /  
Foto-Memo-Spiel  
(Foto: Harry Rothmann)



Weitere von der Koordinationsrunde initiierte Arbeitsgruppen sind:

### AG Image

Seit 2007 werden die zentralen Fragen des Stadtteils in der zusammengelegten AG Image und Arbeit behandelt, aufbereitet und nach Lösungswegen gesucht. In ständiger Abstimmung mit der Bezirkspolitik werden Maßnahmen entwickelt, die das Ansehen des Stadtteils, das Wohnen und Leben verbessern sollen. Das Thema Arbeit und Qualifizierung steht ebenso auf der Agenda der Arbeitsgruppe. Seit 2013 sind auch die Arbeitsgruppen „Belebung öffentlicher Plätze“ und „Nachbarschaftliches Zusammenleben“ mit der AG Image fusioniert.

### Gewerberunde Sahlkamp

Ebenfalls seit 2007 tagt in regelmäßigen Abständen die Gewerberunde Sahlkamp, die sich aus Geschäftsleuten zusammensetzt und zunächst von der Gemeinwesenarbeit in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung



koordiniert wurde. Ziel der Gewerberunde ist die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen, die der Aufwertung des lokalen Gewerbestandortes dienen und helfen, den Ladenleerstand zu vermeiden, das Image des Nahversorgungsstandorts zu verbessern und Käuferschichten aus den Einfamilienhausstandorten zu gewinnen. Seit Anfang 2012 wird die Gewerberunde durch die BIWAQ-Projektträger der „Entwicklungspartnerschaft Sahlkamp-Mitte“ koordiniert und unterstützt.

Neu gegründet hat sich im Jahr 2014 das

### Offene Planungsgespräch

Bei den monatlichen Treffen informieren Stadtplanung und Quartiersmanagement gemeinsam über die Planungen und Beteiligungen, die im Sanierungsgebiet anliegen, stehen für Fragen zur Verfügung und nehmen Kritik und Lob entgegen. Die Gespräche finden vor Ort im Stadtteiltreff statt. Das Offene Planungsgespräch ist ein wichtiges, niedrigschwelliges Werkzeug der Öffentlichkeitsarbeit und bietet Nähe und Ansprechbarkeit der Verwaltung für die Menschen vor Ort.

### Bewohnerinitiierte Gruppen

sind neben der AG Image zurzeit im Sanierungsgebiet das Nachbarschaftscafé, das Elterncafé, zwei Internationale Frauentreffs und die Mietergruppe Sahlkamp, sowie die im Juni 2014 von der Mietergruppe Sahlkamp gegründete

### Nachbarschaftsversammlung

Als themenbezogene Initiative aus der Einwohnerschaft heraus beschäftigt sich die Nachbarschaftsversammlung mit allgemeinen Mieterbelangen, Belangen der Sanierung wie unter anderem das Aufkommen von Schimmel in Wohnungen, Treppenhausreinigung, Vermüllung und Sicherheit im Quartier. Die Themen entstehen aus dem Interesse der Einwohnerschaft heraus und werden zum Ende der Versammlung von den Anwesenden für die jeweils nächste Sitzung festgelegt. Die Nachbarschaftsversammlung aktiviert Menschen aus dem Sanierungsgebiet, die in der Regel noch nicht im Sanierungsgebiet und/oder Stadtteil aktiv sind, und bildet einen wichtigen Erfolg bei der Aktivierung der Einwohnerschaft zu Teilhabe und Beteiligung

im Sahlkamp. Die Nachbarschaftsversammlung wird vom Projekt Wohnzufriedenheit begleitet.

*Bei der Nachbarschaftsversammlung treffen sich die EinwohnerInnen zu aktuellen Themen  
(Foto: Kai Schiewek)*



Auch die

### Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide

ist offen für die Mitarbeit interessierter EinwohnerInnen. Sie bietet ehrenamtliche Mitwirkung bei Veranstaltungen wie dem Spendenlauf, bei der Stiftungslotterie oder der Spendenbüchsen-Betreuung. Die Treffen der Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide sind öffentlich.

Die bisherigen Aktivitäten zur Imagebildung sind weiterzuführen und immer wieder durch weitere Maßnahmen der Stadtteilkultur- und Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere für BewohnerInnen mit Migrationshintergrund, zu ergänzen, wobei die vorhandenen Potenziale der interkulturellen Aktivitäten und transkulturellen Projekte thematisch aufgegriffen und in den Vordergrund gestellt werden sollten.

Die BewohnerInnen sind an der Konkretisierung der Sanierungsziele, der Planung von Maßnahmen, sowie an Projekten und Aktionen intensiv zu beteiligen, da hierdurch unmittelbar Identifikationsmöglichkeiten geschaffen werden, die zu einer positiven Binnenwahrnehmung und damit letztlich zur Imageverbesserung beitragen. Die Beteiligung muss die Nachbarschaften des Sanierungsgebiets, aber auch der angrenzenden Einfamilienhaussiedlungen gleichermaßen einbeziehen, um dem bestehenden Bruch innerhalb der Stadtteilidentität entgegenzuwirken. Die bisherigen allgemeinen Beteiligungen, aber auch die projektbezogenen Beteiligungen, z.B. mit den AnwohnerInnen des Spielplatzes Odenwaldstraße oder zum Thema Freiraumentwicklungskonzept haben diese duale Struktur deutlich erkennen lassen.

Nachbarschaftliches Engagement ist auf mehreren Ebenen zu stärken und zu fördern: zwischen Wohnungsnachbarn und zwischen benachbarten Hausgemeinschaften, zwischen BewohnerInnen und Gewerbetreibenden und zwischen Gewerbetreibenden untereinander. Hier leistet das Projekt Wohnzufriedenheit mit Aktionen wie „Sahlkamp blüht“ einen wesentlichen Beitrag.

Und schließlich kann auch eine systematische Berichterstattung über den Stadtteil in den lokalen Medien aber auch in der Sanierungszeitung sowie bei Stadtteilsten oder auf Internetseiten dazu beitragen, die BewohnerInnen sowie lokale Akteure zu motivieren, sich an der Entwicklung des Stadtteils zu beteiligen.

### Quartiersmanagement

Der Einsatz des Quartiersmanagements ist hierbei unverzichtbares Element einer integrierten Stadtteilentwicklung. Das Quartiersmanagement übernimmt die Aktivierung und Beteiligung der BewohnerInnen und die Öffentlichkeitsarbeit, koordiniert die Akteure im Stadtteil und erfüllt eine Scharnierfunktion zwischen BewohnerInnen und Akteuren auf Stadtteilebene und den beteiligten Verwaltungsstellen. Zu den Aufgaben des Quartiersmanagements gehören auch die Beteiligung an der strategischen Planung und Projektentwicklung sowie ein Teil der organisatorischen und finanziellen Abwicklung der Förderung aus dem jeweiligen Programm sowie weiteren für das Stadtteilprogramm herangezogenen Finanzierungsquellen, wie das akquirierte ExWoSt-Programm „Unternehmen und Stiftungen für die soziale Quartiersentwicklung“, in dessen weiteren Projektverlauf bis 2015 beabsichtigt ist, zwar vordergründig finanzielle Mittel für die kommenden Jahre einzuwerben, aber mehr noch das Thema Unternehmen und Stiftungen auf verschiedenen kommunikativen Ebenen in die Öffentlichkeit zu tragen.

### Verstetigung

Die Verstetigung der im Rahmen des Programms Soziale Stadt in Sahlkamp-Mitte laufender Maßnahmen und Projekte wird bei der Entwicklung der Ziele, der Projekte impliziert. Der nachhaltige Umgang mit den unterschiedlichen Ressourcen ist wesentliche Aufgabe des Sanierungsprozesses.

So sind in den Jahren 2013 und 2014 die Ansätze zur Verstetigung von wesentlichen Projekten oder wichtigen Bausteinen entwickelt worden, insbesondere

sind die folgenden Beispiele zu benennen: Die Verstetigungsansätze für das Ende 2014 auslaufende Projekt BIWAQ II sind intensiv vorbereitet worden und Teile des Projekts können voraussichtlich auch erfolgreich weitergeführt werden. Dies betrifft insbesondere das für das Quartier wichtige Aufgaben wahrnehmende Projekt bzw. die Institution des Bildungsladens. Auch im Handlungsfeld lokale Ökonomie sind Ansätze der Verstetigung durch nachhaltige Aktivierung von Gewerbetreibenden in der Interessengemeinschaft „Sahlkamp - Mittendrin“ zur Umsetzung gebracht worden. Für das Handlungsfeld Wohnen wird mit dem Projekt Wohnzufriedenheit intensiv an der Aktivierung und Beteiligung vom Bewohnerinnen und Bewohnern in der Mietergruppe und der von dieser organisierten Nachbarschaftsversammlung, mit dem Ziel der Verstetigung und eigenverantwortlichen Organisation dieser Beteiligungsformate gearbeitet.

<b>Sanierungszeitung „Mitten im Sahlkamp“</b>		<b>7.001</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>In bisher sieben Ausgaben berichtet die Sanierungszeitung „Mitten im Sahlkamp“ seit Mai 2011 über Sanierungsmaßnahmen und „Soziale Stadt“-Projekte in Sahlkamp-Mitte. Reportagen über die Arbeit von Einrichtungen und Institutionen und andere Aktivitäten aus dem Stadtteil werden ebenfalls veröffentlicht. Die Themen der Sanierungszeitung werden in einer Redaktionsgruppe gesammelt und ausgewählt, der neben der Redakteurin auch AnwohnerInnen aus dem Stadtteil und MitarbeiterInnen der Verwaltung angehören. Die Artikel zu den jeweiligen Schwerpunktthemen werden zusätzlich in russischer und arabischer Übersetzung veröffentlicht.</p> <p>„Mitten im Sahlkamp“ wird in einer Auflage von 3.000 Stück kostenlos an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt und liegt darüber hinaus im Stadtteiltreff, im Büro des Quartiersmanagements und im NachbarschaftsDienstLaden zum Mitnehmen aus.</p>				
Projektziel:	Information der EinwohnerInnen, Förderung von Mitwirkungsbereitschaft und Engagement				
Zielgruppe:	Alle EinwohnerInnen des Sanierungsgebiets				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit Mai 2011				
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung				
Kooperationspartner:	Quartiersmanagement Sahlkamp-Mitte, Redaktionsgruppe der Sanierungszeitung				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung	12.000 €	12.000 €	12.000 €		
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH					
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	12.000 €	12.000 €	12.000 €		
Stand des Verfahrens	<p>Mit zwei Ausgaben pro Kalenderjahr informiert „Mitten im Sahlkamp“ die verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Sanierungsgebiet über Inhalte der Sanierung und Aktivitäten der verschiedenen sozialen Einrichtungen. Die Resonanz ist gut, die Beteiligung an der Redaktionsgruppe kann noch ausgebaut werden.</p>				

## Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide 7.002

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	33 Stifterinnen und Stifter gründeten im Dezember 2004 die Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide – Deutschlands erste Stadtteilstiftung. Ihre Förderbereiche sind Bildung, Erziehung und Soziales in den beiden Stadtteilen Vahrenheide und Sahlkamp. Mit Spenden und den Zinserträgen aus dem Stiftungskapital, das 79.001 Euro (Stand: 31.12.2013) umfasst, unterstützt die Stadtteilstiftung soziale Einrichtungen und Projekte für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und Senioren. Insgesamt hat die Stadtteilstiftung seit ihrer Gründung mehr als 78.000 Euro an Fördermitteln an 146 Einzelprojekte vergeben. Beispiele für Projektförderungen in folgenden Einrichtungen: NaDu-Kinderhaus, Kulturtreff Vahrenheide, Grundschule Högewiesen, Spielpark Holzwassen, Herschelschule, Landsmannschaft der Deutschen aus Russland, Stadtteilbauernhof, Grundschule Tegelweg, Internationale StadtteilGärten Hannover, Titus-Kirchengemeinde und NachbarschaftsDienstLaden (NaDiLa), Kids-Club der Ev. Freikirche Sahlkamp, Epiphantias-Kirchengemeinde, Verband Christlicher Pfadfinder.
Projektziel:	Förderung von Projekten und Einrichtungen, die sich den Bereichen Bildung, Erziehung und Soziales zuordnen lassen.
Zielgruppe:	Einrichtungen und Projekte in den beiden Stadtteilen Vahrenheide und Sahlkamp
Laufzeit (Beginn/Ende)	14.12.2004 bis - fortlaufend
Träger:	Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide, Rumpelstilzchenweg 5, 30179 Hannover, Tel. 0511-60698802, E-Mail: Stadtteilstiftung@htp-tel.de
Kooperationspartner:	

Stand des Verfahrens (30.10.14)	Jahr	Anzahl geförderter Projekte	Jahressumme (in Euro)
	2005	1	500,00 €
	2006	4	1.450,00 €
	2007	12	7.341,73 €
	2008	32	8.440,00 €
	2009	29	12.613,52 €
	2010	19	13.795,42 €
	2011	7	6.856,64 €
	2012	8	7.104,24 €
	2013	14	9.996,09 €
	2014	20	10.004,53 €
	<b>Summen</b>	<b>146</b>	<b>78.102,17 €</b>

<b>Ju:an – Jugendarbeit gegen Antisemitismus und andere Ungleichwertigkeitsideologien</b>		<b>7.005</b>
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Der Umgang mit Antisemitismus und anderen Ungleichwertigkeitsideologien, wie Rassismus und Homophobie, stellt die offene Jugendarbeit vor große Herausforderungen. In Hannover-Sahlkamp ist durch den Übergriff auf eine Tanzgruppe der Liberalen Jüdischen Gemeinde auf dem Internationalen Tag 2010 zusätzlicher Handlungsdruck entstanden. Deshalb entwickelt die Amadeu Antonio Stiftung gemeinsam mit dem Jugendzentrum Sahlkamp (sowie weiteren Jugendfreizeiteinrichtungen aus Berlin) langfristige Strategien, um Antisemitismus und anderen Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit wirkungsvoll pädagogisch zu begegnen. JugendarbeiterInnen, EinrichtungsbesucherInnen sowie weitere AkteurInnen im Stadtteil werden für das Themenfeld sensibilisiert. Erfolgreich erprobte pädagogische Konzepte sollen über die Laufzeit des Projekts hinaus in die Einrichtungsstrukturen implementiert werden.</p> <p>Förderer: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, die Länder Niedersachsen und Berlin, die Landeshauptstadt Hannover sowie die Berliner Stiftung Pfefferwerk</p>	
Projektziel:	Prävention und Abbau von Vorurteilen, Ungleichwertigkeitsideologien, Diskriminierung und Ausgrenzung; Stärkung der demokratischen Kultur im Stadtteil	
Zielgruppe:	JugendarbeiterInnen sowie Jugendliche / junge Erwachsene und andere MultiplikatorInnen aus dem Stadtteil	
Laufzeit (Beginn/Ende)	01.11.11 - 31.12.14	
Träger:	Amadeu Antonio Stiftung	
Kooperationspartner:	Jugendzentrum Sahlkamp, Bereich Kinder- und Jugendarbeit Hannover, Liberale Jüdische Gemeinde Hannover, Verein für Sinti und Roma Hannover, lokale, regionale sowie überregionale PartnerInnen	
Stand des Verfahrens	<p>Nachdem die Stiftung und das Jugendzentrum in der ersten Projektphase gemeinsam die Problemlage analysiert und darauf aufbauend erste pädagogische Konzepte entwickelt haben, wurde in der zweiten Projektphase ab Frühjahr / Sommer 2012 mit deren Umsetzung begonnen. Beim Einstieg in die Arbeit mit den jungen EinrichtungsbesucherInnen wurden zunächst die persönlichen Erfahrungen und Lebenswelten der Jugendlichen in den Mittelpunkt gestellt, u.a. im Rahmen von theater- und medienpädagogischen Empowerment-Workshops für Mädchen mit Rassismuserfahrungen sowie einer Diskussionsreihe über den Islam und seine Bedeutung für das Leben der Jugendlichen. Im 1. Halbjahr 2013 bildete eine Veranstaltungswoche für Jugendliche und Erwachsene rund um das Thema „Heimat“ den Schwerpunkt der Projektarbeit. Im 2. Halbjahr 2013 bis Juni 2014 wurden die Themen Antisemitismus und Rassismus durch das Teil-Projekt „Dancing History“ in den Fokus genommen. Mit dem Fachtag „Aktueller Antisemitismus (Miss)verstanden“ im Stadteiltreff Sahlkamp wurde die Arbeit im Stadtteil abgeschlossen. Bis Dezember 14 werden die Ergebnisse im gesamten Bundesgebiet auf externen sowie eigenen Fachveranstaltungen (u.a. in Hannover) multipliziert. Die Projekterfahrungen und Handlungsempfehlungen sind in der Handreichung „Läuft bei Dir! Konzepte, Instrumente und Ansätze der antisemitismus- und rassismuskritischen Jugendarbeit“ veröffentlicht worden. Projektergebnisse und -erfahrungen werden ab 2015 in eine von der Stiftung geplante <i>Praxisstelle antisemitismus- und rassismuskritische Jugendarbeit</i> eingehen, die einen Standort weiterhin auch in Hannover haben wird und damit Ansprechpartner für Jugendarbeit im gesamten Stadtgebiet sein wird.</p>	

<b>Sahlkamp-Charta</b>		<b>7.006</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Im Rahmen der Diskussion zum Thema 'Respekt &amp; Würde' im Sahlkamp mit verschiedenen Leitungen aus Schule und Kindereinrichtungen aus dem Stadtteil wurde als ein wichtiges Feld, die Erarbeitung von Regeln des Zusammenlebens und deren Einhaltung genannt. Die Erarbeitung von gemeinsamen Regeln sollte dabei in einem Prozess erfolgen, bei dem es um den Austausch und den Ausgleich gleicher und verschiedener Interessen und das Mitgestalten und Erleben einer demokratischen Entscheidungsfindung geht. Einbezogen werden sollten hier nicht nur die SchülerInnen, sondern auch PädagogInnen und Eltern.</p> <p>Begleitet durch den Verein 'Politik zum Anfassen e.V.' wurde in einem ausführlichen Prozess mit Kindern, Jugendlichen in unterschiedlichen Altersgruppen sowie Erwachsenen im Rahmen eines Projektes die Sahlkamp-Charta entwickelt. Beraten und beschlossen wurde die Charta mit ihren 7 Regeln am 10.07.2012 im 'Neuen Rathaus'. In seiner Sitzung am 17.10.2012 hat sich der Bezirksrat Bothfeld-Vahrenheide für eine Verbreitung der Sahlkamp-Charta im Stadtbezirk 3 ausgesprochen. Im Juli 2013 wurde die Sahlkamp Charta erstmals mit seinen Materialien über die Presse der Öffentlichkeit vorgestellt und anschließend den Kinder-, Jugend- und Erwachsenenereinigungen im Stadtteil nahegebracht.</p>				
Projektziel:	Verständigung über gemeinsame Regeln, Durchsetzung respektvollen Umgangs miteinander in den Einrichtungen und im Stadtteil; Vermittlung und Erfahrung demokratischer Kultur, Strukturen und Entscheidungsfindung				
Zielgruppe:	PädagogInnen der Kinder-, Jugend und Erwachsenenbildung als MultiplikatorInnen zur weiteren Vermittlung der Sahlkamp-Charta in den Stadtteil				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn: 2011 / Ende: offen				
Träger:	LHH / Fachbereich Bildung und Qualifizierung				
Kooperationspartner:	LHH / Fachbereich Soziales (Koordination Sahlkamp –Charta im Stadtteil Sahlkamp) sowie Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildungsarbeit im Stadtteil Sahlkamp				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung	-	-	-		
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH	18.000,00 €	1.847,00 €			
Dritt- / Eigenmittel (der Eigentümer)		642,00 €			
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten	18.000,00 €	2.489,00 €			
Stand des Verfahrens	Vorstellung der Sahlkamp-Charta in der Öffentlichkeit. Ausarbeitung unterschiedlicher Vorgehensweisen zur Vermittlung der Sahlkamp Charta in Kindereinrichtungen, Schulklassen und Erwachsenenbildungsträger. Weitere Kontaktaufnahmen zu Einrichtungen. Dokumentation der letzten zwei Jahre.				



<b>Thema Heimat:</b>		<b>7.010</b>			
<b>Ausstellungs- und Veranstaltungswoche</b>					
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Jugendliche und Erwachsene mit Migrationsbezügen machen im Sahlkamp (und anderswo in Deutschland) häufig die Erfahrung, dass sie von Herkunftsdeutschen als nicht dazugehörig betrachtet werden. Gleichzeitig sind sie mit kulturalisierenden rassistischen und antisemitischen Zuschreibungen konfrontiert. Deshalb haben die Amadeu Antonio Stiftung und das Jugendzentrum Sahlkamp der Landeshauptstadt Hannover im Mai 2013 eine Fotoausstellung mit begleitender Veranstaltungsreihe durchgeführt, um eine öffentliche, dialogische Auseinandersetzung mit dem Themenfeld zu befördern. Ob Fotoausstellung, Film oder Poetry – mit Workshops, Diskussionsveranstaltungen und Fortbildungen wurden unterschiedliche Zugänge zum Thema präsentiert und Perspektiven sichtbar gemacht, die häufig unbeachtet bleiben.				
Projektziel:	Förderung der Auseinandersetzung mit dem Thema Heimat sowie mit Rassismus und Antisemitismus im Sahlkamp und in Hannover				
Zielgruppe:	Jugendliche und Erwachsene aus dem Sahlkamp und der Stadt Hannover				
Laufzeit	24.05.-30.05.2013 (bzw. bis Herbst 2013)				
Träger:	Amadeu Antonio Stiftung				
Kooperationspartner:	Jugendzentrum Sahlkamp				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung	-	-			
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH		4.000 €			
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel		450 €			
Gesamtkosten		4.450 €			
Stand des Verfahrens	Mit den 5 Veranstaltungen mit insgesamt 150 Teilnehmenden wurde ein multiperspektivischer Blick auf das Thema „Heimat“ gefördert. Darüber hinaus wurden wichtige Impulse in der öffentlichen Debatte über Rassismus und Antisemitismus sowie über Vielfalt und Partizipation gesetzt. Eine weitere geplante Veranstaltung musste aufgrund der Erkrankung einer Referentin auf Herbst 2013 verschoben werden.				

## ExWoSt Sahlkamp-Vahrenheide 7.011 Unternehmen und Stiftungen für die soziale Quartiersentwicklung

Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	ExWoSt – <b>Experimenteller Wohnungs- und Städtebau</b> / Forschungsfeld mit praktischer Umsetzung für bundespolitische Fragen der Stadtentwicklung Fokus auf Sahlkamp und Vahrenheide
Projektziel:	Ziel: Akquisition dauerhafter finanzieller Beteiligung von Unternehmen und Stiftungen an drei Projekten: Stadtteilbauernhof Sahlkamp (SPATS e.V.), Garten für Kids Vahrenheide (MSV), Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide
Zielgruppe:	Unternehmen und Stiftungen
Laufzeit (Beginn/Ende)	15.3.2013 – 31.5.2015
Träger:	LHH/FB Soziales / Auftragnehmer: StadtUmBau Wolfgang Jarnot Wolfgang Jarnot, Milena Martinsen und Manfred Gutzmer Bertramstraße 4 B, 30165 Hannover Telefon 0511 – 6406830 w.jarnot@stadt-um-bau.de gutzmer@stattwerke-consult.de
Kooperationspartner:	GBH, Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide, Quartiersmanagement Sahlkamp, LHH/Wirtschaftsförderung, LHH/FB Soziales und LHH/FB Stadterneuerung

Kosten und Finanzierung (01.07.2014)	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung	-	-	-	-	
Sonst. öff. Mittel		8.500,00 €	30.000,00 €	14.000,00 €	
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH		26.500,00 €	20.500,00 €	5.500,00 €	
Dritt- / Eigenmittel (des Eigentümers)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten		35.000,00 €	50.500,00 €	19.500,00 €	

<p>Stand des Verfahrens</p>	<p>Bisherige Aktivitäten:</p> <p>Bestandsaufnahme mit Unternehmens- und Stiftungskontakten, recherchiert durch Internet, Zugriff auf Online- und eigene Datenbanken, Wirtschaftsförderung, Stiftungshandbuch Hannover; zudem über Steuerungsunden Kontaktaufnahme im Stadtteil zu sozialen Einrichtungen, Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide</p> <p>Durchführung einer Ideenwerkstatt am 17. Juni 2013 mit Vertretern der Projekte „Stadtteilbauernhof“ und „Garten für Kids“, des Stadtteils, der Verwaltung (Wirtschaftsförderung, Bau, Soziales) und Unternehmen. Thema: Ausrichtung des ExWoSt-Projektes</p> <p>Juli/August 2013: Erstellung einer „Werbebroschüre“, in der die zentralen Aspekte der Gewinnung von „Unternehmen und Stiftungen für die soziale Quartiersentwicklung“ dargestellt werden.</p> <p>Professionelle Ansprache an Unternehmen, Stiftungen und Entscheider: Individuelles Aufsuchen von Unternehmen in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung</p> <p>Wirtschaftsmesse Hannover am 11./12.09.2013</p> <p>Bürgerstiftungskongress am 13./14.09.2013 in Nürnberg</p> <p>Regionalforum Bürgerstiftungen West am 11.10.2013 in Münster</p> <p>Teilnahme am 4. Hannover-Marktplatz am 07.11.2013</p> <p>Vorbereitung und Durchführung von zwei BBQ-Events in Kooperation mit dem Förderer „Hotel Viva Creativo“ am 27.02.2014 und am 08.05.2014 auf dem Stadtteilbauernhof Sahlkamp</p> <p>Fortlaufende Netzwerkkontakte im Rahmen der Akquisitionsstrategien, z.B. Pro Hannover Region e.V., Unternehmensfrühstücke (mtl. Format von bis zu 70 Unternehmer/innen aus der Region Hannover), Frauen in Verantwortung (FinV / Netzwerk von Unternehmerinnen und Geschäftsführerinnen)</p> <p>ExWoSt-Werkstätten am 05./06. Juni 2013 in Nürnberg und am 25./26. März 2014 in Kiel</p>
-----------------------------	---

<b>Audiowalk „Hört mal unseren Sahlkamp“</b>		<b>7.012</b>
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>In zwei Workshops erstellten Jugendliche und SeniorInnen Bausteine für einen Audiowalk durch den Stadtteil. Lieblingsorte und Veränderungswünsche für den Sahlkamp waren das Thema, das über Interviews, Umfragen und Klänge akustisch in kurzen Hörstücken bearbeitet wurde. Hintergrund war die Aufstellung des städtischen Freiraumentwicklungskonzeptes, das unter Beteiligung der BewohnerInnen Gestaltungsmöglichkeiten im Stadtteil eröffnet.</p> <p>Während die Jugendlichen Interviews und Audioschnitt am Computer im Bildungsladen Sahlkamp selber durchführten und damit Medienkompetenz erwarben, wurden die Meinungen der SeniorInnen auf einem Stadteilspaziergang durch Tonspur Stadtlandschaft aufgenommen und produziert. Schließlich wurden die Ergebnisse beider Gruppen, insgesamt sechs Hörstationen zusammengeführt und in einem gemeinsamen Rundgang der Jugendlichen und SeniorInnen einander vorgestellt.</p>	
Projektziel:	<p>Junge Menschen und SeniorInnen für ihren Stadtteil und seine Entwicklung interessieren und ihnen durch die gemeinsame Produktion eines Audiowalks eine Stimme in der Bürgerbeteiligung geben (konkret beim städtischen Freiraumentwicklungskonzept).</p> <p>Medienkompetenz der WorkshopteilnehmerInnen stärken</p> <p>Austausch zwischen Jugendlichen und SeniorInnen im Stadtteil fördern.</p> <p>Die Audiowalks können durch BewohnerInnen und Entscheidungsträger genutzt werden, denen so ein lebendiges Meinungsbild der WorkshopteilnehmerInnen über den Stadtteil und seine Zukunft vermittelt wird</p>	
Zielgruppe:	Junge Menschen ab 14 Jahren sowie SeniorInnen	
Laufzeit (Beginn/Ende)	09/2013 – 03/2014	
Träger:	Der Audioworkshop „Hört mal unseren Sahlkamp!“ ist ein Pilotprojekt von Dr. Stefanie Krebs, Tonspur Stadtlandschaft, Institut für Freiraumentwicklung, Leibniz Universität Hannover in Kooperation mit dem Quartiersmanagement Sahlkamp-Mitte, Landeshauptstadt Hannover	
Kooperationspartner:	Bildungsladen (Teilprojekt von BIWAQ Sahlkamp-Mitte)/ProBeruf, Gemeinwesenarbeit Sahlkamp, Multimediabil der niedersächsischen Landesmedienanstalt	
Stand des Verfahrens	<p>Das Projekt ist abgeschlossen: Es wurden zwei Workshops jeweils mit Jugendlichen und SeniorInnen durchgeführt, aus insgesamt sechs Hörstationen entstand ein Audiowalk mit Infolyer, der ein buntes Meinungsbild des Stadtteils vermittelt. Am 14.07.2014 wurde das Projekt vor der Sanierungskommission Sahlkamp-Mitte vorgestellt. Die StadtteilbewohnerInnen können den Audiowalk nun im Internet unter <a href="http://www.tonspur-stadtlandschaft.de">www.tonspur-stadtlandschaft.de</a> herunterladen und abspielen oder sich im Quartiersmanagement Audiogeräte und Kopfhörer ausleihen. Am 26. September 2014 sind alle Interessierten eingeladen, den Audiowalk gemeinsam mit Stefanie Krebs, der Leiterin des Audioworkshops zu laufen und sich darüber auszutauschen.</p>	

<b>So schön ist mein Sahlkamp</b>		<b>7.013</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Mit zwei Klassen der Grundschule Hägewiesen wurde an drei Tagen in der Unterrichtszeit das Projekt 'So schön ist mein Sahlkamp' durchgeführt. Begonnen wurden die Erkundungstage jeweils mit einem gemeinsamen Frühstück im Stadtteiltreff Sahlkamp. Nach der anschließenden Einführung zu dem Foto-Projekt – Karten lesen lernen, punkten wo ich im Sahlkamp wohne, besondere Orte benennen, Test-Fotos machen – sind die Kinder dann in kleinen Gruppen in den Stadtteil gegangen. Dort haben sie nach interessanten Orten gesucht und diese fotografiert. Fotos von Blumenwiesen, dem Stadtteilbauerhof, der Rollschuhläuferin auf dem Markt wie auch die Hochhäuser des Stadtteils sowie Lüftungsschächte von den Tiefgaragen wurden fotografiert. Für das Projekt war es wichtig, dass die Kinder Fotos ganz aus ihrer Sicht machen. Hier geht es nicht um schöne, sondern eher um ansprechende Foto-motive. Berücksichtigt werden sollte dabei nur, dass die Motive auch für andere im Stadtteil lebende Kinder und Erwachsene wiederzuerkennen sind. Am letzten der drei Tage haben die Kinder aus über 100 Bildern, im Punktesystem die 32 ganz besonderen Motive herausgesucht, aus denen dann das Foto-Memo-Spiel hergestellt wurde.</p> <p>Nach der Fertigstellung des Spiels haben die Kinder bei öffentlichen Veranstaltungen das Projekt und ihr hergestelltes Spiel vorgestellt und für 8 Euro verkauft (Rücklauf Vorfinanzierung Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide).</p>				
Projektziel:	Kinder sollen ihren Stadtteil erforschen, die für sie erkennbaren Besonderheiten heraussuchen und ein bleibendes Produkt erstellen. Außerdem sollen mit dem Spiel großen und kleinen Menschen interessante Seiten des Stadtteils spielerisch kennen lernen können.				
Zielgruppe:	Erarbeitung: Grundschul Kinder / Kauf: Kinder, Jugendliche und Erwachsene				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn: 24.09. / Ende: 26.09.2014				
Träger:	Gemeinwesenarbeit Sahlkamp				
Kooperationspartner:	Grundschule Hägewiesen				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebau-förderung	-	-	-		
Sonst. öff. Mittel			-		
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)			-		
Zusätzliche Mittel d. LHH			839,35 €		
Dritt- / Eigenmittel (der Eigentümer)			209,52 €		
Sonstige Mittel			440,00 €		
Gesamtkosten			1.488,87 €		

<b>Dancing History</b>		<b>7.014</b>				
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Anhand der Biografien von vier im Nationalsozialismus verfolgten Personen entwickelten 16 Jugendliche ein Tanz-Theater, um sich gegen Rassismus und Antisemitismus in Geschichte und Gegenwart zu positionieren. Sie haben sich z.B. mit den Leben von Isaak Behar, der als Berliner mit türkischem Pass und Jüdischem Glauben die NS-Zeit überlebte und Rukeli Trollmann, der Hannoveraner Sinto und Boxer, der im Konzentrationslager ermordet wurde, auseinandergesetzt. Am 27.05.14 fand eine Abschlusspräsentation mit Gästen aus Politik, Bildungsarbeit, Bildungsverwaltung, Presse, sowie Eltern und Familienangehörigen der ProjektteilnehmerInnen im Stadtteilzentrum Sahlkamp statt. Zuvor war die Projekt-Gruppe bei einem gemeinsamen kulturellen Abend mit Berliner Jugendlichen in Berlin-Kreuzberg aufgetreten.					
Projektziel:	Wesentliches Ziel war, die Jugendlichen für Antisemitismus und Rassismus zu sensibilisieren und Geschichte in Verbindung mit aktuellen Ereignissen und eigenen Erfahrungen der TN „spürbar“ werden zu lassen.					
Zielgruppe:	Jungen und Mädchen im Alter von 12-18 Jahren					
Laufzeit (Beginn/Ende)	01.08.13 - 30.06.14					
Träger:	Amadeu Antonio Stiftung					
Kooperationspartner:	Fachbereich Soziales (50.08) Jugendzentrum Sahlkamp					
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016	
Städtebauförderung	-	-				
Sonst. öff. Mittel						
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)						
Zusätzliche Mittel d. LHH		2746,17 €				
Dritt- / Eigenmittel (der Eigentümer)						
Sonstige Mittel						
Gesamtkosten		2746,17 €				
Stand des Verfahrens	Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Jugendlichen haben ihre Ergebnisse präsentiert und sind mit anderen Jugendlichen über die Themen Nationalsozialismus und Migration ins Gespräch gekommen. Sie haben FREIWILLIG an den wöchentlichen Trainings sowie an Wochenenden und Ferien teilgenommen. Einige Jugendliche haben ihr erworbenes Wissen in der Schule angewandt und haben dadurch die Anerkennung ihrer LehrerInnen erhalten. Die Jungen und Mädchen haben sich über die Biografien auch mit ihren eigenen (Familien-) Biografien auseinandergesetzt. Unter anderem interviewten einige TeilnehmerInnen Familienangehörige, um über das Leben der Urgroßmutter eines Teilnehmers, die Bergen Belsen überlebt hatte, mehr zu erfahren. Auf Vorschlag der TeilnehmerInnen wurde gemeinsam mit dem Verein für Sinti und Roma eine Fahrt in die Gedenkstätte Bergen Belsen durchgeführt.					

<b>Nachbarschaftscafé Sahlkamp</b>		<b>7.015</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	<p>Die MitarbeiterInnen des Nachbarschaftscafé Sahlkamp bieten nun schon seit fast 24 Jahren – zunächst auf dem Sahlkampmarkt und später dann im Stadtteiltreff Sahlkamp – jeden Donnerstag für 2 ½ Stunden ein Café für jüngere und ältere Menschen des Stadtteils an. Ungezwungenen und für alle offenen wird hier, neben Kaffee, Tee und selbst gebackenen Kuchen, den BesucherInnen viel Spaß geboten. Das regelmäßig stattfindende 'BINGO – Das Spiel mit kleinen Preisen' ist sehr gefragt, aber auch kleinere Veranstaltungen wie das 'Grillen vor den Sommerferien' oder wenn 'Der Nikolaus kommt' sind bei den Besuchern sehr beliebt.</p> <p>Das Nachbarschaftscafé wird von Ehrenamtlichen geplant, angeboten und durchgeführt. Die HelferInnen treffen sich in der Gemeinwesenarbeit im Stadtteiltreff Sahlkamp, um dort alles vorzubereiten und gemeinsam durchzuführen.</p> <p>Neben dem wöchentlichen Café, bringen sich die MitarbeiterInnen auch bei den traditionellen Festen wie dem 'Stadtteilfest Sahlkamp-Vahrenheide', dem 'Internationaler Tag' oder den Veranstaltungen der Reihe 'Buntes Flair auf dem Sahlkampmarkt' mit ein. Zum Selbstkostenpreis werden Kaffee und Kuchen verkauft und aus den Erlösen werden die Angebote im Jahr laufenden finanziert.</p> <p>Mittlerweile ist das Nachbarschaftscafé eine Institution im Stadtteil und die „BetreiberInnen“ zeigen echtes Engagement für den Sahlkamp.</p>				
Projektziel:	Offener Treffpunkt für Jung und Alt bei Kaffee und Kuchen				
Zielgruppe:	Familien, SeniorInnen				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Beginn: 1991 / Ende: offen				
Träger:	Ehrenamtliche des Nachbarschaftscafé Sahlkamp				
Kooperationspartner:	Gemeinwesenarbeit Sahlkamp / Kontakt über Harry Rothmann				
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung	-	-			
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH	1.300,00 €	1.000,00 €			
Dritt- / Eigenmittel (der Eigentümer)					
Sonstige Mittel	330,30 €				
Gesamtkosten	1.630,30 €	1.000,00 €	0,00 €		
Stand des Verfahrens	Auf Grund der hohen Beliebtheit wird das Nachbarschaftscafé von der Gruppe der Ehrenamtlichen weiter fortgeführt. Für 2015 gibt es schon mehrere Termine um öffentlich aktiv zu werden.				

<b>Offenes Planungsgespräch</b>		<b>7.016</b>			
Kurzbeschreibung / Ausgangslage:	Aufbauend auf dem im Herbst 2013 fertig gestellten Freiraumentwicklungskonzept wurde damit begonnen verschiedene Umgestaltungsmaßnahmen im Öffentlichen Raum zu planen (Projekte 5.001, 5.003, 6.004, 6.005). Dabei entstand die Idee, einmal im Monat mit den Bewohnern einen kontinuierlichen Austausch über den Fortschritt von Planungen und Baumaßnahmen durchzuführen. Die Erfahrung zeigt, dass auch darüber hinaus ein allgemeines Kommunikationsbedürfnis zu Fragen der Sanierung besteht.				
Projektziel:	Akzeptanz und Qualität der Planungen und Projekte durch Einbeziehung der Bewohner erhöhen.				
Zielgruppe:	BewohnerInnen des Sanierungsgebietes Sahlkamp-Mitte				
Laufzeit (Beginn/Ende)	Seit Frühsommer 2014, gesamte Projektlaufzeit				
Träger:	Landeshauptstadt Hannover, Sachgebiet Stadterneuerung				
Kooperationspartner:					
Kosten und Finanzierung	2012	2013	2014	2015	2016
Städtebauförderung					
Sonst. öff. Mittel					
EU-Förderprogramme (EFRE, SvO)					
Zusätzliche Mittel d. LHH			100 €	200 €	200 €
Dritt- / Eigenmittel (der Eigentümer)					
Sonstige Mittel					
Gesamtkosten			100 €	200 €	200 €
Stand des Verfahrens	Die öffentlich angekündigten Termine laufen seit Juni 2014 und sollen weitergeführt werden, solange Interesse an der Arbeit besteht.				



## 4.8. ANHANG: PROJEKTLISTE

Liste aller laufenden und abgeschlossenen Projekte aus Vorjahren

### 1. Wohnen

1.001	Sanierungskonzept Prelios	IHK 2013
1.002	Projekt Wohnzufriedenheit	Seite 23
1.003	Der Sahlkamp blüht auf	Seite 25

### 2. Lokale Ökonomie

2.001	Gewerbeberatung / Gewerberunde	Seite 28
2.002	Standortmarketing / Internetportal	Seite 29
2.003	Reaktivierung Sahlkamp-Taler	Seite 30
2.004	Belebung des Sahlkampmarktes	Seite 31

### 3. Soziale und kulturelle Angebote und Infrastruktur

3.001	Nachbarschaftstreffpunkt	Seite 36
3.002	Mädchenzeit - NaDu-Kinderhaus	Seite 38
3.003	Reitpädagogik Offene Kinder- und Jugendarbeit	Seite 41
3.004	Lernwerkstätten – Stadtteilbauernhof	IHK 2013
3.005	Theater Vernissage	IHK 2012
3.006	Rabentratsch	IHK 2012
3.007	Familien – Mitmachttag	IHK 2012
3.008	Stadtteilfest Sahlkamp-Vahrenheide	Seite 43
3.009	Märchenfest 2011	IHK 2012
3.010	Reaktivierung der mongolischen Jurte	IHK 2012
3.011	nkento AMACO	IHK 2013
3.012	Sahlkamp-Mobil	IHK 2013
3.013	„Nicht ohne meine Heimat“	Seite 44
3.014	„Hanebuth und der Flug zum Mond“	IHK 2013
3.015	Interkultureller Frauentreff	Seite 46

### 4. Bildung und Qualifizierung

4.001	Bildungsladen	Seite 50
4.002	Handbuch Praktikum-Ausbildung	Seite 52
4.003	Ausbildungsplatzbörse	Seite 53
4.004	JobEntdeckerTag	IHK 2012

4.005	Finde heraus, wer du bist und was du kannst	Seite 54
4.006	Projekt Lerntherapie- Familienzentrum Sahlkamp	IHK 2013
4.007	Mobilisierung und Stärkung der Selbstorganisation des Vereins „Internationale Stadtteilgärten“ e.V.	IHK 2012
4.008	Freu(n)de in der Nachbarschaft 2014	Seite 56
4.009	Kreative Expertinnen	IHK 2012
4.010	Jugendcamp 2011	IHK 2012
4.011	Aktivierung von Jugendlichen	Seite 57
4.012	Ausbildungsbegleitung im Bildungsladen	Seite 60
4.013	Nachhilfe / Förderung der Ausbildungsreife	Seite 62
4.014	Peer-Group-Coaching	Seite 64
4.015	Empowering the Dance	IHK 2013
4.016	Theater-Sprach-Werkstatt 2013	Seite 65
4.017	Ehrenamtliche Tätigkeit in NaDiLa	Seite 67
4.018	Hausaufgabenhilfe plus	Seite 68
5.	<u>Verkehr</u>	
5.001	Barrierefreiheit	Seite 70
5.003	Straßenquerungen Schule Hägewiesen	Seite 71
6.	<u>Freiraum, Grünflächen und Wohnumfeld</u>	
6.001	Spielplatz Odenwaldstraße	IHK 2013
6.002	Freiraumentwicklungskonzept	Seite 74
6.003	Renovierung Garagendachgärten	Seite 75
6.004	Grünzug-Mitte/ Märchenweg (inkl. Straßenquerung)	Seite 76
6.005	Kinderspielplatz Taunusweg	Seite 77
7.	<u>Öffentlichkeit, Beteiligung, bürgerschaftliches Engagement und Verstetigung</u>	
7.001	Sanierungszeitung „Mitten im Sahlkamp“	Seite 85
7.002	Stadtteilstiftung Sahlkamp-Vahrenheide	Seite 86
7.003	Lichtinstallation Glockenturm	IHK 2012
7.004	Respekt & Würde	IHK 2012
7.005	Ju:an - Jugendarbeit gegen Antisemitismus und andere Ungleichwertigkeitsideologien	Seite 87
7.006	Sahlkamp-Charta	Seite 88
7.007	RESPEKT – respektieren – tolerieren – akzeptieren	IHK 2012
7.008	Zirkus-Total	IHK 2012

7.009	I love Sahlkamp	IHK 2012
7.010	Thema Heimat: Ausstellungs- und Veranstaltungswoche	Seite 89
7.011	ExWoSt Sahlkamp-Vahrenheide Unternehmen und Stiftungen für die soziale Quartiersentwicklung	Seite 90
7.012	Audiowalk „Hört mal unseren Sahlkamp!“	Seite 92
7.013	So schön ist mein Sahlkamp	Seite 93
7.014	Dancing History	Seite 94
7.015	Nachbarschaftscafé Sahlkamp	Seite 95
7.016	Offenes Planungsgespräch	Seite 96

## 4.9. ANHANG: ECKDATEN DER SANIERUNG

Programmbeginn	Sanierungsgebiet „Soziale Stadt Sahlkamp-Mitte“ förmlich festgelegt am 10.12.2009
Steuerung/ Koordination	Federführung innerhalb der Stadtverwaltung im Sachgebiet Stadterneuerung in Kooperation mit weiteren Dezernaten und Fachbereichen, insbesondere mit dem Jugend- und Sozialdezernat
Zentrale Projekte der Sanierung	Gebäudemodernisierung Entwicklung öffentlicher Grün- und Freiräume Erhöhung der Verkehrssicherheit Projekt Wohnzufriedenheit
Akteure der Sanierung vor Ort	Sanierungskommission, Quartiersmanagement, Gemeinwesenarbeit, Stadtteilkulturarbeit, Projekt Wohnzufriedenheit, Koordinationsrunde Sahlkamp, AG Arbeit, AG Image
Finanzierung	Städtebauförderungsmittel: <ul style="list-style-type: none"><li>• Bisher 3,46 Mio. € von ca. 10,4 Mio. € (Gesamtrahmen), 1/3 Bund, 1/3 Land und 1/3 Stadt</li></ul> Mittel Soziale Stadt im Jugend- und Sozialdezernat: <ul style="list-style-type: none"><li>• 2010 bis 2013: 377.228 €</li></ul> Quartiersfonds der Stadt Hannover: <ul style="list-style-type: none"><li>• Mittelansatz seit 2010 jährlich 25.000 €, unterliegt der städtischen Haushaltsfreigabe (60-95%)</li><li>• Gesamtmittel 2010-2014: 90.845 €</li></ul> Mittel der Europäischen Union: <ul style="list-style-type: none"><li>• BIWAQ II</li><li>• Gesamtmittel 2011-2014: 587.000 €</li></ul> Weitere Mittel: <ul style="list-style-type: none"><li>• ExWost (Bund)</li><li>• Gesamtmittel: 105.000 €</li></ul>

Zusätzlich flossen Drittmitteln von Stiftungen, Sponsoren etc., die nicht über den städtischen Haushalt abgewickelt wurden, sowie Eigenmittel der Projektträger bzw. Eigentümer.

Lage in Hannover	nördlicher Innenstadtrand
Größe	38,9 ha
Einwohnerzahl (01.01.2014)	5.136
Sozialstruktur (01.01.2014)	
o Altersstruktur	0-17 Jahre 21 % / 15,0 % Stadt Hannover 18-60 Jahre 54 % / 60,5 % Stadt Hannover Über 60 Jahre 25 % / 24,5 % Stadt Hannover
o Migrationshintergrund insgesamt	64 % / 27,0 % Stadt Hannover Ca. 60 verschiedene Nationalitäten
o Arbeitslosigkeit	15,5 % / 7,8 % Stadt Hannover (12/2013)
o Transferleistungen zur Sicherung d. Lebensunterhalts <sup>1</sup>	39,4 % / 15,2 % Stadt Hannover (12/2013)

## Städtebauliche Struktur

Bauliche Nutzung	vornehmlich Wohnen und Nahversorgung (teilweise mit Kleingewerbe im Bereich des Sahlkampmarks)  private Infrastruktur öffentliche Infrastruktur
Gebäudestruktur	3 – 17 geschossige Wohnanlagen
ÖPN/IV	Stadtbahnlinie 2, Hochbahnsteig, Buslinie 122, gute Anbindung an den Individualverkehr
Grün- und Freiflächen	Stadtteilpark, Spielplätze, teilweise wohnungsbezogene Freiflächen, Sahlkampmarkt, Internationale Stadtteilhärten, Grünzug „Märchenweg“
Infrastruktur Einrichtungen	Stadtteiltreff, Nachbarschaftsdienstladen (NaDiLa), Nadu-Kinderhaus, Stadtteilbauernhof, Bildungsladen, Jugendzentrum, Bürgeramt, Kitas, Familienzentrum, Grundschule, Kirchengemeinde
Wohnungsbestand	ca. 2.100 WE






<sup>1</sup> Durch die Hartz-IV-Gesetzesänderungen werden ab dem 01.01.2005 die „Empfängerinnen und Empfänger von Transferleistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts“ als Hilfsindikator zur Beschreibung von Einkommensarmut herangezogen. Dieser Indikator setzt sich zusammen aus Empfänger/-innen von Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) sowie von Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung nach dem SGB XII.

# 5. MAßNAHMENPLAN





## SANIERUNGSGEBIET SAHLKAMP-MITTE



### Maßnahmenplan

-  Maßnahmen mit Förderung
-  Maßnahmen in Vorbereitung/ Durchführung
-  Spiel-/ Bolzplatz
-  Gebäudeabriss
-  Geltungsbereich des Sanierungsgebietes



#### Öffentliche Verkehrs- und Grünflächen

-  Straßen/ Wege/ Plätze
-  Grünflächen




#### Private Frei- und Grünflächen

-  Wege / Plätze / Parkplätze
-  Grünflächen



#### Soziale Infrastruktur

-  Umnutzung/ Neugestaltung
-  Neubau

#### Wohnen

-  Gebäudemodernisierung
-  Neugestaltete Eingangsbereiche
-  Neubau

#### Gewerbe

-  Neugestaltung
-  Neubau

Maßstab 1:2000

Stand 2015-03



